VIII Jahrgang. Freitag, 29. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1860. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 75. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Kaiser Wilhelm über die Revolution.

Gestern ist in der Reichshauptstadt das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment in seine neue Kaserne übergesiedelt. Dieser Akt hat durch eine vom Kaiser an die „Alexandriner" gehaltene Ansprache eine Bedeutung erhalten, die sich in allerlei Kritiken leider wieder Luft machen wird, insofern der Kaiser auf nichts mehr und nichts weniger hingewiesen hat, als die Möglichkeit eines Straßen- und Barrikadenkampfes in Berlin.

Wie fast stets liegen auch dieses Mal wieder eine Reihe von Versionen vor. Nach gut unterrichteter Quelle führte der Kaiser folgendes aus:

„Alexander-Grenadiere! Mit dem heutigen Tage beginnt in der Geschichte des Regimens ein neuer Abschnitt. Ihr habt soeben das alte Haus, an welches Euch so viele Erinnerungen knüpfen, für immer verlassen und seid unter Meiner Führung in das neue Heim eingezogen, in welches das Regiment die zahlreichen Erinnerungen an die schönen Tage des Friedens, die heißen Tage des Kampfes mitbringt. Wie eine feste Burg ragt dieses neue schöne Regimentshaus in nächster Nähe meines Schlosses. Ihr seid darum gewissermaßen die Leibwache des preußischen Königs und müßt bereit sein, Tag und Nacht, Euer Leben in die Schanze zu schlagen, Euer Blut zu verspritzen für Euren König! Ich bin der festen Ueberzeugung und dessen gewiß, daß Ihr, der Tradition und der Geschichte des Regiments entsprechend, Eure Pflicht alle Zeit treu erfüllen werdet, wenn jemals wieder schwere Zeiten kommen sollten, wie diejenigen, welche dieses Regiment durchgemacht hat. Wenn es aber der Stadt einfallen sollte, sich jemals wieder gegen ihren Herrscher zu erheben, dann wird das Regiment mit dem Bajonett die Ungehörigkeit des Volkes gegen seinen König zurückweisen. Ich wünsche, daß dem Regiment im neuen Hause ein glänzendes schönes Dasein beschieden, eine ruhmreiche Zukunft vorbehalten sein möge! Es möge sich seiner ruhmreichen Chefs und vor Allem der hehren Gestalt des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen erinnern, für welchen es dereinst auf den Schlachtfeldern sein Blut vergossen hat. Tapferkeit, Treue und unbedingter Gehorsam mögen die Tugenden sein, welche dieses Regiment auszeichnen, dann werden seine Leistungen Meine Zufriedenheit, seines Königs und Herrn, finden!"

Ohrenzeugen versichern, daß die Ansprache des Kaisers noch weit schärfer und bestimmter gelautet habe. Die Abschwächungen sollen auf besonderen Wunsch von militärischer Seite vorgenommen worden sein, namentlich bezüglich der Märzrevolution von 1848.

Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß der Kaiser in militärischen Ansprachen auf die Möglichkeit revolutionärer Bewegungen angespielt hat. So sagte er bei der Vereidigung der Berliner Rekruten am 20. November 1890.

„Der innere Feind sei nur auf dem Boden des Christenthums zu überwinden",

und am 18. März 1891 bei einer Fahnenweihe:

„Der Soldat und die Armee, nicht Parlamentsmajoritäten und -Beschlüsse haben das deutsche Reich zusammengeschmiedet. Ernste Zeiten sind es, in denen wir leben, und schlimmere stehen uns vielleicht in den nächsten Jahren bevor. Die Meinung von Albrecht Achilles: Ich kenne keinen reputirlicheren Ort zu sterben, als in der Mitte meiner Feinde, — ist auch Meine Herzensmeinung!"

Bei der Vereidigung der Rekruten in Potsdam am 23. November 1891 sprach der Kaiser von der Pflicht des unbedingten Gehorsams der Soldaten, selbst wenn die militärischen Befehle sich gegen die eigenen Verwandten richteten. Am 18. Oktober 1894 erklärte der Kaiser bei der Fahnenweihe für die neuen vierten Bataillone, das Heer sei die einzige feste Säule der Monarchie. In der Ansprache an die Berliner Rekruten am 15. November desselben Jahres hieß es:

„Als Rekruten Meiner Garde ist Euch ein besonderes Ehrenkleid gegeben. Bedenkt, daß Ihr den Vorzug genießt, den Dienst unter meinen Augen zu thun, daß Ihr berufen seid zur Vertheidigung unseres Vaterlandes, daß Ihr verpflichtet seid, Ordnung und Religion im Lande zu schützen."

Bei dem Paradediner am Sedantage 1895 äußerte der Kaiser mit Bezug auf Aeußerungen der sozialdemokratischen Presse:

„In diese hohe Festesstunde schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört; eine Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen, wagt es, das deutsche Wort zu schmähen. Möge das deutsche Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun, dann rufe ich Sie (die Generale), um der Hochverrätherischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen."

Aus diesem Gedankengang heraus, daß das Heer die Aufgabe und die Pflicht habe, nicht nur den äußeren, sondern, wenn es erforderlich ist, auch den inneren Feind zu bekämpfen und Thron und Altar vor den Gefahren des Umsturzes zu schützen, ist augenscheinlich auch die kaiserliche Ansprache in ihren prägnantesten Stellen entstanden. Glücklicherweise liegt ja heute so wenig, wie vor 10 Jahren und in der ganzen, seitdem verflossenen Zeit auch nur das geringste Anzeichen dafür vor, daß es in Baden oder Sachsen oder sonst im Deutschen Reiche zu Vorgängen kommen könnte, die ein militärisches Eingreifen zum Schutze des Thrones und der Monarchen erforderlich machten. Der Kaiser selbst wird nicht der Ansicht sein, daß derartige Ereignisse irgendwie zu befürchten seien. Er spricht gewiß lediglich als Soldat zu Soldaten von einer fernabliegenden Möglichkeit, sicher ohne anzunehmen, daß sie je wieder zur Wirklichkeit werden könnte. Für das Deutsche Reich, das in geordneten politischen Verhältnissen lebt, und nicht minder für die deutsche Reichshauptstadt, die sich im Großen und Ganzen einer musterhaften Ordnung zu erfreuen hat, sind die Zeiten der Revolutionen und Putsche glücklicherweise vorüber, und die Erklärung des Kaisers, daß die Alexander-Kaserne wie eine Zwingburg gegen eine aufsässige Bürgerschaft errichtet wäre, muthet eigentlich so neu und fremdartig, so seltsam an, daß man fast versucht wäre, einen Irrthum bei der Wiedergabe der Rede anzunehmen.

Aber andererseits muß man sich doch fragen: Wer sind die Zwischenträger und Ohrenbläser, die des Kaisers Glauben an die Liebe seines Volkes zu erschüttern bemüht sind. Die Männer, die solches fertig gebracht hätten, wären die schlimmsten Staatsverräther, wären Verräther an uns allen, am Reich und Staat, an der Krone. Das Volk liebt seinen Monarchen und würde nimmermehr im politischen Streite zu der Waffe des Straßenkampfes greifen. Daran denkt heutzutage kein Mensch. Es deutet auch nicht das geringste Anzeichen darauf hin, daß von irgend einer Seite ein gewaltsamer Umsturz oder ein Angriff auf die Person des Trägers der Krone drohe. Wir haben in Deutschland keine anarchistischen und nihilistischen Geheimbünde, vor denen die Bewohner der Fürstenschlösser zu bangen brauchen. Die Liebe des Volkes stützt auch heute noch wie ehedem den preußischen Königsthron, den deutschen Kaiserstuhl. Wehe dem Mephisto, der unserem Kaiser diesen Glauben erschüttern wollte.

* * *

Im Speisesaal der neuen Kaserne des Alexander-Regiments übergab der Kaiser gestern mit einer Ansprache an das Offizierkorps das Wandgemälde, darrstellend, wie ein Theil des Regiments in der Schlacht von St. Privat heldenhaft sich gegen eine ganze Brigade vertheidigt und sie schließlich siegreich zurückwirft. Er sagte in seiner Ansprache:

Das Bewußtsein, daß die deutschen Soldaten dazu erzogen sind, mit Blut und Leben die Treue zu König und Vaterland zu besiegeln, verleihe ihm die Gewißheit, daß wir trotzdem überall siegen werden, wenn wir auch von den Feinden rings umgeben sein werden und wir wohl mit Minderheit gegen die Mehrheit zu kämpfen haben werden, denn unser Verbündeter ist Gott.

Nach den Dankesworten des Regiments-Kommandeurs erhob der Kaiser den Ehrenportrait-Münzenbecher und hob hervor, daß darauf die Münzbildnisse der preußischen Könige und der russischen Kaiser als Chef des Regiments Alexander eingelassen in ihrem Beieinander das Sinnbild der alten traditionellen Beziehungen zwischen beiden Herrscherhäusern bilden, die, soweit es an ihm liege, stets aufrecht erhalten werden sollen.

Wie das „Kl. J." mittheilt, machte der Kaiser kein Hehl daraus, daß versucht worden sei, in das Verhältniß herzlicher Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland eine Trübung zu bringen. An ihm habe es jedenfalls nicht gelegen, wenn diese Versuche auch nur vorübergehend erfolgreich gewesen wären, und es bereite ihm aufrichtige Genugthuung, seinen Pokal bei diesem Fest des Alexander-Regiments auf dessen erlauchten Inhaber und die alte Freundschaft zu erheben.

* * *

In der Erwiderung auf die Ansprache des Kaisers hielt es der Kommandeur des Alexander-Regiments für angezeigt, auf den Vorfall in Bremen nach dem „Reichsb." wie folgt hinzuweisen:

„Unter dem Eindruck des scheußlichen Verbrechens gegen den Kaiser vor nicht langer Zeit, eines Verbrechens, das die Herzen Aller zu heiligem Zorn entfachte, zeigte das Alexander-Regiment um so mehr Treue und Anhänglichkeit an Seine Majestät, da es berufen sei, seine Leibwache zu sein."

Was soll solches Gerede? Hält der Oberst der Alexandergrenadiere etwa das deutsche Volk für eine heruntergekommene verlotterte Bande und das Alexanderregiment für einige Bataillone Erzengel?

J. Berlin, 29. März (Privat-Tel.)

Wenn man die hiesigen Preßäußerungen kritisch zusammenfassen will, so tritt auffällig in die Erscheinung, daß die rechtsstehenden Blätter es augenscheinlich vermeiden, zu den Ausführungen des Kaisers Stellung zu nehmen. Im wesentlichen sind es die linksstehenden Blätter, welche mit ihren Kommentaren den eröffneten Ausblick des Kaisers auf einen eventuellen Berliner Straßenkampf begleiten.

Verständig äußert sich die „Tägl. Rundschau", indem sie sich auf einer Mittellinie bewegt. Sie würdigt die Ansprache vom soldatischen Standpunkt und meint, jeder Berichterstatter pflege unwillkürlich die politischen Momente einseitig herauszuheben. Der Kaiser habe, wie schon oft, auch diesmal wieder nur die Unbedingtheit der Königstreue der Truppe gegenüber hervorheben wollen. Im Uebrigen betont auch das Blatt, daß der Kaiser in einer Stimmung gesprochen habe, die mit dem Bremer Zwischenfall in engem Zusammenhang gestanden hat.

Auf der anderen Seite sagt die „National-Ztg.": Welche Ereignisse der Gegenwart im Kaiser die Erinnerung an die Ereignisse von 1848 wachgerufen, vermögen wir nicht zu ermessen. Wir sehen keinerlei Anzeichen dafür, daß der König in Berlin einer Leibwache bedürfe. Sollte dem Kaiser die sozialdemokratische Bewegung wieder einmal als solche Gefahr dargestellt worden sein? Diese Gefahr kann aber nicht durch das Alexander-Regiment, sondern nur durch eine volksthümliche Wirthschaftspolitik bekämpft werden.

Aehnlich schreibt die „Vossische Ztg.": Was den Herrscher zu solchen Betrachtungen veranlaßt hat, ist nicht zu erkennen. An eine Revolution wie im Jahre 1848 denkt kein Mensch in Berlin. Wiederholt hat der Großvater des jetzigen Kaisers, wie dieser selbst die Loyalität der Berliner Bevölkerung anerkannt.

Nach dem „Vorwärts" lautet die markanteste Stelle der Kaiserrede folgendermaßen: „Wenn die Stadt Berlin noch einmal wie 1848 sich mit Frechheit und Unbotmäßigkeit gegen den König erheben sollte, dann seid Ihr, meine Grenadiere, dazu berufen, mit der Spitze Eurer Bajonette die Frechen und Unbotmäßigen zu Paaren zu treiben".

Mit Kanonen gegen Spatzen?

Wenn die Parlamente feiern, wenn die Abgeordneten sich in der heimischen Enge ihres Eheglücks erfreuen und die verständigen Zeitungsleser froh sind, daß sie nicht mehr die Parlamentsberichte zu überschlagen brauchen, wenn alle normalen Menschen vergnügt und guter Dinge am Tag dem Tag leben; dann bemächtigt sich der angestrengten Leute, die für die reichshauptstädtischen Blätter die Leitartikel zu schreiben haben, quälende krankhafte Unruhe. Ihre Ursache heißt der Stoffmangel; ihre sich stets gleich bleibenden Symptome sind die Krisengerüchte. Das war schon vor der Bülowzeit so und wird auch nach ihr so sein, solange unsere Zustände sich nicht von

Die Kunst in der Siegesallee.

In einem die Denkmäler der Berliner Siegesallee besprechenden Artikel der „Zukunft" äußert der Verfasser, Karl Scheffler, u. A. Folgendes: „Der Gedanke der zweiunddreißig Fürstendenkmäler in der Siegesallee ist zuerst ein pädagogischer, dann ein dekorativer; ein künstlerischer am Wenigsten. Jeder Sachverständige hätte vorhersagen können, daß so viele selbstständige Denkmäler in weißem Marmor in einer Straße von etwa 500 m Länge ästhetisch unmöglich sind. Der unabweisbare Instinkt, der die Skulptur mit der Architektur in Verbindung bringt, ist hier auf die Idee verfallen, die Monumentalbank als Grundriß anzunehmen. Weil aber die Bank doch nur Nebensache sein sollte, wurden zwei Prinzipien, die nichts miteinander gemein haben, verquickt. Wäre es bei einer einfachen, würdigen Bank geblieben, mit einer Mittelherme oder Brunnenlager, und die Zahl etwa auf den vierten Theil reduzirt worden, so hätte etwas werden können. Aber dann hätte man den Entwurf einem Künstler wie Hildebrand übertragen müssen, der in der Meininger Brahms-Bank den schönsten Befähigungsnachweis gegeben hat. Wollte man aber die Fürstenbilder als Hauptidee, so hätte von Denkmälern in solchen Dimensionen abgesehen und die einfache Hermenform gewählt werden müssen. Das Ganze hätte dann einen fremdartigen, aber doch vornehm bescheidenen Eindruck machen können. Jetzt ist es nicht Architektur, nicht Park, weder Denkmal noch Bank, sondern ein dekoratives Unding.

Von wem stammt der Grundriß? Wirklich von Begas? Jedenfalls ist der Kaiser in diesem Punkt sehr schlecht bedient worden. An diese Norm hatten sich die Bildhauer streng zu halten; ihre Phantasie war dadurch von vornherein gelähmt, sodaß alles Einzelne verfehlt wurde. Ein gleichgiltiger Fürst war darzustellen, im Hintergrund noch gleichgiltigere Vasallen, der Grundriß, die Maaße, die Formen, der Rhythmus, alles Wichtige war vorgeschrieben, Eigenes konnte nur in unbedeutenden Details und in der Charakterisirung Eines, dessen Charakter in den meisten Fällen dunkel ist, gegeben werden: da soll man von freier Künstlerschaft sprechen? Hier giebt es nur zur Siegesallee abkommandirte Bildhauer und eine militärisch kontrollirte, im Heroldsamt entstandene Kunst; wer da überhaupt noch von individuellen Leistungen erzählt, macht Phrasen. Mit wahrer Andacht tritt man von dieser Apotheose Kurbrandenburgs wieder vor die Denkmale Rauchs vor der Neuen Wache. Wie ist hier Alles künstlerisch und fein! Sogar Militärhosen sind ästhetisch bewältigt. Es ist gewiß Epigonenkunst, aber sie verhält sich zu Leistungen der Siegesallee wie Rheinwein zu Bitterwasser. Von dem Brückendenkmal des großen Kurfürsten gar nicht zu reden.

Wie hat man über den Klassizismus gespöttelt! Diese Epigonensehnsucht nach einer Volkskunst vollbrachte Thaten trotz alledem. Es gab für sie nur eine Ausdrucksform, die des eigenen Geistes; die Stuck-Professoren der Siegesallee haben aber den witzigen Einfall gehabt, jedem dargestellten Fürsten den Stil seiner Zeit zu verleihen. Es giebt darum nicht nur einen Abriß der Weltgeschichte dort, sondern auch Kunstgeschichte. Und, lieber Himmel, was für eine! Die Fürsten sind nach Kupfern aus alten Scharteken porträtirt, so weit das Archiv Auskunft gab; die Andern sind im Opern- und Schauspielhaus zu finden. Pose, gespreizte Allüren, daß man schamroth wird, Telramund, Siegfried, Lohengrin — Resper, Sommerstorf und ich weiß nicht wer noch. Zwischen bemalter Pappe, im elektrischen Licht, da ist das wahre Reich plastischer Anregung. Goethe forderte, der Schauspieler solle beim bildenden Künstler in die Lehre gehen; jetzt ist es umgekehrt. Malerisch drapirte Mäntel, kühne Helmsilhouetten, gebietende Armbewegungen, protzige Schlächterstellungen, pupillarische Sicherheiten, Kostüm-Exegesen vom Bärenfell zum Hermelinmantel, Kronen, Kanonenstiefel, kurz: Panoptikum. Alles hübsch der Ordnung gemäß; ein Hosenlatz ist so ausführlich behandelt wie ein Auge, ein Panzerhemd wirft tiefere Schatten als ein Kopf. Nicht Einer, mit Ausnahme von Begas hat eine Ahnung, wie eine Büste mit dem Postament und dieses mit der Bank organisch zu verbinden sind. Einer sägt unter den Armen den Leib durch und stülpt das Fragment auf einen vierkantigen Pfahl, ein Anderer komponirt die Hermenform individualistisch um, als hätte er nie von Griechenland vernommen. Die Hauptpostamente mit den Säulchen, Kartouchen und ornamentalen Bändern disponirt jeder bessere Stuckateurgehilfe geschickter; und die Eulen, Gänse, Schwäne, die aber Adler zu sein prätendiren, spotten in ihrer schreienden stilistischen Hilflosigkeit jeder Beschreibung. Ach — und die Ornamente! Mit romanischen Motiven fängt es an, mit klassischen hört es auf; der ganze Kreislauf, den das Kunstgewerbe der letzten dreißig Jahre gemacht hat: hier ist ihm in Stein ein bleibendes Denkmal gesetzt. Aber jeder Schüler des Kunstgewerbe-Museums kennt die charakteristischen Merkmale und Schönheiten der Stile besser als diese „berühmten Künstler", die sich das Nöthige aus schlechten Sammelwerken zusammengeschmökert haben. Außerdem merkt man überall die rohe Faust des Marmorarbeiters; die Künstler haben kaum hier und da die schematische Routine des Handwerkers überarbeitet, sodaß überall eine gleichmäßige Brutalität der Ausführung herrscht. Das ist keine Technik, sondern Maschinenarbeit, nicht Marmor, sondern Zuckerguß. Diese ganze geschichtlich dozirende Plastik ist nicht in einer Linie persönlich; kaum eine Form ist recht verstanden, keine Silhouette schön: patriotische, schauderhaft verstimmte Blechmusik."

Neues vom Tage.

Friedrich Spielhagen

ist an der Gicht sehr schwer erkrankt. Man hegt nicht unbegründete Besorgnisse.

Freigesprochen.

Pfarrer Tilmont, der Direktor der Metzer katholischen Knaben-Erziehungsanstalt, gegen welchen der Staatsanwalt wegen Sittlichkeits-Verbrechen, begangen an seinen Zöglingen, 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt hatte, wurde heute von der Strafkammer freigesprochen.

Gerüsteinstürzung.

Gestern stürzten die Gerüste für die eiserne Bedachung des Gebäudes der schönen Künste der kantonalen Gewerbe-Ausstellung im Städtchen Vevey bei Lausanne ein. Von elf Arbeitern sollen vier todt, die anderen schwer verletzt sein.

Das Denkmal des Großen Kurfürsten in der Siegesallee.

Der Kaiser hat befohlen, daß der Kommandeur und die dienstfreien Offiziere, sowie eine Eskadron (zu Fuß) des Leib-Küraissier-Regiments Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 mit dem Trompeterkorps und der Standarte des Regiments der am 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr in Berlin in der Siegesallee stattfindenden Enthüllung des Standbildes des Großen Kurfürsten beiwohnen. Der Kommandeur des Regiments, Oberst und Flügeladjutant Graf Kuno von Moltke, wird am Standbild einen Kranz niederlegen.

Wie viel wiegt das vollständige Kostüm einer klassischen Tänzerin?

Ein französisches Blatt hat das ganz genau ausgerechnet. Die rosafarbenen, seidenen Trikots wiegen 17 Gramm, die Gazeröckchen, die man gewöhnlich „tutu" nennt, 25½ Gramm, das Miederchen 22½ Gramm, die Fußbekleidung 11 Gramm. Alles in Allem wiegt also das Kostüm der klassischen Tänzerin 76 Gramm, d. h. ebensoviel wie drei Fünffrankenstücke. Nicht mitgerechnet sind allerdings die zahlreichen echten und minder echten Diamanten, mit denen sich selbst die klassische Tänzerin zu schmücken liebt.

Der Ausstand in Marseille.

Heute Vormittag arbeiteten 3000 Mann an den Quais. Auch die Zahl der Wagen, welche im Betrieb sind, hat zugenommen. Es herrscht vollständige Ruhe. Die Stadt nimmt wieder ihr gewöhnliches Aussehen an.

Betrügerischer Bankier.

Großes Aufsehen erregt die Flucht des Bankiers Schalle in Lüben; er verschwand am Freitag aus seiner Wohnung, 300 000 Mk. Passiva hinterlassend. Geschädigt sind fast ausschließlich kleine Leute.

Grund auf wandeln. Es war also eigentlich kaum zu begreifen, warum ein arg bramarbasirender, aber im Uebrigen doch ungemein harmloser Artikel der „Deutschen Tageszeitung" dessen Inhalt wir schon auf seinen wahren Werth hin beleuchtet, viel Aufsehen erregen konnte.

Herr Dr. Oertel hatte bekanntlich für den Fall, daß die Versprechungen eines höheren Zollschutzes nicht erfüllt werden, mit denen gedroht, „die nach uns kommen." Aber die Melodie war doch kaum neu. Genau das Nämliche hatte vor anderthalb Monaten bei der Generalversammlung des Bundes Herr v. Oldenburg-Januschau erklärt. Was der rundliche Leiter der „Deutschen Tagesztg." daneben noch von den Schiebungen im Schoße der Regierung erzählte, von dem bitteren Ringen zwischen Ormudz und Ariman, dem finsteren Erdgeist Thielemann, der den Agrariern nicht ihren Zoll gönne und der — wer weiß — am Ende auch den leichtfertig versprechenden Kanzler noch in den Abgrund zerre, wo's nur 4 Markzölle giebt — von all dem konnte man mit dem seligen Kalisch singen: „Immer noch die alte Leyer, dideldum, dideldum".

Es lag also für Leute, die die Praxis der Zeitungen kennen und manches Jahr neudeutscher Politik durchlebten, keinerlei Grund vor, sich über einen journalistischen Vorstoß sonderlich aufzuregen, wie er nachgerade bei uns zur ständigen Begleiterscheinung parlamentsloser Tage wurde. Um so mehr muß es auffallen, daß die „Nordd. Allg. Ztg." gegen diese Spatzen der Journalistik heute ihr allerdröhnendstes Dementirgeschütz auffährt. Nichts sei wahr, rein gar nichts. Der Reichskanzler denke gar nicht daran, die Erledigung der „für die wirthschaftliche Zukunft des Reiches hochwichtigen Zolltariffrage von dem Ausgange der Kanalvorlage irgendwie abhängig zu machen, noch sei er geneigt, in den ihm unterstellten Ressorts folgenschwere Meinungsverschiedenheiten aufkommen zu lassen". Die Ressorts hätten ihre Arbeit denn auch so weit vollendet, daß „zunächst" das preußische Staatsministerium sein Votum abgeben könne und „demnächst" der Bundesrath seine Beschlüsse fassen würde. Enfin: Alles ist „blinder Lärm".

Dazu wird in aller Bescheidenheit anzumerken sein, daß die Diagnose auf blinden Lärm ja von vornherein von allen ernsthaften Leuten gestellt wurde. Weit merkwürdiger als dieser Lärm, der mit den Ferien zu kommen pflegt und mit ihnen vergeht, ist das Dementi. Es liegt so ein eigenthümlicher Ton auf dieser Gegenüberstellung der „für die wirthschaftliche Zukunft des Reiches hochwichtigen Zolltariffrage" und der bloßen „Kanalvorlage". Wie denn? Ist die etwa nicht mehr „hochwichtig"? Und wenn die Regierung derweil solche Ansichten gewann, warum brachte sie die Vorlage überhaupt erst ein? Sie hatte doch zwei volle Jahre Zeit, den Casus zu studiren? Glaubte sie am Ende, ihrer Autorität würden die vom Freiherrn v. Zedlitz dirigirten Compensationsverhandlungen förderlich sein?

Nun ist es ja gewiß möglich — man soll immer mildernde Umstände bewilligen — daß die Fassung des Dementis das eigene Werk der Norddeutsch allgemeinen Redaktion ist; daß Herr Hofrath Lauser freihändig ausführte, was ihm irgend ein Regierungsmann in großen allgemeinen Zügen angab. Auch dann wird man nicht ganz überzeugt sein und immer noch fragen dürfen: Wozu? Warum in so unbeträchtlicher Affäre diese hochfeierliche Inszenirung. Gewiß, uns ist wieder einmal die baldige Vorlegung des Zolltarifs verheißen worden. Aber das haben wir doch nachgerade oft genug gehört; von so und soviel Staatssekretären und schließlich auch so und so oft vom Grafen Bülow. Zum Ueberfluß auch noch von ihm, da er gestern in das Herrenhaus kam, um sich vorzustellen, keine Rede zu halten und genau so wie auf dem Masse des Landwirthschaftsraths und im Abgeordnetenhause von dem angemessenen Zollschutz sprach, der der Landwirthschaft werden soll und muß. Graf Bülow hat gestern etwas geringschätzig von den „ganz netten" rein parlamentarischen Ländern gesprochen, wo die Minister so viel versprächen und so wenig hielten. Uns scheint, das kann auch in nicht parlamentarischen Ländern vorkommen.

China.

Im englischen Oberhaus hat man sich gestern ebenso wie in der zweiten Kammer des Ausführlichen über China unterhalten. Auf die Anfrage Spencers erwiderte Landsdowne, daß keine neuen Truppenbewegungen im Gange oder in Erwägung sind. Die Regierung sei ernstlich bestrebt, die Verhandlungen zu beschleunigen. Die Regierung habe die Hoffnung, sobald als möglich Truppen zurückzuziehen oder bedeutend zu verringern. Die Verhandlungen schreiten langsam fort. Doch seien die Mächte einig in folgenden Prinzipien: Sie befinden sich nicht in einem Kriege mit China, sie wünschen nicht, einen territorialen Vortheil zu ziehen; sie wünschen, die Politik der offenen Thür einzuhalten und die Vorzugsrechte gewisser Mächte allen anderen Mächten zu geben. Die Entschädigungen sollen nur auf die gegenwärtig durch die Operationen verursachten Kosten beschränkt werden. Privatforderungen indirekter Art werden ausgeschlossen werden. Die Politik der Regierung sei auf Chinas Weiterbestehen als Macht gerichtet.

Bezüglich Spencers Frage nach der Anwendbarkeit des englisch-deutschen Abkommens auf die Mandschurei hebt Lansdowne hervor, die erste Klausel nehme nur auf die an den Flüssen und an der Küste Chinas gelegenen Häfen Bezug und nur auf dasjenige chinesische Gebiet, wo beide Mächte Einfluß ausüben könnten. Die deutsche Regierung ließ zur Zeit der Vorberathungen die englische wissen, die Mandschurei sei ihrer Meinung nach auf das Gebiet, wo man Einfluß ausüben könne. Lansdowne hebt weiter hervor, das Abkommen verringere nicht das Recht der Mächte, Vertragshäfen zu benutzen.

Die zweite Klausel bezieht sich auf ganz China, daher auch auf die Mandschurei. Die Regierung erkennt an, daß Deutschland China warnte, auf Sonderverträge mit anderen Mächten sich einzulassen. Ob das Mandschureiabkommen getroffen, könne er nicht sagen. Die Regierung erkenne an, daß, soweit die Eisenbahnunternehmen in Betracht kommen, jener Theil Chinas gemäß dem englisch-russischen Einvernehmen in die Interessensphäre Rußlands falle. Wenn Rußland nach der Kenntnißgabe des wirklichen Wortlauts des Abkommens die Regierung in den Stand setzen wolle, den falschen Auffassungen ein Ende zu machen, würde [illegible]. Die Regierung [illegible] mit Rußland gemeinsam auf dieses Ziel hinzuwirken. Wenn das Abkommen den von Lamsdorf dem englischen Botschafter in Petersburg gegebenen Erklärungen entspräche, würde sicherlich keine Einwendung dagegen erhoben. Die Regierung hat der chinesischen empfohlen, alle ihre Vorschläge der diplomatischen Konferenz in Peking zu unterbreiten.

Der Zwischenfall in Tientsin

wird heute russischerseits des Ausführlichen dargestellt. Nach dieser Version haben die Engländer allerdings böse gefrevelt; sie sind die Blamirten. Sie haben [illegible] Macht. Sie [illegible] hätten sie, wenn es verlangt wäre, den russischen Czaren [illegible] geküßt.

Petersburg, 29. März. (W. T.-B.)

Die „Russ. Tel.-A." erfährt, daß zur Beendigung des Tientsiner Zwischenfalls zwischen den Befehlshabern der russischen und der englischen Truppen eine Vereinbarung getroffen ist. Darnach erklärt u. A. der Befehlshaber der englischen Streitkräfte 1. daß eine Verletzung der russischen Flaggen nicht in der Absicht der englischen Behörden gelegen habe und daß die von Rußland behauptete Entfernung der russischen Grenzzeichen weder auf Befehl noch mit Kenntniß der englischen Militärbehörden erfolgt sei.

Der russische General Wogak erklärt, daß die russischen Schildwachen und Posten ebenfalls würden zurückgezogen werden, sobald die englischen Schildwachen und Posten entfernt sein werden.

Bezüglich des Abzugs der Schildwachen und Posten ist folgende Vereinbarung getroffen: Die beiderseitigen Posten werden sich vor ihren Zelten aufstellen, die Schildwachen werden sich auf ihren Posten zurückziehen und die beiderseitigen Posten werden das Gewehr präsentiren. Hierauf wird der Offizier der englischen Truppen das Kommando geben „Ganzes Bataillon kehrt!" Sodann wird der russische Offizier das gleiche Kommando geben. Hiernach wird der englische Offizier den Befehl zum Abmarsch geben, worauf der russische Offizier dasselbe thut.

Mit dieser Genugthuung können die Russen freilich zufrieden sein. Sie werden die englischen „Helden" schön ausgelacht haben.

* *
*

Nach einer Pekinger Privatmeldung sah sich durch noch nicht aufgeklärte Umstände die deutsche Schildwache in der Legationsstraße Nachts veranlaßt, Feuer zu geben. Drei Chinesen wurden getödtet.

Der Kommandeur des seiner Zeit in Peking eingeschlossenen Seesoldaten-Detachements, Oberleutnant Graf v. Soden, erhielt das Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion.

Die Franzosen breiten ihren Einfluß auf dem Westfluß in erheblicher Weise aus und vermehren die Zahl ihrer zwischen Hongkong und Canton verkehrenden Dampfer. Binnen Kurzem wird ein französisches Postamt in Canton eröffnet.

Aus Südafrika.

Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, ist das Gerücht, daß der Gouverneur der Kapkolonie Sir Alfred Milner seine Entlassung eingereicht habe, völlig unbegründet. Eine gleiche Erklärung gab gestern auch im englischen Unterhaus Minister Chamberlain.

Der Pariser „Temps" veröffentlicht briefliche Berichte, in denen eine Reihe von für die Engländer ungünstigen Ereignissen gemeldet wird, die in den Telegrammen nicht erwähnt worden sind. So fielen den Boeren Anfang Februar auf der Natallinie drei Züge in die Hände, welche 180 000 Lstrl. zu Löhnungszwecken bestimmtes Baargeld enthielten. Um dieselbe Zeit machten die Boeren einen Einfall in Johannesburg und trieben 1500 Ochsen fort. In dem Augenblick, als Dewet in die Kapkolonie eindrang, nahm er bei Springfontein einen Zug, der den ganzen Train des Oberst White enthielt.

Die Kommandanten Kritzinger, Scheepers und van Reenen haben ihre Streitkräfte vereinigt und rücken nun auf der Straße von Venterstad gegen den Oranjefluß vor.

Mit jeder neuen Uebersicht, die das englische Kriegsministerium über die Verluste in Südafrika veröffentlicht, wird die unverhältnißmäßig große Einbuße der britischen Bevölkerung an Leben und Gesundheit deutlicher. Bis zum 28. Februar sind in Südafrika gefallen und gestorben 13 801 Mann, gefangen oder vermißt 800, daheim gestorben 291, als dienstuntauglich entlassen 1967, zusammen 16 859, darunter 685 Offiziere. Die Zahl der Kranken und Verwundeten beträgt 42 357 Mann. Von den 40 594 heimgesandten Mannschaften waren 6064 verwundet und 34 530 krank. Die angeführten Zahlen ergeben an Todten, Verwundeten, Kranken, Gefangenen und Vermißten einen Gesammtverlust der Engländer von 56 958 Mann, darunter 2444 Offiziere. Dazu kommt aber die unbekannte Zahl der in Südafrika verbliebenen Verwundeten und Kranken, die aber zweifellos auch nach Tausenden rechnet.

Oberstleutnant Spragge, der seinerzeit bei Lindley mit dem 13. Bataillon Imperial Yeomanry — dem sogenannten „Millionärbataillon" — kapitulirte, ist von einem Kriegsgericht von jeder Schuld freigesprochen worden. Das Gericht leistet sich den folgenden netten Widerspruch: „Er hielt aus, so lange er überhaupt konnte; aber er hätte länger aushalten können, wenn nicht unverantwortliche Personen die weiße Flagge emporgehalten hätten. Wer die „irresponsible persons" waren, sagt das Kriegsgericht nicht.

Lissabon, 29. März. (W. T.-B.)

Der Dampfer „Benguella" ist hier mit zahlreichen Boeren an Bord eingelaufen. 400 derselben haben sich von Lissabon nach der Citadelle von Penicke begeben, der Rest, gegen 300, sind nach Alcobaca aufgebrochen. General Pienaar nebst Familie ist in Begleitung eines portugiesischen Generals nach Thomar abgereist. Während der Seereise sind 5 Boeren gestorben, 42 sind bei ihrer Ankunft in Lissabon krank in ein Krankenhaus gebracht worden.

Ein Erfolg der Amerikaner.

Zwei Jahre schon dauert die „Pacifikation" der Philippinen, ohne daß bisher ein Erfolg zu verzeichnen war. In der Union wurde man schon höchst ungeduldig und, da der Yankee in erster Linie Geschäftsmann ist, so begann man bereits zu rechnen, was die imperialistische Politik Mac Kinley's koste, und dabei wurde man höchst ungemüthlich. Immer neue Truppen mußten nach den Philippinen gesandt werden, da niemand das mörderische Klima auf die Dauer aushalten konnte; immer weitere Opfer an Geld und Blut verschlangen die Philippinen, welche den Amerikanern zum Danaergeschenk zu werden schienen. Dazu kam die Unfähigkeit der amerikanischen Generale, welche zwar ähnlich wie ihre englischen Kollegen in Siegesdepeschen Großes leisteten, aber immer, wenn sie mit ihren Truppen einen Schritt vorwärts gemacht hatten, nachher zwei zurück thun mußten, ähnlich wie bei der Echternacher Prozession. Man hat nun endlich einen großen Erfolg errungen: das Haupt der aufständischen Philippinos, Aguinaldo, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, gefangen worden. Freilich geschah dies nicht im ehrliche Kampfe; verrätherischen Spionen gelang die Unschädlichmachung. Ueber die Art und Weise, wie Aguinaldo von den Amerikanern gefangen genommen wurde, wird aus Manila berichtet: Wie man meldet, waren es Spione, welche dem amerikanischen Oberst Funston halfen, Aguinaldo gefangen zu nehmen und zwar Leute vom Stamme der Maccabeles. Sie hatten, unter dem Vorgeben, Insurgenten zu sein, sich den Philippinos gegenüber erboten, ihnen Funston in die Hände zu spielen. Die List war von Erfolg gekrönt; Aguinaldo wurde gefangen genommen. Er ist im Palais des Generals Mac Arthur untergebracht.

Das war kein Heldenstück, Oktavio! Freilich was kümmert das die Herren Yankees, die Hauptsache ist, daß sie ihn haben. Wie von einem Alp befreit wird man jetzt in den vereinigten Staaten aufathmen, da man mit der Gefangennahme des Hauptführers den Widerstand der Philipinos in der Hauptsache für gebrochen halten mag. Das wird wohl auch so ziemlich stimmen, wenngleich ein anderer Führer der Aufständischen erklärte, die Gefangennahme Aguinaldes bedeute keineswegs das Ende des Krieges, andere Führer würden ihn fortsetzen. Aber die Seele der Bewegung fehlt nunmehr, Aguinaldo stand an Bildung und Wissen weit über den übrigen Philippinos, sein Stolz und Unabhängigkeitsgefühl waren am schärfsten ausgebildet; immerhin wird der Kleinkrieg noch eine Weile dauern, bis eine völlige Pacificirung eingetreten ist.

Nun haben die Yankees Gelegenheit zu zeigen, ob sie bessere Kolonisatoren sind als die Spanier oder ob ihre höchste Weisheit lediglich darin besteht, aus den Inseln möglichst viel herauszupressen. Wir wollen abwarten, aber nach den bisherigen Erfahrungen werden die Yankees fast ebenso harte Herren sein, wie die Spanier, trotz des Freiheitsmäntelchens, das sie sich umzuhängen belieben. In Geldsachen hört bekanntlich die Gemüthlichkeit auf, zumal jenseits des Ozeans.

□ Paris, 29. März. (Privat-Tel.)

Wie verlautet, soll Aguinaldo ein Opfer seiner Liebe zur Mutter geworden sein. Diese lag krank und er wollte sie in Covite besuchen. Hiervon hatten die Amerikaner Kunde erhalten. Darauf wurde der Plan gebaut, ihn bei diesem Besuche zu überrumpeln.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern Vormittag die Vorträge des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Militärkabinets von Hahnke. Um 11½ Uhr wohnte der Kaiser dem Einzug des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 in seine neue Kaserne und dem darauffolgenden Frühstück im Offizier-Kasino des Regiments bei.

— Das Kaiserpaar gedenkt morgen nach Königs-Wusterhausen zu fahren, um dort die neuerbaute Blindenanstalt noch einmal eingehend zu besichtigen.

— Der Kaiser hat dem Herrenhause die Mittheilung zugehen lassen, daß er dem Präsidium des Herrenhauses die erbetene Audienz am Sonntag, 31. März, Mittags 12¾ Uhr, ertheilen wolle, um das Beileid des Hauses wegen des Bremer Vorfalls entgegenzunehmen.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist gestern in Stuttgart eingetroffen und am Bahnhof von dem König, dem Prinzen von Sachsen-Weimar und den Prinzen des königlichen Hauses, sowie dem Minister des Aeußeren Freiherrn v. Soden empfangen worden.

— Ueber die Kanalvorlage als Seeschlange hat der Landtagsabg. Sümmermann in einer Bundesversammlung in Altbecken wie folgt gespottet: „Die Kanalvorlage wird eine Seeschlange ohne Ende werden. Nächstens giebt es kein Flüßchen mehr im ganzen Lande, für welches nicht die Forderung erhoben wird, es müsse zum Kanal ausgebaut werden und keinen Kreis in ganz Preußen, der nicht für sich Kompensationen fordert."

— Der bisher als Hilfsarbeiter im Landwirthschaftsministerium beschäftigte Oberforstmeister Wesener aus Gumbinnen ist zum Ober-Landforstmeister und Direktor der Abtheilung für Forsten in diesem Ministerium ernannt worden.

— Auf dem parlamentarischen Abend bei Miquel am Dienstag erschienen weder Graf Bülow, noch Graf Posadowsky, noch Schatzsekretär v. Thielmann, wie in einigen Blättern besonders hervorgehoben wird.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Seeadler", Kommandant Korvettenkapitän Schack am 28. März von Amoy nach Swatau in See gegangen. S. M. S. „Weißenburg", Kommandant Kapitän zur See Hofmeier, ist am 27. März von Wusung nach Nanking in See gegangen.

Für den zurücktretenden Feldzeugmeister Generalleutnant Stern ist der Generalmajor v. Dulitz, Kommandeur der 2. Garde-Feldartillerie-Brigade, als Nachfolger in Aussicht genommen.

Kunst und Wissenschaft.

J. Berlin, 29. März. (Privat-Tel.) Im Opernhause wurde gestern zum ersten Mal Saint-Saens Oper „Samson und Dalila" in Gegenwart des Kaiserpaares aufgeführt, errang aber in der Hauptsache nur einen äußeren Erfolg. Die Musik hat zweifellos ihre Reize, ist aber stellenweise zu oratorienhaft und einer Oper wenig angemessen. Die Darstellung und Inscenirung waren vorzüglich.

Lokales.

* **Die militärischen Uebungen** in diesem Jahre finden wie folgt statt: Beim Pionier-Bataillon Nr. 17 in Thorn vom 12. Juni ab, beim Garde-Schützenbataillon in Groß-Lichterfelde vom 12. April ab, beim Jäger-Bataillon Nr. 2 in Culm vom 12. Juni ab, beim Infanterie-Regiment Nr. 44 in Dt.-Eylau vom 26. April bis 9. Mai, beim Infanterie-Regiment Nr. 152 in Dt.-Eylau vom 10. Mai bis 23. Mai. Vom 11. April ab beginnt die erste Reserve-Uebung der Garde-Infanterie, vom 26. April die zweite Reserve-Uebung der Garde-Infanterie, vom 30. Mai ab erste Landwehr-Uebung der Garde-Infanterie, vom 26. Juni ab zweite Landwehr-Uebung der Garde-Infanterie, vom 20. Juni ab Reservisten und Wehrleute zum 1. Garde-Feldartillerie-Regiment in Berlin.

* **Tod und Winter in der germanischen Göttersage** war das Thema über welches Frl. Jordan gestern im Verein Frauenwohl einen interessanten Vortrag hielt. Anknüpfend an die Härte des letzten Winters, dessen Schönheit und dessen Erbarmungslosigkeit wir lebhaft empfunden, führte die Rednerin aus, daß unser Geist im Laufe der Entwickelung der Menschheit es gelernt habe, für uns zu schaffen, was der Winter uns geraubt, Licht und Wärme, daß er dadurch aber eine neue Knechtschaft, die des Geldes, eingegangen sei, welche die Armen vor den Winterschrecken nicht schütze. Die ganze Majestät des Winters werde nicht in den Städten, sondern erst in der Freiheit der Natur sichtbar und erfülle das Herz mit Schauer und Schreck, mit dem Empfinden des Todes. Wehrlos standen unsere Vorfahren diesen Eindrücken gegenüber. Die Natur wurde der Ausgangspunkt ihrer Weltanschauung, ihrer Religion; beide weiteten sich und wuchsen mit ihnen. Abhängig von den Erscheinungen der Natur, deren Ursachen er nicht kannte, betete der Naturmensch zum Himmel, dann zur Sonne, hörte im Donner die Stimme Gottes und schuf sich in ihnen seine oberste Gottheit. Als die Germanen aus dem sonnigen Süden ihrer Urheimath nach Norden zogen und die Schrecken des Winters kennen lernten, da änderte sich ihre Anschauung und die Mythologie der Nordlandsvölker nahm das Moment des Tragischen auf. Es stirbt ein Gott, doch folgt seinem Tode seine Auferstehung und sein endlicher Sieg. Baldur, der schönste, der leuchtendste der Götter, wird am Weltenende wieder aufleben und den Weltenwinter besiegen. — An mehreren interessanten Beispielen aus der Edda wies die Rednerin nach, wie Winter und Tod das Gemüthsleben der Germanen befruchtet haben. Ihre Götter tragen die Züge des germanischen Volkscharakters und der rauhen Nordlandsnatur. Der Winter brachte den düstern Glauben an die Verschlechterung der Welt in die Göttersage, an die Noth, die da schuldig werden läßt. Der Schuld aber mußte die Sühne folgen. Wo die Germanen, welche sich eins mit ihren Göttern fühlten, für ihr Vaterland kämpften, galt der Kampf auch für ihre Götter. Treue und Tapferkeit und freudige Lebensbejahung ging für sie hervor aus dem harten Ringen mit den Naturgewalten. In Indien, wo ewiger Sommer, ewiges Blühen und Reifen, und müheloses Ernten keine Anspannung der Thatkraft erforderte, da gelangten die Menschen zur Lebensverneinung; das Nirvana, das Nichts ist ihr höchstes Lebensziel. Dieser Gegensatz der Entwicklung zeigt, welche gewaltige Erzieherrolle Winter und Tod im germanischen Volksleben gespielt haben und lassen sie als ein Wegweiser erscheinen zum wahren sittlichen Kampf. — Nach dem mit reichstem Beifall aufgenommenen Vortrage sprach Frau Dr. Heidfeld der Rednerin den Dank des Vereins aus und theilte sodann mit, daß am 9. April ein Konzert zum Besten der Hauspflege im Apollo-Saal stattfinden wird, das sehr interessant zu werden verspricht und an dem erste Kräfte mitwirken werden. Herr Musikalienhändler Richter hat in dankenswerther Weise den Billetverkauf übernommen. Ein Steinway-Flügel ist zur Verfügung gestellt. U. A. gelangt das Forellen-Quintett zur Aufführung. — Die Generalversammlung des Vereins wird voraussichtlich am 25. April stattfinden. Eine Petition gegen die Erhöhung der Kornzölle soll von den Frauen an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden. In Anbetracht der drohenden Brodvertheuerung, welche ja die Hausfrauen besonders empfindlich trifft, wurde es für wünschenswerth erachtet, durch möglichst zahlreiche Unterschriften aus allen Ständen die Petition zu einer großen Frauenkundgebung zu gestalten. Die Petitionsbogen liegen im Bureau Frauenwohl zur Unterschrift aus. Ferner verlas Frau Dr. Quit eine Petition an den Reichstag betreffend Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, welches vom Bunde Deutscher Frauenvereine vorbereitet wird. Es werden dabei folgende Punkte der Berücksichtigung empfohlen: 1. die Versicherungspflicht auf alle der Invalidenversicherung unterstellten Personen auszudehnen, 2) die Gemeinde-Krankerversicherung zu beseitigen und sie durch Ortskrankenkassen zu ersetzen, 3) die gesetzliche Unterstützungspflicht der Krankenkassen auf 26 Wochen auszudehnen, 4) die Unterstützungspflicht für Wöchnerinnen auf mindestens 6 Wochen zu verlangen und die zu leistende Krankenunterstützung auf die Höhe des ortsüblichen Tagelohns zu bemessen, 5) eine obligatorische Mitwirkung der Frauen bei der Krankenkassenverwaltung und Krankenaufsicht für alle Kassen mit weiblichen Mitgliedern anzuordnen sowie 6) für solche Kassen den Grundsatz der Zulassung weiblicher Aerzte aufstellen und Bestimmungen treffen zu wollen, nach denen im Auslande approbirte Aerztinnen gleichberechtigt mit männlichen Aerzten zugelassen werden, da im Inland approbirte weibliche Aerzte noch nicht in ausreichender Zahl vorhanden sind. — Die Versammlung beanstandete von diesen Vorschlägen Punkt 4, erklärte sich indeß mit den übrigen einverstanden und beauftragte die Vorsitzende in diesem Sinne die Bundesvorsitzende, Frau Marie Stritt, zu benachrichtigen.

* **Stadttheater.** Das Gastspiel des Herrn Kirschner bringt uns auch eine Aufführung des heitersten und sinnigsten Erzeugnisses der Shakespearschen Muse, der reizenden Komödie „Was ihr wollt." Es ist eigentlich schwer zu verstehen, weshalb dieses Lustspiel so lange Jahre auf dem Spielplan unseres Stadttheaters gefehlt hat; nach den Aufzeichnungen des Herrn Rub wurde das Lustspiel unter der Direktion Lange im Jahre 1873 auf den Spielplan gesetzt, hat sich aber dort nicht lange gehalten, denn, soviel wir wissen, ist es weder unter der Direktion Jantsch noch unter der Direktion Rosée jemals zur Aufführung gelangt. Wie jedes echte Lustspiel hat „Was ihr wollt" von seiner Wirkung im Laufe der Jahre nichts verloren, ja man kann sagen, es hat in den letzten Jahren geradezu an Aktualität gewonnen. Oder giebt es vielleicht auch heute noch eine lustigere Parodie auf das Duellwesen, als jene klassische Herausforderung, die der Junker Christoph von Bleichenwang an seinen Nebenbuhler richtet? Aber nicht minder erinnert die Verspottung des Haushofmeisters Malvoglio an die Tage des Kampfes um die lex Heinze. Wenn Olivia zu ihrem Haushofmeister spricht: „O Ihr krankt an der Eigenliebe, Malvoglio, und kostet mit einem verdorbenen Geschmack. Wer edelmüthig, schuldlos und von freier Gesinnung ist, nimmt diese Dinge für Vögelbolzen, die Ihr als Kanonenkugeln anseht", so hätten die Gegner jenes unglückseligen Gesetzes diese Worte mit demselben Recht den Vertheidigern desselben zurufen können. Wir rechnen es Herrn Kirschner zu einem großen Verdienst an, daß er eine Aufführung von „Was ihr wollt" ermöglicht hat.

Streiks.

Monza, 29. März (Tel.) Infolge von Mißhelligkeiten mit den Arbeitgebern haben ungefähr 3000 Hutmacher die Arbeit niedergelegt.

Glasgow, 29. März (Tel.) Ungefähr 3000 Arbeiter der Fährsiedl-Schiffswerft am Clyde sind wegen einiger auf die Verwaltung der Werft bezüglichen Fragen in den Ausstand getreten.

Der Romanschriftsteller Ring

ist gestern in Berlin gestorben.

Max Ring wurde am 4. August 1817 in Zauditz, Regierungsbezirk Oppeln, geboren, studirte in Breslau und Berlin Medizin, ließ sich 1841 als praktischer Arzt in Gleiwitz nieder und widmete sich bald der schriftstellerischen Thätigkeit. Er lebte kurze Zeit in Breslau und siedelte 1850 nach Berlin über, wo er seitdem gelebt hat. Von seinen zahlreichen meist mehrbändigen Romanen seien erwähnt: „Berlin und Breslau", ein Zeitbild aus der Märzrevolution, „Verirrt und erlöst", „John Wilton und seine Zeit", „Götter und Götzen", „Berliner Kinder", „Gift". Außerdem veröffentlichte er „Gedichte" und die illustrirten Werke: „Die deutsche Kaiserstadt Berlin", und „Das Buch der Hohenzollern".

Verunglücktes Schiff.

Der französische Marineminister erhielt ein Telegramm aus Kapstadt, wonach das französische Schiff „Psyche" aus Bordeaux an der südafrikanischen Küste untergegangen ist. 7 Matrosen seien ertrunken, der Kapitän und 10 Matrosen vom norwegischen Schiff „Andromache" gerettet und nach Kapstadt gebracht worden.

Aufgehobenes Urtheil.

Das Reichsgericht hob das Urtheil das Schwurgerichts Görlitz, durch welches der Prokurist Paul Müller wegen Zuwiderhandlung gegen das Depotgesetz und Unterschlagung zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück.

Kriminalkommissar v. Kracht

ist von Konitz nach Berlin zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. Die Hoffnung auf ein positives Ergebniß der Erhebungen in der Winterschen Mordsache scheint somit „einstweilen" — und damit wohl endgiltig — aufgegeben worden zu sein.

Beim Exerzieren vom Schlage getroffen.

Der österreichische Artillerieoberst Baron Scholley, Ritter des preußischen Johanniterordens, stürzte während der Uebung in Kaschau vom Herzschlag getroffen vom Pferde und starb sofort.

Ein treuer Diener Wilhelms I.

J. Berlin, 29. März (Privat-Tel.) Der Oberkastellan des Königlichen Schlosses Uckermärcker ist gestern gestorben. Er war dadurch bekannt geworden, daß er als Leibjäger des alten Kaisers beim Attentat unter den Linden im Jahre 1878 sofort vom Bocke sprang und den König mit seinem Leib vor weiteren Schüssen zu decken suchte.

Mit militärischen Ehren begraben

wurde in Saarlouis die Wittwe Beaumont, geb. Maaß. Am 6. August 1870 hatte sich die jetzt Verstorbene aus eigenem Antriebe auf das Spicherer Schlachtfeld begeben, um unter Lebensgefahr die deutschen Verwundeten zu pflegen. Daher schmückte ihre Brust das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen, die sich im Felde ausgezeichnet haben und die Kriegsmedaille von 1870/71; so hat sie das Begräbniß mit militärischen Ehren redlich verdient.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Assistent Bürgel bei dem Amtsgericht in Carthaus ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Marienburg versetzt worden. Der Militäranwärter, Bureauhilfsarbeiter Hermann Bartels beim Amtsgericht in Graudenz ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Carthaus ernannt worden. Der Gerichtsvollzieher Hildebrand bei dem Amtsgericht in Strasburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Rosenberg versetzt worden.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungs- und Forstrath Roth I. der hiesigen Königlichen Regierung ist vom 1. April d. J. ab an die Königliche Regierung zu Wiesbaden versetzt. — Die Verwaltung der Oberförsterei Neuenburg ist dem Königlichen Oberförster Berresheim vom 1. April d. J. ab und die Verwaltung der Oberförsterei Pflastermühl dem Königlichen Oberförster Heine vom 1. Mai d. J. ab endgiltig übertragen.

* **Der Neue Gesangverein von 1894** veranstaltet am Sonntag unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektor Kisielnicki ein Konzert im „Danziger Hof", dessen Programm außer der Bruch'schen Ballade „Schön Ellen" für Soli, Chor und Klavierbegleitung, sowie dem Finale aus Mendelssohn's „Loreley" eine Reihe Sologesänge enthält, für welche der Verein mehrere namhafte Künstler gewonnen hat. Die Sopransoli werden von Frl. Betty Schot gesungen, einer jungen Holländerin, welche in Berlin die beifälligste Beurtheilung der musikalischen Kreise gefunden hat. So schreibt man: Frl. Schot ist eine hochbegabte Sängerin, sie hat eine überaus wohlklingende und vollendet geschulte Sopranstimme und eine so sympathische einschmeichelnde Vortragsweise, daß sie sich alle Herzen im Sturm eroberthat. Ein nicht zu unterschätzender Vorzug der Künstlerin ist ihre deutliche Aussprache, die das volle Verständniß der Lieder ermöglicht." — Neben der Gästin wird unsere bereits bestens eingeführte Konzertsängerin Frl. Alma Meyer mit mehreren Liedern für Alt erfreuen, während der Dritte im Bunde Herr Gustav Friedrich ist, der sich bekanntlich dem Konzertgesange zugewendet hat und auf diesem Gebiete schon bedeutende Erfolge errungen hat. Die zahlreichen hiesigen Freunde des Künstlers werden die Gelegenheit gern benutzen, den ausgezeichneten Meister des bel canto wieder zu hören. Die Klavierbegleitung hat Fräulein Emma Bröseke übernommen. So verspricht das Konzert einen hohen künstlerischen Genuß, und wir wollen nur noch darauf aufmerksam machen, daß außer der Hauptaufführung auch die am Sonntag Mittag 11½ Uhr stattfindende Generalprobe dem Publikum gegen einen mäßigen Eintrittsbetrag zugänglich gemacht worden ist.

* **Versammlung der Armenpfleger und Armenpflegerinnen.** Wie bereits mehrfach amtlich bekannt gemacht ist, findet heute Abend 8 Uhr im Gewerbehause die allgemeine Versammlung sämmtlicher Mitglieder des Armenamtes und der Armenkommissionen statt. Es wäre im Interesse der städtischen Armenpflege sehr erwünscht, wenn diese Versammlung von den Betheiligten möglichst zahlreich besucht würde. Wir machen daher nochmals hiermit auf diese Versammlung ausdrücklich aufmerksam.

* **Norddeutsche Kreditanstalt.** An der heutigen Generalversammlung nahmen 17 Aktionäre Theil, welche 2509 Stimmen vertraten. Die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto wurde einstimmig genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 7½ Prozent festgesetzt. Die turnusmäßig ausscheidenden drei Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

* **Im Vorschuß-Verein** wurde zum Kontroleur nicht Herr Otto Oehlert, sondern Herr Kaufmann Alfred Oehlert gewählt, was wir hiermit richtig stellen.

* **Beiträge zur Quellenkunde der Danziger Kirchengeschichte.** Die bei der Erwähnung der Doktorarbeit des Herrn Dr. Kötz Anfang Januar ds. Js. angekündigten Untersuchungen über die Quellen der Danziger Kirchengeschichte sind nunmehr im Verlag von Th. Bertling erschienen. Die Arbeit dürfte alle diejenigen interessiren, welche sich mit der Danziger Kirchengeschichte beschäftigen wollen; sie bietet ihnen in gedrängter Kürze eine Uebersicht über alle Drucke und Handschriften (in Danzig aus dem Staatsarchiv und der Stadtbibliothek und in Königsberg i. Pr. auf der königlichen und Universitätsbibliothek), die für die Zeit von 1550—1650 herangezogen werden müssen. Besonders junge Theologen seien auf diese Arbeit hingewiesen, die circa 60 Nummern enthält. Wir bemerken noch, daß Herr Dr. Kötz auf Ersuchen des Vorstandes des westpreußischen Geschichtsvereins morgen Abend 7 Uhr in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig einen Vortrag über „Die Danziger Kirchengeschichte seit Ertheilung des Religionsprivilegiums vom Jahre 1557" halten wird.

* **Pferdeauktion.** Heute Vormittag fand auf dem Schlachthof eine Auktion von 50 Pferden statt, zu welcher Käufer nur in geringer Anzahl erschienen waren. Die Preise, für welche die Pferde weggingen, waren meist recht niedrig. Ein großer Theil der Pferde blieb überhaupt unverkauft.

* **Wasserstand der Weichsel.** Wasserstand am 29. März: Thorn + 2,58, Fordon + 2,64, Culm + 2,54, Graudenz + 2,96, Kurzebrack + 3,34, Pieckel + 3,12, Dirschau + 3,38, Einlage + 2,62, Schiewenhorst + 2,36, Marienburg + 2,44, Wolfsdorf + 2,36, Warschau heute 2,03 Meter.

* **Alex Fey, Aktiengesellschaft für Holzverwerthung, Hoch- und Tiefbau.** In der letzten Generalversammlung wurde an Stelle des aus dem Aufsichtsrathe geschiedenen Herrn Stadtbaumeister a. D. Otto, wohnhaft zu Langfuhr, Herr Kaufmann Simon Liepmann, wohnhaft zu Berlin, und ferner Herr Maurer- und Zimmermeister C. Weile zu Berlin in den Aufsichtsrath der Gesellschaft neu gewählt.

* **Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder** ist, wie offiziell gemeldet wird, der ehemalige Regierungspräsident von Posen Herr v. Jagow, welcher wegen seiner Abstimmung bei der Kanalvorlage zur Disposition gestellt worden war, ernannt worden. Herr v. Jagow wurde, wie wir s. Zt. mitgetheilt haben, als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Bötticher in Magdeburg genannt, und diese Kombination dürfte wohl mit der Ernennung zum Regierungspräsidenten in Marienwerder nichts von ihrer Wahrscheinlichkeit verlieren. Seine Ernennung darf wohl als ein Anzeichen dafür aufgefaßt werden, daß die Staatsregierung fest entschlossen ist, auf der konsequenten Durchführung der von ihr in den ehemals polnischen Landestheilen verfolgten Polenpolitik zu beharren. Voraussichtlich wird Herr v. Jagow sein Mandat niederlegen (2. Magdeb. Wahlkreis Osterburg-Stendal) und ein neues nicht wieder annehmen.

* **Wilhelmtheater.** Mit die größten Erfolge in dieser Saison hat wohl die zur Zeit engagirte Russentruppe Medvedeff zu verzeichnen. Das Ensemble verfügt nicht allein über vorzügliche Gesangskräfte, sondern auch über Tänzer, wie sie keine ähnliche Truppe aufzuweisen hat. Die Direktion hat der Truppe für den morgenden Sonnabend ein Benefiz bewilligt.

* Einlager Schleuse vom 28. März. **Stromab:** 1 Schleppdampfer, 3 Petroleumtankschiffe leer. D. „Neptun" Kapt. König von Graudenz mit div. Gütern an die Bromberger Dampfergesellschaft in Danzig. — **Stromauf:** 1 Schleppdampfer, 4 Kähne mit Kohlen. D. „Warschau" Kapt. Greiser an R. Asch-Thorn, D. „Brahe" Kapt. Nochlitz an Jublinski-Graudenz, beide von Danzig mit div. Gütern.

* **Der Bürgerverein Langfuhr** hatte gestern Abend im „Café Flora", Langfuhr eine Generalversammlung einberufen, in welcher hauptsächlich über den Anschluß an den Verband der Bürgervereine nach dem Vorbild der Vereine von St. Albrecht, Neufahrwasser 2c. berathen werden sollte. Der zweite Vorsitzende, Herr Jahn, führte aus, daß der Bürgerverein Langfuhr zwar auf eigenen Füßen stehen könne, daß er aber auch die Pflicht habe, mit den andern Danziger Vereinen Hand in Hand zu gehen. Wir haben gemeinsame Interessen, die wir gemeinsam vertreten können; als größere Masse haben wir auch eine gewichtigere Stellung den Behörden 2c. gegenüber, wie es uns z. B. beim Eisenbahntunnel schon zu Gute gekommen ist. Die Versammlung trat nunmehr in die Berathung der Statuten, worauf der Vorsitzende die Versammlung befragt, ob sie beitreten wolle und wann der Anschluß an den Verband gewünscht werde, ob dieser sofort oder erst später erfolgen solle. In der Debatte, an welcher sich besonders die Herren Schulz, Jackstein, Rentier Boldt und Restaurateur Stöckmann betheiligten, wurde hauptsächlich das Aufgeben des eigenen Vorsitzenden zu Gunsten eines Danziger Herrn, der die Langfuhrer Verhältnisse nicht kenne, und die großen Kosten, welche durch das Errichten eines Verbandsbureaus in Danzig, Besoldung eines Sekretärs 2c. entstehen, als Haupthindernisse des Anschlusses empfunden. Der Antrag, den Anschluß an den Verband der Bürgereine auf ein Jahr zu vertagen, wurde darauf nach kurzer Besprechung mit großer Stimmenmehrheit angenommen. In Sachen des Eisenbahntunnels wurde die Nachricht bekannt gegeben, daß die Eisenbahn-Direktion die Oeffnung des Tunnels als Privatweg der Danziger Aktien-Brauerei bereits verfügt hat. Weiter wurde noch mitgetheilt, daß auf eine vor vier Monaten an den Magistrat gerichtete Bitte die Beleuchtungsverhältnisse in Neuschottland zu verbessern, noch keine Antwort eingetroffen ist.

* **Polizeibericht** vom 29. März 1901. **Verhaftet:** 6 Personen, darunter: 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 Betrunkener. **Gefunden:** Am 28. December v. Js. 1 Regenschirm, am 26. Januar cr. 1 Portemonnaie mit 2,64 Mk. und 8 Rabattmarken, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion; 1 zweirädriger Handwagen, abzuholen von der Polizeiwache im Stockthurm, 1 goldener Damenring, gez.: 1884 Margaretha, abzuholen vom Schüler Ernst Kuhl, Neufahrwasser, Philippstraße 11, am 23. Februar cr. 10 Päckchen Blauholz-Extrakt, abzuholen vom Laufburschen Ernst Labudda, Wellengang 5. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden. Am 26. d. Mts. hat sich eingefunden 1 großer gelber Hofhund mit weißer Brust, abzuholen vom Bauunternehmer Herrn Wilhelm Flemming, Straußgasse 3a. **Verloren:** 1 rothes Portemonnaie mit ca. 11 Mk., 1 grauer Mantel mit verschiedenen Briefschaften, 2 Schlüsseln und Pensions-Quittungsbuch für Friedrich Augschun, Militärpaß und Führungsattest für Aloysius Klink, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

? **Zoppot,** 28. März. Der Stadtbaumeister Schimff aus Rastenburg hat seine Stelle als Leiter des Ortsbauamts gekündigt, die Stelle soll von neuem vergeben werden.

W **Zoppot,** 28. März. Der hiesige Bürgerverein nahm in der gestrigen Generalversammlung eine Neuwahl des Vorstandes vor. Es wurden einstimmig gewählt als Vorsitzender Herr Schimannsky, als Beisitzer die Herren Mütze und Johann Bartsch, als Schriftführer Herr Krix und als Kassenverwalter Herr Carl Senff.

* **Dirschau,** 28. März. In der heute Nachmittag im Gasthause zum Kronprinzen von Preußen abgehaltenen Hauptversammlung der Antheilzeichner an der Ostdeutschen Kakes- und Waffelfabrik in Dirschau wurde der Aufsichtsrath der Gesellschaft gewählt und zwar sind es die Herren Bürgermeister Dembski, Zuckerfabrikdirektor Wessel, Bankkontrolleur Krull sämmtlich aus Dirschau und die Zuckerfabrik-Direktoren Kaul-Gr. Zünder, Wilhelms-Pelplin, Dewalt-Altfelde. Der technische Leiter des Unternehmens wird Herr Ortel, der kaufmännische Herr Stadtrath Klink sein. Der neugebildete Aufsichtsrath trat sofort zu einer Sitzung zusammen.

Ⓧ **Berent,** 28. März. Bei der heute beendeten Abgangsprüfung am hiesigen katholischen Lehrerseminar haben sämmtliche 25 Zöglinge und ein Bewerber die Prüfung bestanden.

* **Pr. Stargard,** 28. März. Von den Vertretern der königlichen Regierung, Eisenbahnbehörde und den hiesigen Interessenten ist statt der Linie Pr. Stargard-Krangen-Schöneck die um 3—400 000 Mk. billigere Linie Pr. Stargard-Lienfitz-Schöneck ins Auge gefaßt worden.

* **Konitz,** 29. März. (Privat-Tel.) Die Behörden rechneten in letzter Zeit, da alle anderen Spuren bis zur letzten Möglichkeit verfolgt worden sind, mit einem Lustmord. Dieser Annahme steht aber die Sektion gegenüber, die allerdings von verschiedenen Seiten wegen der vorausgegangenen Auswässerung der Leiche für nicht zuverlässig gehalten wird. Kriminalkommissar v. Kracht hat ausführlichen Bericht erstattet.

Stolp, 28. März. Der Magistrat hat dem Beschluß der Stadtverordneten betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung die Zustimmung versagt und den § 19 der gegenwärtigen Geschäftsordnung beanstandet. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach längerer Debatte beschlossen, deshalb Klage gegen den Magistrat zu erheben.

Aus dem Gerichtssaal.

r. **Posen,** 27. März. Wie hiesige Agenten die Leutenoth der Landwirthe ausnutzen, erwies eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Die Gesindevermietherin Marie Majchrowicz hatte gegen ihre Verurtheilung wegen Betruges zu 3 Monaten Gefängniß durch das Schöffengericht Berufung eingelegt. Der Landwirth Caspary aus Heiligenstadt wendete sich an das hiesige Bureau „Kato", um eine Dienstmagd zu erhalten. Die Angeklagte als Unteragentin stellte eine der verworfensten Dirnen Posens, die noch nie als Magd gearbeitet hat und nahm 20 Mark Provision. Caspary hat sogar 60 Mark Provision gezahlt. Die Dirne ist natürlich garnicht abgereist, so daß der Landwirth nicht nur einen nicht unbeträchtlichen Verlust erlitt, sondern auch ohne Magd blieb. Die Strafkammer sah die Handlungsweise der Angeklagten als geradezu gemeingefährlich an und bestätigte das Urtheil des Schöffengerichts.

r. **Posen,** 28. März. Die bekannte polnische Wochenschrift „Praca" enthielt in Nr. 4 vom 22. Januar einen Artikel „Mene tekel fares", der wohl die stärkste Beleidigung des Deutschthums genannt werden muß, die selbst von der „Praca" verübt ist. Wegen dieses Artikels hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Praca" heute vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte erklärte, nur die Noth habe ihn gezwungen, einen so gefährlichen Posten (Gehalt 900 Mk. jährlich!) zu übernehemen. Wegen Krankheit in der Familie habe er den Artikel nicht sonderlich beachtet. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß in dem Artikel gesagt sei, eine fremde Macht (Rußland) werde Preußen die polnischen Landestheile entreißen. Das grenze doch fast an Hochverrath! Erster Staatsanwalt Stamer hob hervor, daß der Artikel fast am Tage des 200jährigen Jubiläums Preußens erschienen sei. Das Machwerk sei geradezu gemeingefährlich und eine Strafe von 1 Jahr Gefängniß angemessen. Das Urtheil lautete auf **10 Monate Gefängniß.** Der Artikel hetze in rohester Weise auf; selbst die „Praca" habe bisher kaum so sehr gehetzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 29. März.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 8,85 Gd. incl. Sack transito ab Lager Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 9,00, April Mk. 9,07½, Mai Mk. 9,07½, August Mk. 9,27½, October-Decbr. Mk. 8,97½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: März Mk. 9,05, April Mk. 9,05, Mai Mk. 9,07½, Juni Mk. 9,15, Juli Mk. 9,32½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 29. März.

Wetter: Schön. Temperatur: + 3 Gr. R. Wind: S.

Weizen ruhiger. Preise unverändert. Bezahlt ist inländischer bunt 740 Gr. Mk. 157, rothbunt 772 Gr. Mk. 159½, hochbunt stark bezogen 772 Gr. Mk. 154, fein hochbunt glasig 788 Gr. Mk. 161, weiß bezogen 772 Gr. Mk. 154, weiß 777 und 788 Gr. Mk. 162, fein weiß 777 und 783 Gr. Mk. 163, 799 und 810 Gr. Mk. 164, roth 761 Gr. Mk. 158, 766 Gr. Mk. 159, roth glasig 788 Gr. Mk. 160 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr., Mk. 126 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 129½ per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 140 per Tonne gehandelt.

Peluschken inländische Mk. 172 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 135, alte Mk. 100 per Tonne gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	28.	29.		28.	29.
Weizen Mai	163.25	164.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	108.75	109.—
" Juli	165.50	165.75			
" Sept.	166.50	166.25			
Roggen Mai	143.75	144.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	—.—	108.—
" Juli	143.75	143.75	Rüböl Mai	55.50	55.50
" Sept.	143.50	143.50	" Okt.	50.20	49 80
Hafer Mai	138 50	—.—	Spiritus 70er		
" Juli	137.—	137.25	loco	44.30	44.40

	28.	29.		28.	29.
3½% Reichs-A.	98.30	98 30	Ostpr. Südb.-A.	88 75	88.40
3½% "	98 30	98.30	Franzosen ult.	148.75	148.60
3% "	88 20	88 40	Drtm. Gronau	159.75	159.90
3½% Pr. Conf.	97.75	97.80	Marienb.-Mlw. St. Act.	72.60	73.—
3½% "	98.10	98.10			
3% "	88.10	88.20	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.25	112.25
3½% Wp. "	95.—	94 75			
3½% " neul. "	94.70	94.60	Danziger Oelm. St.-A.	14.—	13.—
3% Westp. " "	87.—	87.—			
3½% Pommer. Pfandbr.	95.30	95 40	Danziger Oelm. St.-Pr.	61.25	61 50
Berl. Hand. Ges.	152.25	152.03	Harpener	181.90	182 25
Darmst.-Bank	135 75	136.—	Laurahütte	215.—	214.90
Danz. Privatb.	122.90	123.—	Allg. Elkt.-Ges.	204.—	204.50
Deutsche Bank	204 70	204.50	Barz. Papierf.	208.—	208.—
Disc.-Com.	188.25	189.40	Gr. Brl. Str.-B.	219.—	218 10
Dresden. Bank	148.25	148.30	Oest. Noten neu	85.10	85.10
Oest. Cred. ult.	226.10	226.25	Russ. Noten	216.05	216.05
5% Itl. Rent.	95.80	95.75	London kurz	20.41	—.—
Ital. 3% gar.			London lang	20.23	—.—
Eisenb.-Obl.	58.50	58 50	Petersbg. kurz	215.25	—.—
4% Oest. Gldr.	100.—	100.—	Petersbg. lang	—.—	213.20
4% Rumän. 94.			Nordd. Cred.-A.	116.—	115.50
Goldrente.	73.50	73 60	Ostdeutsche Bk.	117.—	117.25
4% Ung. "	100.—	98.50	4½% Chin. Anl.	80.90	81.25
1880er Russen	—.—	99.60	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94.	96.10	—.—	Pref. shares	90.30	91.40
Trk. Adm.-Anl.	100.10	100.—	Kanad.-Pac.-A.	93.50	93.—
Anatol. 2. Serie	98.75	98.90	Privatdiscont	3⅞%	3⅞%

Tendenz: Der heutige Börsenverkehr ließ eine besondere Lebhaftigkeit vermissen, zeigte aber eine ziemlich gute Haltung. Meldungen über Besserung der Lage des belgischen Kohlenmarktes und die Aeußerung in der Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft „Nordstern" über die Aussichten der Kohlenindustrie wirkten auf den Montanmarkt günstig ein. Banken nach anfänglicher Vernachlässigung fest auf die Steigerung von Diskonto-Kommanditantheilen. Von Fonds Argentinier auf Londoner Anregung besser, in Folge der Bestrebungen zur Unifizirung der argentinischen Staatsschulden. Von Bahnen Northernwerthe unter dem Einfluß New-York gut angeregt, ostpreuß. Südbahn gedrückt. In 2. Börsenstunde war die Tendenz nicht gleichmäßig. Montanwerthe blieben fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 29. März.

Die Festigkeit und kleine Preisbesserung, die anfänglich im Getreidehandel hier sich geltend machten, gingen später wieder verloren, da man einen endlichen Ueberschwung zu milder Witterung demnächst erhofft. Weizen wie Roggen zeigten gegen gestern kaum veränderte Lieferungspreise. Das Angebot von Waare ist jedoch weder groß noch entgegenkommend. Hafer blieb recht fest. Rüböl mit festen Forderungen eröffnend, verflaute merklich, als mehr Verkäufer sich zeigten. Für 70er Spiritus loko ohne Faß hat die Kauflust heute 44,40 Mk. bezahlen müssen. Umgesetzt sind 12000 Liter.

Standesamt vom 29. März.

Geburten: Arbeiter Hermann Mintel, S. — Tischler Anton Harnau, T. — Zimmergeselle Hermann Berkowski, S. — Zivil-Krankenwärter Christoph Nikowski, T. — Maurergeselle Paul Hannemann, T. — Telegraphen-Assistent Albert Foth, T. — Klempnergeselle Heinrich Machtans, S. — Unehlich: 2 S.

Aufgebote: Buchhalter Heinrich August Stolz und Margarethe Henriette Duritke. — Seemaschinist Willy Gustav Adolf Schmidt und Helene Johanna Caroline Christukat. Sämmtlich hier. — Feldwebel und etatsmäßiger Aspirant Max Richard Arthur Benske und Auguste Juliane Tukarski, beide zu Berlin. — Sergeant Max Wolff, hier und Emilie Amalie Runde zu Brösen.

Heirathen: Fleischermeister Heinrich Schwarz und Johanna Sachert. — Bäckermeister Friedrich Ehmer und Margarethe Scheffernowitz. — Schriftsetzer Wilhelm Hohl und Elisabeth Klebb. — Schmiedegeselle Valentin Greif und Emma Gnifke. — Schlossergeselle Otto Bolz und Marie Rose. — Klempnergeselle Eduard Katschkowski und Marianna Schulz, geb. Karaszewski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Arbeiters Rudolph Kopittke 6 Tage. — T. des Arbeiters Hermann Dorp, 4 Tage. — Wittwe Hanna Louis geb. Bernstein, 84 J. 7 M. — T. des Zimmergesellen Albert Kabitzki, 2 J. 7 W. — Bürstenmacher Emil Paul Schwarz, 38 J. 4 M. — S. des Tischlergesellen Antonius Behrendt, 1 J. 10 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Ein Rücktritt Miquels?

J **Berlin,** 29. März. (Privat-Tel.) Zu den Krisengerüchten theilt die „Tägl. Rundschau" folgendes mit: Nach unseren Informationen hat Finanzminister v. Miquel schon vor einigen Wochen an amtlicher Stelle im Bundesrath zu erkennen gegeben, sich in diesem Frühjahr, spätestens im Mai, von den Geschäften der Finanzverwaltung zurückziehen zu wollen. Herr v. Miquel hat vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. ein Haus zum Preise von 210 000 Mk. käuflich erworben. Als Nachfolger gelte Minister v. Rheinbaben, während dieser als Minister des Innern durch den jetzigen Oberbürgermeister von Danzig, Delbrück, ersetzt werden soll. (Wir überlassen selbstverständlich dem citirten Berliner Blatt die Verantwortung für diese Mittheilungen. D. Red.)

Bau von Kriegsschiffen.

B. **Berlin,** 29. März. (Privat-Tel.) Sämmtliche 6 bewilligten Neubauten sind soeben an Privatwerften vergeben, unter diesen sind betheiligt: die Weserwerft zu Bremen, die Howaldtwerft zu Kiel und Blohm u. Voß in Hamburg. Es stehen noch zwei Linienschiffe aus, deren Zuschlag sich das Reichsmarine-Amt noch vorbehalten hat.

Eine lange Tagung.

J. **Berlin,** 29. März. (Privat-Tel.) Es kann jetzt schon als feststehend bezeichnet werden, daß mit einer Ausdehnung der Reichstagssession bis über Pfingsten hinaus gerechnet werden muß.

Ernste Ruhestörungen in Portugal.

Madrid, 29. März. (W. T.-B.) Nach einer Depesche aus Portugal kam es in Setubal zu Ruhestörungen. Die Menge schleuderte Steine gegen die zur Herstellung der Ordnung herbeigerufenen Lanciers und verwundete einen Unteroffizier im Gesicht. Die Lanciers machten von der Feuerwaffe Gebrauch. 15 der Ruhestörer wurden verwundet, einer getödtet.

Schwere Strafen.

Konstantinopel, 29. März. (W. T.-B.) Nach Privatmeldungen wurden in dem gestern in Saloniki beendeten Prozesse gegen 19 wegen revolutionäre Umtriebe angeklagte Bulgaren 3 zum Tode verurtheilt, 7 zu lebenslänglichem Gefängniß, 5 zu 5 Jahren und einer zu 1 Jahr Gefängniß.

Explosion auf einem türkischen Torpedoboot.

Konstantinopel, 29. März. (W. T.-B.) Auf dem türkischen Torpedoboot „Schehab" in Saloniki wurden in Folge Explosion eines Rohres 9 Mann getödtet, sowie der Kommandant und ein Mann der Besatzung verwundet.

Der Nihilismus.

Z **Krackau,** 29. März. (Privat-Tel.) Polnische Blätter melden zum Attentat auf Pobedonoszew: Der Attentäter, ein russischer Offizier, hatte bereits vor Jahren Beziehungen zu revolutionären Vereinen. Er wurde anfangs der 80er Jahre verhaftet. Man fand bei ihm einen Plan des kaiserlichen Winterpalastes. Er wurde daraufhin auf administrativem Wege zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt. Er erklärte, das Attentat nicht aus Rache für die Exkommunizirung Tolstois, sondern aus politischem Terrorismus begangen zu haben.

Die Studentenunruhen in Petersburg.

Petersburg, 29. März. (Tel.) Wie der russische „Invalide" meldet, hat der Kaiser dem Mitgliede des Reichsrathes Generalleutnant Wjasemsky für dessen Einmischung in die Anordnungen der Polizei während der Beilegung der Straßenunruhen einen scharfen Verweis ertheilt.

Vom Mandschurei-Abkommen.

London, 29. März. (W. T.-B.) Wie der „Standard" aus Shanghai von gestern meldet, haben heute 6 Vizekönige und 7 Gouverneure dem patriotischen Komitee in Shanghai telegraphisch ihre Zustimmung zu der Agitation gegen die Unterzeichnung des Mandschurei-Abkommens übermittelt.

Von den Philippinen.

Washington, 29. März. (W. T.-B.) General Mac Arthur meldet telegraphisch, er hoffe, daß die Feindseligkeiten auf den Philippinen demnächst überall aufhören werden. Er halte es für wahrscheinlich, daß infolge der Konferenzen, welche gegenwärtig stattfinden, Aguinaldo eine Kundgebung erlassen werde, in welcher er zur allgemeinen Unterwerfung, Auslieferung der Waffen und Annahme der amerikanischen Suprematie räth.

J. **Berlin,** 29. März. (Privat-Tel.) Die Nachricht, daß Ministerialdirektor v. Körner aus dem Auswärtigen Amte ausscheiden werde, wird von zuverlässiger Seite dementirt.

-n. **Cronberg,** 29. März. (W. T.-B.) Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist durchaus zufriedenstellend. Demnächst wird Prinz Heinrich mit seiner Familie zum Besuch auf Friedrichshof eintreffen.

J. **Berlin,** 29. März. (Privat-Tel.) Gestern hielt der Ausschuß des deutschen Flottenvereins für die Provinz Brandenburg seine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, den Verein gerichtlich eintragen zu lassen, weil sich bei der Größe des Flottenvereins eine Dezentralisation empfehle, ohne daß man sich vom Gesammtverbande loszulösen brauche. Andere Gruppen dürften diesem Beispiel bald folgen.

S. **Köln a. Rh.,** 29. März. (Privat-Tel.) Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, dürfte der Kaiser den Kronprinzen auf seiner Reise nach Bonn begleiten.

Z **Bremen,** 29. März. (Privat-Tel.) Wie mitgetheilt wird, hat das Reichsmarineamt der Aktiengesellschaft „Weser" den Bau zweier Kreuzer der „Gazelle"-Klasse übertragen.

Wesel, 29. März. (W. T.-B.) Oberbürgermeister Fluttgraf, von mehreren Beigeordneten begleitet, überreichte heute dem Korvettenkapitän Lans den ihm von der Stadt Wesel gestifteten Ehrentrunkbecher, ein Meisterwerk rheinischer Goldschmiedekunst.

‡ **Wien,** 29. März. (Privat-Tel.) Der Nachlaß des Königs Milan wurde gestern, nachdem die Schulden gerichtlich beglichen worden waren, dem serbischen Gesandten ausgehändigt.

‡ **Wien,** 29. März. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen vom Verlobungsprojekt des deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Alexandrine von Cumberland werden von maßgebender Stelle auf das Entschiedenste dementirt.

L **Kopenhagen,** 29. März. (Privat-Tel.) Hier verlautet, Dänemark sei bereit, die westindischen Inseln für 4 Millionen Dollars an die Union abzutreten, unter der Bedingung, daß der Bevölkerung der Inseln das Wahlrecht gewährt würde und die Produkte der Inseln zollfrei nach Amerika eingeführt werden könnten.

New-York, 29. März. (W. T.-B.) Die „Evening Post" theilt mit, daß die Beherrschung der Mexikan-Zentral-Eisenbahn durch die New-Yorker Interessentenkreise gesichert sei.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton [illegible] für den lokalen und provinziellen Theil, sowie [illegible] Georg Sander, für den Inseratentheil: A[illegible] Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" [illegible]

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Freitag, den 29. März 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten nach dem Französischen von Mosenthal.
Musik von J. Brüll.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann . . . Moritz Meffert
Nicolas Parifet, Wirth „Zur Mühle" . . . Felix Dahn
Christine, seine Schwester . . . Math. Hoffmann
Therese, seine Kousine und Braut . . . Joh. Hellmann
Bombardon, Sergeant . . . Adolf Henckels
Soldaten, Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Dorf bei Melun. Zeit: 1812 und 1815.
Im ersten Akt: **Walzer.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Glitterberg, ausgeführt von Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.
Hierauf:

Die Verlobung bei der Laterne.

Operette in 1 Akt von Jaques Offenbach.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.
Personen:
Peter, ein Pächter . . . Fritz Birrenkoven
Liese, seine Muhme . . . Marie Berger
Anne Marie / Katharine } Wittwen, Bäuerinnen . . . Joh. Hellmann / Almati-Rundberg
Ein Nachtwächter . . . Bruno Galleiske
Ort: Ein freier Platz in einem Dorfe.
Größere Pause nach der Oper.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. Außer Abonnement. P. P. B. **Letztes Gastspiel** des Königl. Hofschauspielers **Max Kirschner. Was ihr wollt.** Lustspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die Puppenfee.** Hierauf: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette. Zum Schluß: Tanz-Divertissement. (Luna-Walzer).
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. **Der Zigeunerbaron.** Operette.

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: **Hugo Meyer**

Eilt! **Nur noch 3 Tage!** Eilt!
das anerkannt vorzügliche März-Ensemble.
Joy Josephy, „Der Unfesselbare".
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Frei-Konzert.**
Sonnabend:

Benefiz

für die so beliebte
Russentruppe Medvedeff
Sonntag, den 31. März:

Letzte Vorstellung.

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der Tegernsee's Sänger- und Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Grill
Militär-Konzert.
Jeden Sonntag von 12—2 Uhr: **Große Matinee.**
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Zur Ostbahn in Ohra

Sonnabend, den 30. März 1901,
zur Ankunft des Geschwaders
Großer Festball.
Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr Morgens.
Sonntag, den 31. März
Konzert
mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
(5942 **Franz Mathesius.**

Strandhalle Westerplatte.

Wiedereröffnung!!

Sonntag, den 31. März cr.
5906) Hochachtungsvoll **Rudolph Lettau.**

Jahresfest

des Jugendbundes für entschiedenes Christenthum
im Missionssaal Paradiesgasse 33,
Palmsonntag, 3 und 6 Uhr Nachm.
... ist herzlich eingeladen.

Hotel du Nord (Apollo-Saal).

Heute Freitag, den 29. März, Abends 8 Uhr:
Letzte Soirée Bellachini.
Billets zu ermäßigten Preisen in der Musikalienhandlung **H. Lau** (Langgasse) Sperrsitz 2 ℳ, 1. Platz 1,20 ℳ, 2. Platz 80 ₰ (Schüler 50 ₰), Abendkasse 2,25, 1,50, 1 ℳ, 50 ₰.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 31. März:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldartill.-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Schlerhorn
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
(17221) **Franz Böhnke.**

Café Behrs,

Am Olivaerthor 7.
Sonnabend, den 30. März d. J.,
Großes
Marine-Tanz-Kränzchen
— Anfang 8 Uhr —
wozu ergebenst einladet
5914) **H. H. Behrs.**

Sonnabend, den 30. März:
Letztes gr. Bockbier-Fest mit Freikonzert
und Ueberraschungen.
Marie Bendikowski, Wittwe,
4. Damm No. 11.
Geöffnet bis 12 Uhr Nachts.

Neu eröffnet!
Restaurant zum Hecht
Tagnetergasse Nr. 9
empfiehlt
gute Getränke.
Freundliche Bedienung.

Vereine

Verein Frauenwohl.
Bildungsabende.
Sonntags-Unterhaltung
am 31. März 1901
von 5—8 Uhr im Saale des **Café Hohenzollern**, Hundegasse 88.



Ruder-Club Victoria Danzig.

Sonnabend, 30. März a. c., Abends 9 Uhr:
Stiftungs-Fest
im (5955
„Danziger Hof".

Ortskrankenkasse der Maler- und Lackirer-Gehilfen.
Ausserordentliche General-Versammlung
Sonnabend, den 30. März, Abends 9 Uhr, (9046
Pfefferstadt Nr. 53.
Tages-Ordnung:
1. Genehmigung des Vertrags betr. freie Aerztewahl.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.
P. Albrecht, Vorsitzender.

Kranken- und Sterbe-Unterstützungsbund „Friede und Einigkeit".
Sonntag, den 31. März cr., Nachmittags 2 Uhr, im Kaffeelokal Tischlergasse 49:
Kassentag
und Aufnahme neuer Mitglieder im Alter von 15 bis 60 Jahren. Die Kasse zahlt trotz kurzen Bestehens pro Tag 1,20 ℳ Krankengeld und 110 ℳ Sterbegeld.
Der Vorstand.

Sonnenschirme z. Beziehen u. Repariren erbitte baldigst. Schirmstoffe in gr. Ausw. **B. Schlachter, Holzm. 24.**
4662

Norddeutsche Creditanstalt.

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Langenmarkt No. 17. (19613
Verzinsung von Baar-Einlagen
An- und Verkauf von Effekten.
Ausführung sämmtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Eingang
sämmtlicher Neuheiten in Stoffen
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
zur Anfertigung moderner und schneidig sitzender
Herren- und Knaben-Garderoben nach Maaß
zeigt ergebenst an (4197
III. Damm 6, 1. Etage. **A. Friedrich,** III. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für feine Herren- und Knaben-Garderoben.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.
An- u. Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, **welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen,** geben wir pro Jahr zu 10 ℳ, für kürzere Zeit zu entsprechend billigeren Preisen ab. (4667
Meyer & Gelhorn.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Glacéhandschuhe, Herren-Cravatten und Hosenträger
zu billigen festen Preisen.
Ferner empfehle einen großen Posten schwarzer Damen-Glacéhandschuhe mit 3 und 4 Knöpfen, im Preise bedeutend zurückgesetzt.
E. Haak, Wollwebergasse 23.

Der Rest

der

2000 Knaben-Anzüge

wird **bis Ostern** zu den bereits angezeigten ermässigten Preisen weiter ausverkauft.
Gleichzeitig zeigen wir den **Eingang sämmtlicher**
Frühjahrs-Neuheiten
in den geschmackvollsten Stoffen zu Herren-Anzügen und Paletots an.
M. Loevinsohn & Comp.,
16 Langgasse 16. (5873

Mark 300 Millionen 3% Reichsanleihe.

Zeichnungen zum Subskriptionspreise à 87½ nimmt als offizielle Zeichnungsstelle zu den veröffentlichten Bedingungen bis zum **3. April Mittags** entgegen (5937
Norddeutsche Creditanstalt.

Trauerhüte,
größte Auswahl,
Aug. Hoffmann,
Hl. Geistgasse 26.
4848

Die in heutiger Generalversammlung unserer Aktionäre auf 7%, festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1900 gelangt mit
Mk. 70.— pro Aktie
gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 6
in Königsberg Pr., Danzig und Tilsit bei unseren Effekten-Kassen,
in Berlin bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein und der Berliner Handels-Gesellschaft,
in Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein
und in Bromberg bei der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe und Herrn **M. Stadthagen**
sofort zur Auszahlung.
Königsberg Pr., den 28. März 1901.
Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,
5917) vormals **J. Simon Ww. & Söhne.**

Aeußerst billige Preise!

Fertige Bettbezüge aus guten haltbaren weißen und bunten Stoffen, à 2,—, 2,40, 2,70, 3,— ℳ
Fertige rothe Einschüttungen zu Deckbetten, garantirt federdichte Köperwaare, 4,50, 5,— und 6,— ℳ
Fertige Einschüttungen zu Unterbetten, mur federdichte Qualitäten, à 3,20, 3,70, 4,—, 4,80 ℳ
Strohsäcke und Bettdecken
zum gänzlichen **Ausverkauf** gestellt.
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Bohner-Wachs

für gebohnte Fußböden aller Art
von **Barbarino & Kilp,** Königl. bayrische Hoflieferanten in München.
Dieses Fabrikat, aus reinem Bienenwachs hergestellt, ist das beste, weil es das Holz ernährt und ihm seine natürliche Farbe nicht nur läßt, sondern sogar verschönt. Allein-Verkauf in Dosen à 1 Pfd., 2 Pfd., 5 Pfd.
Stahlspähne und Stahlbürsten
zum Reinigen der Fußböden von altem Wachs. (5783
Bohner-Bürsten
neuester Construction in verschiedenen Preislagen bei
F. Reutener, Bürstenfabrikant,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

Billige und gute
Schulbücher
für sämmtliche hiesige Lehranstalten
sind sowohl **neu** als **antiquarisch** in **neuesten** Auflagen vorräthig in
M. Bruckstein's Buchhandlung,
Milchkannengasse 18. (5011

Trittleitern
in allen Größen,
Sitzleitern
für Angestellte empfiehlt
Carl Steinbrück, Eisenwaaren-Handlung,
Altstädtischer Graben No. 92. (5920

Feiner, gut empfohlener Privat-Mittagstisch in der Jopengasse vom 1. April zu hab. Off. un. E 902 an die Exp. d. Bl.

Die Spenden aus der Geeschiff-Armenkasse werden ausgezahlt: am 1. April Mottlauergasse 13, 2 Trepp., bei Capt. **Gerlach.**



treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver mit dem Bäckerjungen,
(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.
Vertreter: **J. Steinwartz.**
(1086m

Schnittäpfel, vorzügliche 1 Pfd. 30 ₰, feinste neue 1 Pfd. 40 ₰,
Katharin. Pflaumen 1 Pfd. 40 und 50 ₰,
Aprikosen 1 Pfd. 80 ₰,
Brünellen 1 Pfd. 60 ₰,
Cal. Birnen
Neue ganze Aepfel
Saure Kirschen } 1 Pfd. 60 ₰
Backobst gemischt 1 Pfd. 40 ₰,
Messina Apfelsinen 1 Dtz. 80 ₰,
Cacao, lose, 1 Pfd. 160, 200 u. 240 ₰,
Bruch-Chocolade (in bekannter Güte) 1 Pfd. 80 ₰,
Sardellen 1 Pfd. 140 ₰,
Sardinen in Oel à 45 ₰ per Dose,
Neue Gemüse-Konserven
trotz Steigerung zu alten Preisen
empfiehlt (4176
W. Machwitz,
Erst. Danzig. Konsum-Geschäft
(gegr. 1883).
Spezielle Preiskourante gratis und franko.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Speise-Zwiebeln
offerirt bei Abnahme von mindestens 100 Zentner
Prima Zittauer à ℳ 4.— p. Ztr.
Holländer à ℳ 2.— p. Ztr.
franko Dampfer Stettin, gegen Kasse. (5938
Friedrich Carl Poll, Stettin.

Osterpost-Karten
mit Danz. Ansichten u. Glimmer, sowie über 200 andere hochfeine **Muster** empfiehlt (1036b
Clara Bernthal,
Papierhandlung u. Buchdrucker.
Hl. Geistg. u. Goldschmiedeg.-Eck.

Theater und Musik.

Stadttheater. Viertes Gastspiel des Hofschauspielers Max Kirschner. „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Der Einladung in das „weiße Rößl" folgte das Danziger Publikum auch gestern mit großem Vergnügen. Ist doch der Fabrikant Giesecke eine so glänzende Rolle des Herrn Kirschner, daß ihr Ruf allein genügt, das Theater zu füllen. War gestern unser Gast auch an der vollen Entfaltung seiner Stimmmittel durch eine hartnäckige Indisposition behindert, so beeinträchtigte diese doch nicht die unwiderstehliche Komik seines Spieles, die Trockenheit seines Witzes und die Schärfe der Charakterzeichnung dieses kribbelköpfigen Berliners, dem das Eis bei Kranzler lieber ist als in den Salzburger Alpen und der für alle freundlichen Vorstellungen nur das schöne kurze Wörtchen hat: Ich bin dagegen. Wir haben an dieser Stelle diese Leistung des Herrn Kirschner schon so oft gewürdigt, daß wir uns mit der Feststellung begnügen können, daß sie auch gestern wahre Stürme der Heiterkeit entfesselte. Auch die Josepha Wolzhuber der Frau Meltzer ist als eine ganz vorzügliche Leistung der verdienstvollen Darstellerin bekannt und verfehlte gestern ebensowenig ihre Wirkung wie die Wiedergabe des schneidigen Rechtsanwalts Siedler durch Herrn Meltzer. Den Zahlkellner und späteren Wirth zum „Weißen Rößl" spielte recht frisch, in unverfälscht österreichischem Dialekt Herr Karl Eckert, während Herr Heinemann als Professor Hinzelmann recht rührend den Preis des Reisezaubers sang. Seiner lispelnden Tochter und des kahlköpfigen Liebenden Arthur Sülzheimer nahmen sich Fräulein Rieger und Herr Meyer erfolgreich an. Fräulein Kabana gab recht lebendig die muntere Tochter des Herrn Giesecke, und im zweiten Stück waltete sie als Frau Rechtsanwalt Siedler geschäftig ihres Hausfrauenamtes. Mit gewohnter Sicherheit entledigten sich im zweiten Stück auch Fräulein Dietrich (Malerin Palm) und Herr Alex. Eckert (Oberleutnant v. Zeck) ihrer Aufgaben. R.

Locales.

* **Westpreußische Landwirthschaftskammer.** Nach einer Mittagspause wurden gestern die Verhandlungen der Kammer zu Ende geführt. Zunächst hielt Herr Professor Dr. v. Rümker aus Breslau, welcher zur Zeit eine Reserveübung als Oberleutnant beim Leibhusarenregiment Nr. 1 absolvirt einen Vortrag über neuere Ansichten über Bodenbearbeitung und Düngung. Er führte aus, daß wir gegenwärtig an einem Wendepunkt in Bezug auf diese Fragen stehen. Die Agriculturchemie, welche bis jetzt für die Beurtheilung der Düngung maßgebend gewesen ist, hat so manches Problem nicht lösen können, welches eine andere Wissenschaft, die Bakteriologie, erschlossen hat. Mit der Bodenbearbeitung bezwecken wir das Volumen des Bodens zu erhöhen und den Vorrath an Nährstoffen zu vermehren. Der Dünger hat lediglich den Zweck, dem Boden das Minus hinzuzufügen, welches durch rationelle Bodenbearbeitung nicht beigeschafft werden kann. Es stehen mithin Bodenbearbeitung und Dünger in einer sehr engen Wechselbeziehung. Die Bodenbearbeitung hat in erster Linie den Zweck, den Boden gar zu machen. Gar ist der Boden dann, wenn er aufgeht wie Teig, eine schwärzliche Farbe hat, ein gewisses Maß von Feuchtigkeit besitzt, einen gesunden Geruch ausströmt und elastisch ist. Der Boden muß dann stets im Zustande der Krümelstruktur sein. So etwas kann der Landwirth natürlich allein künstlich nicht erzeugen, er bedarf der Nachhilfe der Natur, und seine Aufgabe ist es, die Natur zu unterstützen und alles zu vermeiden, was sie stören könnte. Wir haben für die Zukunft unser Augenmerk mehr, als es bisher geschehen ist, auf die Thätigkeit der Milliarden von Bakterien zu richten und müssen vor allen Dingen darauf achten, daß wir zur richtigen Zeit und genügend gewissermaßen füttern. Der Vortragende gab nun eine Reihe von praktischen Winken über rationelle Bodenbearbeitung bei schwerem und bei leichtem Boden. Hierbei ist besonders zu beachten, daß der schwere Boden ein Geizhals ist, der nichts von dem, was man in ihn hineinsteckt, herausgeben will, während der leichte Boden ein Verschwender ist, der nur zu leicht das von sich giebt, was der Landmann ihm anvertraut hat. Die neueren Anschauungen haben einen völligen Umschwung auch in der Bewerthung der Brache gebracht, welche man mit Einführung der Fruchtwechselwirthschaft definitiv für beseitigt erachtete. Man glaubte, daß die Brache früher hauptsächlich dazu gedient habe, um das Unkraut zu vernichten, heute weiß man besser, daß die Brache hauptsächlich zur Entwicklung der Bakterien gedient hat, und deshalb sieht auch heute der Landwirth das früher so verhaßte Unkraut als eine gütliche Gabe der Natur an und pflügt dasselbe unter, um dadurch seinen Bakterien eine gute Nahrung zuzuführen. Der Vortragende wies nach, wie in einer Wirthschaft durch die Brache ganz erhebliche Ersparnisse gemacht werden und erinnerte daran, daß in unserem Vaterlande die Drei-Felder-Wirthschaft (Sommerfeld, Winterfeld, Brache) Jahrhunderte lang bestanden und trotz der mangelhaften Düngung steigende Erträge gebracht habe. Das würde niemals der Fall gewesen sein, wenn nicht durch die Brache in den Boden ein Schatz versenkt worden wäre, aus dem die damaligen Landwirthe Erträge nehmen konnten. Jedenfalls hat die Landwirthschaft alle Veranlassung, sich mit der Bodenbearbeitung sehr eingehend zu beschäftigen, denn eine rationelle Bodenbearbeitung erspart dem Landwirth Ausgaben für Dünger und vermindert somit sein Betriebskapital und stellt ihm außerdem sichere Ernten in Aussicht. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und mehrere erfahrene und ältere Landwirthe aus der Versammlung sprachen ihr volles Einverständniß mit den Ausführungen des Redners aus, und stellten mehrere Fragen an ihn, die dann von Herrn v. Rümker beantwortet wurden.

In der Herbstsitzung der Landwirthschaftskammer war eine Reihe von Anträgen dem Vorstand zur Erledigung überwiesen worden. Der Generalsekretär Herr Oekonomierath Steinmeyer theilte mit, daß der Vorstand den Antrag einer Gewährung von Entschädigung bei Eutertuberkulose, den Antrag auf Abhaltung der Pferde- und Wagenmusterungen in jedem dritten anstatt wie bisher in jedem Jahre und den Antrag auf Anstellung eines Botanikers abgelehnt habe. Angenommen wurde dagegen der Antrag, bei der Provinzial-Verwaltung wegen Einführung einer Milzbrandversicherung vorstellig zu werden. Inzwischen hat der Provinzial-Landtag den Provinzial-Ausschuß aufgefordert, im nächsten Landtage eine Vorlage betreffend die Einführung einer derartigen Versicherung einzubringen. Weiter hat der Vorstand den Theil des oben erwähnten Antrages über Pferde- und Wagenmusterung angenommen, welcher verlangt, daß diese Musterung nur in einer Zeit, die die Landwirthe nicht schädigt, stattfinden soll. Ferner hatte Herr v. Hartmann-Hoffstädt einen Antrag betreffend die Einschränkung der Freizügigkeit eingebracht. Herr v. Hartmann verlangte, daß die Freizügigkeit der jungen Männer bis zum 20., mindestens aber bis zum 18. Jahr beschränkt werde. Weiter hatte der Antragsteller verlangt, daß der Zuzug nach Städten über 10 000 Einwohner besteuert und diese Besteuerung prozentualiter je nach der Größe der Städte steigen solle. Weiter soll den Gemeinden das Recht zugestanden werden, denjenigen Leuten die Aufnahme zu verweigern oder den Aufenthalt zu versagen, welche ihren Erwerb ausschließlich in einer anderen Gemeinde suchen. Der Vorstand hat diesen Anträgen mit der Abänderung zugestimmt, daß von dem Anziehenden verlangt werden soll, er solle circa 100 Mk. verzinslich auf 2 Jahre deponiren, aus diesem Depot sollen dann alle diejenigen Kosten für Krankheit, Heimtransport usw. bestritten werden, die nach dem Unterstützungs-Wohnsitzgesetz jetzt von der Heimathsgemeinde getragen werden müssen. In Konsequenz dieses Antrages wird zu gleicher Zeit die Abänderung von mehreren Paragraphen des Freizügigkeitsgesetzes verlangt. Zum Schluß hatte Herr v. Hartmann beantragt, den Abgeordneten Oertel zu ersuchen, dafür zu wirken, daß beim Heeresersatzgeschäft eine Statistik aufgestellt werde, aus welcher der gegenwärtige Stand der Eltern der Diensttauchligen sowie die Thatsache hervorgeht, ob sie ausschließlich in der Industrie oder früher auch in der Landwirthschaft thätig gewesen sind. Auch dieser Antrag des Herrn v. Hartmann hat die Zustimmung des Vorstandes gefunden. Schließlich hat auch ein Antrag betreffend die stärkere Verfolgung des Kontraktbruches in der Form Annahme gefunden, daß der Vorstand beschließt, sich den Forderungen anzuschließen, welche die Landwirthschaftskammer für Pommern in Bezug auf die Strafen des Kontraktbruches erhalten hat.

Schließlich erledigte die Kammer noch die Angelegenheit betreffend die **Ansiedlung landwirthschaftlicher Arbeiter.** Nachdem diese Frage in mehreren Plenarsitzungen der Kammer berathen und dem Ausschuß für Volkswirthschaft, verstärkt durch mehrere Mitglieder der Kammer, vorgelegen hatte, war eine Einigung zu Stande gekommen, so daß der Vorstand der Kammer die Annahme nachstehender Resolution vorschlug:

Die planmäßige Ansiedelung landwirthschaftlicher Arbeiter in der Provinz Westpreußen kann unter Umständen geeignet sein, die Arbeiternoth zu mildern. Deshalb ist es wünschenswerth, daß der Staat diese Besiedelung selbst nach Möglichkeit durch die Ansiedelungskommission, Generalkommission, auf seinen Domänen und Forsten u. s. w. sowie durch Hergabe von Mitteln zu billigem Zinsfuße fördert. Diese Hergabe kann unter Mitwirkung der Landwirthschaftskammer erfolgen: 1) an Genossenschaften, 2) an Kommunalverbände, 3) an einzelne Personen, soweit sie genügend Sicherheit bieten. Ferner soll das Rentengutsgesetz zweckentsprechend geändert werden, insbesondere dahin, daß auch Arbeiterstellen bis zu 3/4 des Werthes inklusive der Gebäude beliehen werden können.

Die nationalen Aufgaben in der Provinz Westpreußen sind bei den gesetzlichen Bestimmungen und bei der Aus- und Durchführung stets im Auge zu behalten. Diese Mittel sind aber allein nicht geeignet, dem Arbeitermangel abzuhelfen, es wird vielmehr zur Linderung desselben hauptsächlich darauf ankommen, durch staatliche Maßnahmen, insbesondere durch die Zoll- und Tarifgesetzgebung, die westpreußische Landwirthschaft in die Lage zu versetzen, durch höhere Lohnzahlungen die landwirthschaftlichen Arbeiter vor der Verführung der Sachsengängerei zu bewahren.

Diese Resolution wurde dann ohne Debatte einstimmig angenommen.

* **Strandhalle auf der Westerplatte.** Die Strandhalle soll schon nächsten Sonntag eröffnet werden. Wir müssen gestehen, wir empfinden Hochachtung vor dem Muthe des Pächters Herrn Lettau, der sich durch die Hartnäckigkeit des Winters nicht einschüchtern läßt und sich offenbar den Propheten Mohamed zum Muster auserkoren hat, der einst zu seinen Anhängern sagte: „Kommt der Lenz nicht zu mir, so werde ich zum Lenze gehen."

* **Beurlaubung.** Dem seit Ende v. Js. in Folge Krankheit beurlaubten Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Greinert ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ein weiterer Urlaub von drei Monaten bewilligt worden. Mit der Weiterführung der Präsidialgeschäfte ist Herr Oberbaurath Koch beauftragt. Von Arco (Südtirol) hat sich Herr Präsident Greinert inzwischen nach Mentone (Südfrankreich) begeben.

* **Im Allgemeinen Gewerbeverein** hielt Herr Ingenieur H. Schäfer gestern Abend einen durch 60 Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Paris und seine Weltausstellung". Herr S. hat im vorigen Jahre die Weltausstellung in Paris besucht und dort eine Reihe vorzüglicher photographischer Aufnahmen gemacht, die er gestern mit erläuterndem Text seinen Zuhörern vorführte. Herr S. hat den Vortrag bereits am 8. November gehalten und gestern auf allgemeinen Wunsch wiederholt.

* **Formationsänderungen beim 17. Armeekorps.** Vom 1. Oktober d. J. ab wird die Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 4 bei dem 17. Armeekorps mit dem Standort Culm unter Angliederung an das Stamm-Jäger-Bataillon Nr. 2 neu eingerichtet. Zum Etat derselben gehören 3 Offiziere und 67 Mann. — Vom 1. April d. J. ab wird in Marienburg ein Filial-Artillerie-Depot neu eingerichtet. Dasselbe wird dem Artillerie-Depot Danzig zugetheilt. — Die Eskadron Jäger zu Pferde des 17. Armeekorps erhält vom 1. Oktober 1901 statt der Nummer XVII die Nummer 17. — Die Eintheilung der Oberstabsärzte in zwei Klassen hört vom 1. April 1901 ab auf. Die Bezeichnung des Dienstgrades ist nunmehr durchweg „Oberstabsarzt". Den bisherigen Oberstabsärzten 2. Klasse des Friedens- und des Beurlaubtenstandes wird der Rang, den zur Zeit in etatsmäßigen Stellen des Heeres befindlichen inaktiven Sanitätsoffizieren dieses Dienstgrades der Charakter der Majors verliehen.

* **Ostdeutsche Bank.** In der am 28. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Aktionäre der Ostdeutschen Bank Akt.-Ges. vormals J. Simon Ww. u. Söhne, Königsberg Pr., waren 3698 Aktien vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig den ihr vorgelegten Geschäftsabschluß für das Jahr 1900 und setzte die Dividende dem Antrage der Verwaltung entsprechend auf 7 Prozent fest. Dieselbe gelangt sofort an den durch Inserat bekannt gemachten Stellen zur Auszahlung.

* **Eisbericht vom 29. März.** Pillau: Hafen zusammengeschobenes Eis, Seetief strichweise Treibeis. Frisches Haff bis Königsberg: Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starkes Treibeis, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Strichweise Treibeis. Schifffahrt unbehindert. Alle übrigen Stationen eisfrei.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
28. März 1901.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	150—158	130—138	134—155	126—138
Stolp	—	—	—	—
Danzig	159½—162	128	142—144	130—131
Thorn	148—154	130—135	—	135—140
Königsberg i. Pr.	148—158	124—126½	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	139—156	141—147	136—154	137—142
Posen	150—160	134—140	144—164	137—150
Bromberg	154	133—135	132—136	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	159	142½	—	152
Stettin Stadt	156	137½	155	138
Königsberg i. Pr.	153	126½	—	—
Breslau	157	147	154	142
Posen	160	139	154	142

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				28./3.	27./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	81⅛ Cts.	171,50	171,00
Chicago	Berlin	Weizen	März	74⅞ Cts.	172,00	171,2
Liverpool	Berlin	Weizen	Mai	6 sh. 7/8 d	178,50	178,0
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	94 Kop.	175,50	174,25
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	170,75	170,75
Paris		Weizen	März	18,50 Fr.	150,00	151,25
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	177 hl. fl.	164,25	164,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60½ Cts.	146,50	146,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	151,75	151,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	147,00	147,0
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 hl. fl.	143,25	143,25
New-York	Berlin	Mais	Mai	48 Cts.	106,75	106,00

New-York, 28. März Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	27. 3.	28. 3.		27./3.	28./3.
Can. Pacific-Actien	93⅞	93⅛	Zucker Fairref. Musc.	3 17/32	3½
North Pacific-Pref	91⅛	92½	Weizen		
Refined Petroleum	9.10	9.10	per März	—	—
Stand. white i. N.-Y.	8.05	8.05	per Mai	80⅝	80¾
Cred.Bal. at Oil City	130	133	per Juli	8¾	81
Schmalz West Steam	8.50	8.50	Kaffee per April	5.45	5.45
do. Rohe u. Brothers	8.60	8.60	per Juni	5.60	5.60

Chicago 28. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	27./3.	28./3.		27./3.	28./3.
Weizen			per Juli	76⅛	76⅛
per März	75⅞	74⅞	Pork per Mai	15.72	15.47
per Mai	75⅞	75⅞	Speck short cl.	8.32	8.17

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank. Die gestrige Generalversammlung war von etwa 60 Personen besucht, welche ein Kapital von 6 126 000 Mk. vertraten. Den Vorsitz führte Herr Justizrath Kempner. Es waren anwesend die Direktoren der Deutschen Treuhandgesellschaft als Vertreter der Pfandbriefgläubiger, ferner die Vertreter der Aktionäre der Bank und die Liquidatoren der Deutschen Grundschuldbank. Der Versammlung lag eine von den jetzigen Direktoren vorgenommene Richtigstellung der Bilanzen für 1897, 1898 und 1899 vor. Wie die Direktoren bemerken, war eine Revision der früheren Bilanzen wegen der vielen Buchfälschungen und Verschleierungen nicht möglich, zumal da die Forderungen und Schulden gegenüber den Tochtergesellschaften augenblicklich noch nicht endgiltig festzustellen sind. Man hat sich daher zunächst darauf beschränkt, einzelne Positionen und auch diese nur für die Bilanzen für 1897, 1898 und 1899, weil diese drei Jahre mit Rücksicht auf die Steuerbehörde zunächst in Betracht kommen, richtig zu stellen und beantragt dafür die Genehmigung.

Nach dem Bericht der Direktion sind in allen drei Jahren alle Dividenden und Tantiemen aus dem Kapital gezahlt worden. Nach mehreren eingehenden Erläuterungen seitens der jetzigen Direktoren der Bank wurde von dem Kommissionsvorsitzenden der Aktionärvertreter Herrn Bankier Salomon ausgeführt, daß die Lage der Bank noch ungünstiger sei, als die Revisionskommission angenommen habe und als allgemein jetzt noch in der Oeffentlichkeit angenommen werde.

Bezüglich der jungen Aktien gab Redner folgende Erklärung ab: Nachdem der Registerrichter durch die Eintragung die Zeichnung der jungen Aktien als rechtsbeständig anerkannt hat und die Eintragung innerhalb derjenigen Frist erfolgt ist, während welcher die Zeichner gemäß dem Zeichnungsscheine gebunden waren, können die an die Kapitalserhöhung etwa zu knüpfenden Rechtsfragen nur in Gemeinschaft mit der Behandlung des gesammten Aktienkapitals bei der demnächstigen Neuregelung der Verhältnisse erledigt werden.

Ueber die beabsichtigte Reorganisation gab Redner folgende Erklärung ab: Eine Reorganisation der Bank ist nur möglich, nachdem auch mit Buchgläubigern eine absolut klare Sachlage geschaffen ist. Unsere Bemühungen nach dieser Richtung führen hoffentlich binnen kurzer Frist zu einem Abschlusse, über den das neue Kuratorium wird Beschluß fassen müssen. Schließlich wurde der Antrag, die Berichtigung der Bilanzen für 1897, 98 und 99 zu genehmigen, wobei weitere Berichtigungen dieser Bilanzen und der für 1895 und 1896 vorbehalten bleiben, ferner der Antrag auf Aufhebung der Beschlüsse die Entlastung für die Geschäftsführung für die drei Jahre und Aufhebung des Beschlusses über Vertheilung eines Reingewinns in jenen drei Jahren mit großer Majorität genehmigt, desgleichen der Zusatz, daß alle Ansprüche aus den vorgenommenen Abänderungen gegen Dritte vorbehalten bleiben. Der praktische Erfolg der Versammlung wäre u. a. der, daß die Bank von der zu 80 000 Mk. veranlagten Steuer befreit wird.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 28. März. Wasserstand: 2,68 Meter über Null. Wind: Süd-Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.
Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Friedrich	D. Anna	Güter	Thorn	Berlin
Wassermann	Kahn	leer	do.	Wloclawek
Jabs	do.	do.	do.	Niszawa
L. Wisniewski	do.	do.	Schwetz	do.
B. Wisniewski	do.	do.	do.	do.
Jakobinski	do.	do.	Graudenz	do.
Hardt	do.	do.	do.	do.
Salatke	do.	do.	Schwetz	do.
Mielke	do.	do.	Niszawa	do.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 28. März.

Angekommen: „Erndte," Kapt. Engellandt, von Rügenwalde mit Ballast. „Viadra," SD., Kapt. Raddatz, von Stettin mit Gütern. „Franziska," SD., Kapt. Prignitz, von Kiel leer. „Kurt," SD., Kapt. Wilke, von Stolpmünde leer.

Gesegelt: „Eros," SD., Kapt. Reutz, nach London mit Holz. „Carl brich Bahn," Kapt. Steinbrinck, nach Aarhus mit Getreide. „Rabenstein," SD., Kapt. Geerdes, nach London mit Holz. „Mars," SD., Kapt. Danielson, nach Lörse leer. „Blonde," SD., Kapt. Lintner, nach London mit Gütern. „Savona," SD., Kapt. Currie, nach Leith mit Zucker. „Hero," SD., Kapt. Kunoth, nach Emden und Leer mit Gütern.

Neufahrwasser, 29. März.

Angekommen: „Buda," SD., Kapt. Whitehead, von Assens leer.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 29. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	752,7	WSW	3	wolkig	—2,8
Blacksod	747,8	SW	5	Regen	6,1
Shields	756,1	W	3	heiter	—4,4
Scilly	758,5	SW	5	wolkig	4,4
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	756,7	NNO	4	wolkig	—0,2
Helder	754,3	WSW	3	Schnee	0,0
Christiansund	755,7	still		halbbedeckt	—3,4
Skudesnaes	755,3	SO	4	bedeckt	—0,4
Skagen	756,5	SO	4	wolkig	—2,8
Kopenhagen	754,0	O	4	bedeckt	—1,4
Karlstad	760,2	NO	2	wolkenlos	—8,8
Stockholm	759,7	NNO	2	heiter	—6,0
Wisby	757,0	OSO	4	Schnee	—3,8
Haparanda	757,5	SW	2	wolkenlos	—13,8
Borkum	755,1	SSO	2	bedeckt	—1,6
Keitum	753,6	still		bedeckt	—1,8
Hamburg	754,8	W	3	halbbedeckt	—1,6
Swinemünde	754,5	SSW	3	heiter	—2,0
Rügenwaldermünde	754,6	SW	3	heiter	—1,2
Neufahrwasser	755,6	S	3	bedeckt	—2,2
Memel	756,4	SSO	2	wolkig	—3,6
Münster Westf.	756,5	SW	2	bedeckt	—1,2
Hannover	756,0	still		halbbedeckt	—1,6
Berlin	755,8	SW	3	heiter	—1,6
Chemnitz	—	—		—	—
Breslau	757,3	S	2	bedeckt	—2,3
Metz	759,5	SSW	2	wolkig	—2,0
Frankfurt (Main)	759,8	S	3	heiter	—4,2
Karlsruhe	760,0	SW	3	wolkig	—1,5
München	759,0	W	6	wolkig	—4,1
Holyhead	—	—		—	—
Bodö	753,9	OSO	2	wolkig	—4,2
Riga	757,4	SW	1	bedeckt	—6,2

Wettervoraussage:

Der höchste Luftdruck bedeckt Südwesteuropa, während ein Minimum unter 748 mm sich westlich von Irland befindet. Ueber Zentraleuropa lagert ein niedriger, gleichmäßig vertheilter Druck. In Deutschland ist das Wetter ruhig, sehr kalt bei veränderlicher Bewölkung.

Wärmeres Wetter und im Westen Niederschläge wahrscheinlich.

Erwiderung

auf die Erklärung der Aktiengesellschaft „Paulanerbräu“ in Nr. 74 dieses Blattes.

Ich habe ein „Salvatorfest“ und kein Salvatorbier-Fest **annoncirt, auch** kein Bier unter dem Namen „Salvatorbier“ verkauft, finde es daher eigenthümlich, wenn obengenannte Gesellschaft mir eine Täuschung des Publikums und Mißbrauch eines Waarenzeichens vorwirft.

Wenn ich ein **bestimmtes** Bier annoncire, so werde ich **dasselbe auch** meinen Gästen geben (Salvatorbier würde ich nie beziehen, da dasselbe trotz seiner „**Berühmtheit**“ nicht einmal am Platze vertreten ist.)

Ich erwarte und verlange die angedrohten Schritte. In der Erklärung der qu. Gesellschaft erblicke ich eine Anmaßung und Verdächtigung sowie eine Schädigung meines Geschäfts, gegen welches Gebahren ich meinerseits vorgehen werde.

5956) **Grabow.**

Verein für Naturheilkunde, gegr. 1893.

Sonnabend, den 30. März, Abends 8½ Uhr, im Saale des deutschen Gesellschaftshauses Heilige Geistgasse 107, 1. (11076

Monats-Versammlung.

1. Erklärung der inneren Organe des menschlichen Körpers und Vorführung praktischer Anwendungsformen bei Erkrankung derselben.
2. Fragenbeantwortung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Gesinnungsgenossen als Gäste ersucht

Der Vorstand: E. Hollmichel, 1. Vorsitzender.

Besondere Einladungen an die Mitglieder ergehen nicht.

Amtliche Bekanntmachungen

1901. Frühjahrs- 1901. Kontrolversammlung.

Stadt Danzig Jahresklassen 1888—1900 der Landarmee, ausschließlich derjenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 sowie der 4-jährig Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1.—30. September 1891 eingetreten sind.

Gestellungsort: Karmeliterhof.

Die Kontrolversammlungen finden statt für die Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1888 bis 1892 der Landwehr 1. Aufgebots:

Tag		Uhrzeit		Buchst.
Montag, den	1. April.	8	Uhr Vorm. für die Buchst.	A.—G.
„	„	10½	„ „ „ „ „	H.—K.
Dienstag,	2.	8	„ „ „ „ „	L.—R.
„	„	10½	„ „ „ „ „	S.—Z.

Für die Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1893 bis 1900 der Reserve:

Tag		Uhrzeit		Buchst.
Mittwoch, den	3. April,	8	Uhr Vorm., für die Buchst.	A.—C.
„	„	10½	„ „ „ „ „	D.—G.
Dienstag,	9	8	„ „ „ „ „	H.—J.
„	„	10½	„ „ „ „ „	K.
Mittwoch,	10	8	„ „ „ „ „	L.—M.
„	„	10½	„ „ „ „ „	N.—R.
Donnerstag,	11	8	„ „ „ „ „	S.
„	„	10½	„ „ „ „ „	T.—Z.

Für die Provinzial Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, Pioniere Verkehrstruppen, die im Luftschifferdienst Ausgebildeten anderer Waffen, Train, Militärbäcker, Krankenträger, Unterärzte, Unterapotheker, Pharmazeuten, Geistliche, Sanitätsmannschaften, Krankenwärter, Unterroßärzte, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher und Büchsenmachergehülfen, Oekonomiehandwerker, Arbeitssoldaten, die zur Disposition der Ersatzbehörden, entlassenen Leute des Landheeres für alle Jahresklassen:

Tag		Uhrzeit		Buchst.
Freitag, den	12. April,	8	Uhr Vorm., für die Buchst.	A.—B.
„	„	10½	„ „ „ „ „	C.—F.
„	„	2	„ Nachm., „ „ „	G.—J.
Sonnabend,	13.	8	„ Vorm., „ „ „	K.
„	„	10½	„ „ „ „ „	L.—M.
Montag,	15.	8	„ „ „ „ „	N.—R.
„	„	10½	„ „ „ „ „	S.
„	„	2	„ Nachm. „ „ „	T.—Z.

Für die Ersatz-Reserve:

Tag		Uhrzeit		Buchst.
Dienstag, den	16. April,	8	Uhr Vorm., für die Buchst.	A.—B.
„	„	10½	„ „ „ „ „	C.—F.
Mittwoch,	17.	8	„ „ „ „ „	G.—J.
„	„	10½	„ „ „ „ „	K.
Donnerstag,	18.	8	„ „ „ „ „	L.—N.
„	„	10½	„ „ „ „ „	O.—R.
Freitag,	19.	8	„ „ „ „ „	S.
„	„	10½	„ „ „ „ „	T.—Z.

Für die Garde aller Waffen der Jahresklassen 1888 bis 1900 findet die Kontrolversammlung am Freitag, den 19. April Nachmittags 2 Uhr statt.

Besonders zu beachten!

1. Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl.
2. Unpünktlichkeit und Versäumniß der Kontrolversammlungen wird mit Arrest bestraft.
3. Sämmtliche Militärpapiere sind mitzubringen.
4. Es finden Fußmessungen statt.
   1. Bei den Mannschaften der Jahrgänge 1895 und 1896.
   2. Bei den Ersatzreservisten des Jahrganges 1900.

Diese Leute erscheinen daher mit gereinigten Füßen.

Königliches Bezirkskommando Danzig.

Das Grundstück **St. Barbaragasse Nr. 1b** (Grundbuchbezeichnung Langgarten Blatt 135) soll durch mich versteigert werden, und habe ich einen Termin zur Ermittelung des Meistgebots auf

den 12. April cr., Nachmittags 4½ Uhr,

in meinem Bureau **Hundegasse 96** anberaumt.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, sowie die neuesten Katasterauszüge können daselbst werktäglich zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Zur Ertheilung von Auskünften über Abgaben, Lasten und Nutzungen des Grundstücks bin ich zu derselben Zeit bereit.

5488) **Adam, Rechtsanwalt.**

Bekanntmachung.

Die für den **Ausbau zweier Straßen in Neufahrwasser** erforderlich werdenden **Erdarbeiten** (ca. 4000 cbm Bodenbewegung) vergeben wir nach Maßgabe der dafür gestellten Bedingungen in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene, **unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen** abzugebende **Angebote** sind **bis zum**

9. April 1901, Vormittags 11 Uhr,

im **Baubureau** des Rathhauses einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Die **Bedingungen** liegen im **Baubureau** des **Rathhauses** zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Die **Zeichnungen** und **Massenberechnungen** können im städtischen **Tiefbauamt** im **Langgasser Thor** eingesehen werden.

Danzig, den 26. März 1901. (5903

Der Magistrat.

Verdingung der Lieferung und Aufstellung einer Lokomotiv-Drehscheibe von 16,076 m Nutzlänge für Bahnhof Strasburg in Westpr. am 20. April 1901, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Angebotbogen, Hauptabmessungen, Gewichtszusammenstellung, Bedingungen und die Zeichnungen 33, 33a—41 sowie die Zeichnung der Gleisanordnung sind gegen Einsendung von 5 M. bei unserem technischen Bureau anzufordern. Für die Lieferungsbedingungen pp. ohne die Zeichnungen 33, 33a—41 ist 1,50 M. zu zahlen. Danzig, 22. März 1901. Königl. Eisenbahn-Direktion. (5927

Allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Der Unterricht für das diesjährige Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, den 16. April 1901, Nachmittags 2 Uhr,** in der **Dr. Scherler**'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch, Briefstil, 2. Kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Unterricht auf der Schreibmaschine, 6. Körperzeichnen und Ornamentiren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie, 9. Stenographie und 10. Turnen. Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Die Leiterin der Schule, Fräulein **Helene Farr, Sandgrube 23, 1 Tr.,** ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst Vormittags von 11—12 Uhr bereit.

Das letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. (5871

Das Kuratorium.

Familien-Nachrichten

Allen Denen, die mir aus Anlaß des Todes meines lieben Onkels und Pflegevaters ihre Theilnahme bezeugt haben, insbesondere Herrn Pfarrer Hoffmann für die trostreiche Grabrede, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Danzig, den 28. März 1901.

Marie Schröder.

Am 28. d. Mts. Nachts 2 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann

Johann Julius Gramsdorf

im vollendeten 60. Lebensjahre.

Danzig, 28. März 1901.

Die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. März, Nachm. 3½ vom Trauerhause aus statt.

Saat-Hafer,

„Heine's extragreichster“, Flegeldrusch, offeriren per Tonne für 150 M. Proben auf Wunsch.

A. Rathke & Sohn,

5713) **Praust.**

Auctionen

Auktion in Langfuhr,

Hauptstrasse 44a.

Montag, 1. April 1901, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Pferd, 1 Kastenwagen, 1 Fleischmaschine, 1 Wurstspritze, 1 Wiegemesser, 2 Fleischklötze, 1 Tombank, 1 Repositorium, 1 Fettschneidemaschine, 1 Tafelwaage nebst Gewichten öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, (5946
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Tiefensee bei Praust.

Montag, den 1. April 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fuhrhalters Herrn **E. Treptau** wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts an den Meistbietenden verkaufen: 8 starke Arbeitspferde, 1 vierzöll., 2 dreizöll. und 1 zweizöll. fast neue Lastwagen, 1 Kastenwagen auf Federn, 2 Paar Hundeschlitten, 1 Kastenschlitten, 1 Paar Spazier- und 5 Paar Arbeitsgeschirre, 1 einsp. Geschirr, 1 Sattel, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 eichene Schleife, 1 Kiesharke, 2 Paar eich. Holzleitern, Ketten, Hemmschuhe, 1 Langbaum mit Hemmvorrichtung, 1 Winde, 2 Bratöfen, 1 Herdplatte, einige Räder, 1 Mangel, 1 Mehlkasten, etwas Zimmerhandwerkzeug, 1 Quantum altes Eisen, einige Möbel, als: 1 mah. Sopha, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 birk. Eckspind, 1 Bettgestell, 2 Bettrahmen, 1 Waschtisch, 1 Wanduhr, sowie Haus-, Wirthschafts- und Stallgeräthe 2c.

Fremde **Pferde** dürfen zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (5272

A. Klau, Danzig,
Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Fortsetzung der Auktion Poggenpfuhl 8.

Sonnabend, den 30. d. Mts., von 10 Uhr ab Fortsetzung der Auktion mit **feinen**

Schuhwaaren. Kleiderstoffen und Cigarren.

Stegmann,
Auktionator.

Auktion Paradiesgasse No. 4

im Restaurant.

Am Sonnabend, 30. März, Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 Portière, 1 Etagere, 1 Servirtisch, 1 Teppich, 1 Tischdecke, 1 Wäschespind im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5947

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Altstädt. Graben 54.

Morgen, Sonnabend, 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage öffentlich meistbietend versteigern:

200 Paar elegante Schuhe und Stiefel, 100 Stück eleg. Kleiderstoffe, Seidenzeug und Atlas, Korsettes, Spitz. u. Stickereien, Herren- und Damenkleider, Betten und Wäsche und sehr viele andere Waaren

wozu einlade.

S. Weinberg, vereid. Auktionator, Fischmarkt 41.

Verpachtungen

Grösseres Restaurant

an Kaserne gelegen, in Langfuhr, Hauptstraße, von gleich zu verpachten.

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Kaufgesuche

Kaufe gebrauchtes **Pianino.** Off. mit Pr. u. **E 878** an d. E. (11976

Patentflaschen werden gekauft Milchkannengasse 31.

Moselweinflaschen kauft **A. Möller,** Sperlingsgasse Nr. 8, 10.

Patent- u. Weissbierflaschen kauft jeden Posten Biergroßh. **Carl Jeske,** Langenmarkt 8.

Gartentische

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **T. H.** postlagernd Neufahrwasser. (5907

Stubenkloset z. k. ges. Off. u. **E 887.**

Alte Kleider werden gekauft Altstädt. Graben Nr. 56.

Ein eis. vierscheib. Dachfenster zu kaufen gesucht. Off. unter **E 898.**

Ausgek., s. abgeschn. Frauenhaare kauft **M. Laaser,** Breitgasse 84.

Patenflasch. w. gek. Häkerg. 6, pt.

Zeitungspapier w. stets gekauft. Fischmarkt 22, Heringsgsch. (12286

Chaiselongue wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **E 917** an die Exp.

Offizier-Reitzeug,

komplet, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. **E 893** a. d. Exp. (1212

Patentflasch. z. k. ges. Tobiasg. 11.

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (5762

J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

1 kleiner Esel

zugfest und lammfromm, mit od. ohne Geschirr, wird z. k. ges. Off. m. Preisang. u. 5862 a. die Exp. (5862

Haare w. zu d. höchst. Pr. gekauft Ketterhagerg. 1, Fris.-Gsch. (11366

Gute Hering- u. Räucherwaaren-Lieferanten

gesucht. Off. an **Fr. Kirsch,** (5861 **Osterode Ostpr.,** Roßgarten.

Den höchsten Preis

zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (92926

Verkäufe

Stadtgebiet 25, 1 Treppe, sind zwei alte Bettgestelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu verkaufen.

Mehrere Wirthschaftssachen, Stühle, Bettgestell, Spiegel billig zu vk. Schüsseldamm 15, i. Gesch.

Sopha, Sophat., Stühle, alt. 1th. Kldrschrk., Wascht., Uhr, kl. Schrb.-tisch, Blument., Korbstuhl zu vrk. Halbeng. 4, 2, an der Schmiedeg.

Neuheit

in Wandtell., Sträußen, Riesenmohn Stück 25 ₰, Brautkränzen von 1,50 M. an, bronzirt. Hufeisen Stück 40, 20 ₰, breite Trauringe Stück 25 ₰, sow. Spielsachen aller Art **Tobiasgasse 29.** (11876

Neue Garnituren, Sophas jeder Art, Fauteuils u. Matratzen stets zum Verk., (Theilzahl. gewährt) beim Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (6566

Polstermöbel. Verkaufe wegen Aufgabe m. Waarenlagers, best. aus Garnituren, Schlaf-, Paneel-, u. anderen Sophas, Bettgestelle, Federmatratzen und Keilkissen zu äußerst billigen Preisen. **F. Oehley, Neugarten 35c,** Eingang Schützengang. (11166

Ein gut erhalt. **Kinderwagen,** wenig gebrauchte Spieluhr zu verkaufen Poggenpfuhl 82, 2.

Einen eleganten

Frühjahrs-Anzug,

modern gearbeit., schneidig sitzend, in wundervoll. Auswahl, kaufen Sie zu billigen Preisen nur bei (4742

J. Jacobson,
Holzmarkt 22.

Rabattmarken werden ausgegeben.

Eine gebrauchte aber noch gut erhaltene (11006

Doppelkalesche

zu verkaufen Langgarten 76, Komtoir. Vorm. von 10—1 Uhr.

Circa 400 Mille Buhnenpfähle

an einer Wasserablage sind unter sehr günstigen Schiffs-Verhältnissen billig abzugeben. Auf Wunsch kann Lieferung sofort erfolgen. Offerten unter 5887 an die Exped. dies. Bl. (5887

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Speichergrundstück

in der Hopfengasse **zu verkaufen.**

Gfl. Off. u. **E 708** an die E. (5784

Fabrikgebäude, Langfuhr, Hauptstraße, neu erbaut, mit gr. Bauplatz zu verk.. Das. eign. sich zur Molkerei, Dampfwäscherei, wie zu jed. industr. Unternehm. Off. unter **E 747** an d. Exp. (10756

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.

Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672

A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Ein kleines Grundstück,

beste Lage der Wilhelmstraße, von sogleich zu verkaufen. Off. u. **M. D. postl. Zoppot.** (11446

Ich habe mehrere gut verzsl. städt. **Grundstücke** z. Verkauf. **Thurau,** Jopengasse 61.

Ein vorzüglich gelegenes

Geschäftsgrundstück

in Elbing, für jede Branche geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Briefliche Meldungen unter **01236b** an die Exp. (12366

Baustellen bei Langfuhr

an Chauss. u. elektr. Bahn billig zu verk. Off. u. **E 916** an die E. (12196

Hakelwerk 5, sind 2 neue Grundstücke, 7% verz., à 20 m Straßenfr., Wohn. v. 20-24 M., mit auch ohne Gesch., Anz 8000 u. 10 000 M., z. vrk.

Ein gut gehendes Restaurant resp. Kaffeehaus,

in oder bei Danzig, oder kleines solides Hotel in der Provinz zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 877** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11956

Telephon No. 382. Telephon No. 382.

Zur Anfertigung sämmtlicher

Drucksachen

als:

Briefbogen	*Brochüren*	*Visitenkarten*	*Todesanzeigen*
Circulaire	*Preislisten*	*Geburtsanzeigen*	*Grabgesänge*
Couverts	*Werke*	*Verlobungsanzeigen*	*Danksagungen*
Rechnungen	*Geschäftsberichte*	*Hochzeitseinladungen*	*etc. etc.*
Aufklebeadressen	*Prospecte*	*Menus*	*Sämmtliche Arbeiten*
Begleitadressen	*Zeitungsbeilagen*	*Traugesänge*	*in Schwarz-, Copir-*
Postkarten	*Speisenkarten*	*Rundgesänge*	*druck und farbig*

(1808

sowie sämmtliche sonst vorkommende andere **Druck- u. Buchbinder-Arbeiten** empfiehlt sich bei sauberer und preiswerther Ausführung die

A. Müller vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei (Intelligenz-Comtoir)

Danzig, Jopengasse 8.

Muster zur Auswahl. — Buchbinderei. —

Telephon No. 382. Telephon No. 382.

Für Rentiers, auch für jedes Geschäft passendes

Grundstück

zu verkaufen in Schönwarling, Haus Nr. 1, Bahnstation Hohenstein, Westpr., bestehend aus massivem, zweistöckigen Wohnhaus u. Stall, Hof mit Einfahrt, umgeben von 2 Morgen Land inkl. größeren, neu eingezäunt., Gart., (50 Obstbäume, große Erd- und Himbeerpflanzungen) für **6600 Mk.** (5922

Schesky,
Regierungssekretär a. D.

Gasthaus mit 7 Morgen Land zu verkaufen Westl. Neufähr, **E. Elszner.** (1167b

Kapitals-Anlage. Beabsichtige mein in best. Lage beleg. **Haus**, der Neuzeit entspr. erbaut, mit Mittelwohn., feste Hyp., bei ca 20—30 000 M Anzahl zu verk. Ueberschuß 3500 M p. a. Off. unt. **E 874** an d. Exp. d. Bl. erb.

M. 2000 M Anz. b. i. W. m. Grundst. Jungferng. i. gt. baul. Zust. über 9 %, verz. Off. u. **E 894** a. d. Exped.

Grundstücksverkauf. Ein fast neues massiv. Gebäude mit 8 Mittelwohnungen u. etwas Land zwischen Oliva-Glettkau ist umständehalber preiswerth u. unter günstigen Bedingungen sogleich oder später zu verkaufen. Näheres bei **Joh. Knop** in Oliva, Pelonkerstraße 4. (5745

Meine Gastwirthschaft in Krakau, 40 Min. per Dampfer von Danzig ist zu verkaufen, günstige Bedingungen und geregelte Hypotheken. Anzahlung 5—6000 M Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Schilling, Gr. Plehnendorf.** (7426

Ankauf.

Suche z. 1. Juli gutes Zinshaus oder Villa in Langfuhr, Oliva oder Zoppot zu kaufen. Offert. unter **5880** an die Exp. (5880

Suche ein Haus mit Mittelwohnung. zu kaufen. Anzahl. mit e. sicheren Hypothek. Off. u. **E 889** an die Exped. (1213b

Offene Stellen.

Männlich.

Hohen Nebenverdienst können zuverlässige, unbescholt. Herren erlangen durch Uebernahme von Agenturen bezw. als gelegentliche Mitarbeiter für unsere überall gut eingeführte Arbeiter-Versicherung (Lebens-Versicherung und Kinder-Versicherung mit Wochenbeiträgen.) Nur ausführliche schriftliche Meldung erbeten. (5237
Bureau der „Friedrich Wilhelm“, Danzig, Jopengasse 67.

Unentgeltlich erhält jeder Stellensuchende eine Nummer unserer reichhaltigen Vakanzenliste f. kaufmännisches und gewerbliches Personal. **W. Hoffmann & Co.,** Hannover. 5720)

Barbiergehilfen sucht sogl. **P. Ploger,** Ohra. (1154b

Gesucht werden Kaufleute, Techniker, Werkmeister, Monteure Maschinist. Schlosser, Gehilfen 2c. durch die Allgemeine Vakanzenliste in Hochst a./M. (1185b

Kompagnon, stiller oder thätiger, Einlage 2000-3000 M Bei groß. Verd. Kouranten-Art. ohne Verlust, oder obiges Geld gegen gute Sicherheit, 20 %, sofort gesucht. Branchekenntniß nicht erforderl. Off. unt. **E 780** an die Exp. (5813

Tüchtiger Hausdiener von sofort oder zum 1. April für Konditorei gesucht. (5828 Meldungen bei **P. Ganz,** Zoppot, Seestraße 23.

Ein Barbiergehilfe für Sonnab. u. Sonnt. zur Aushilfe gesucht, evtl. dauernde Stellung **A. Beeskow,** Tobiasgasse 5.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jungen (Reise frei) Breitg. 37.

Zu sofort u. 1. April suche Hoteldien., Hausdien., Kutsch. u. Kegelbursch. b. hoh. Lohn Breitgasse 37.

Ein jg. Arbeiter, d. schon i. Möbelgeschäft gew., m. sich 2. Damm 1.

Schleunigst gesucht in jed., auch d. kl. Orte, ein Agent z. Verkauf uns. vorzügl. **Zigarren** an Wirthe, Händl. 2c., Verg. 120 M p. Mt. u. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.** (5934

Buffetier mit 300 M Kaution sowie ein **Kellnerlehrling** sucht sofort **B. Seybold Nachf.,** Breitgasse 60.

E. Barbiergehilfe k. v. gl. eintret. **O. Schreiber,** Hausthor 6.

Gürtler. a. Bernsteinfass. geübt, k. sofort eintreten Töpfergasse 23.

Ein Maurer, der Backofenherd legt, möge sich Vorm. melden Poggenpfuhl 29.

Hoher Verdienst. Eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft die nebenbei d. Einbruchsdiebstahls- und Glasbranche betreibt, sucht **gegen hohe Provisionssätze** für Danzig u. Vororte geeignete **tüchtige Vertreter.** Bewerber wollen ihre Offerten unt. **E 899** an d. Exp. d. Blatt. erb.

Ein unverheir. Kutscher und ein Hausdiener für drnd. Stellung ges., mon. 24 M Off. unt. **E 909.**

Barbiergehilfe, d. Kaution stellen k., melde sich Brodbänkeng. 48, 1.

Ein tücht. Buchbindergehilfe wird zum Einbinden von Skripturen **sofort** gesucht. Angebote mit Angabe des Tagegeldes sind zu richten an die (5930 **Aktien-Gesellschaft für Stuhlfabrikation (Patent Terlinden),** Gossentin bei Neustadt Wpr.

Ein Gärtnergehilfe kann sich melden Schießstange Nr. 3.

Malergehilfen stellt ein **E. Herrmann,** Hirschgasse 9.

Kutscher ges. Vorst. Graben 66, 1. (1207b

Tüchtige Möbeltischler, aber auch nur solche, finden dauernde Stellung bei **A. Schoenicke & Co.,** Schellmühl.

2 Friseurgehilfen zur Aushilfe können sich melden Stadtgraben 10. **R. Katt.**

Ein Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung Guteherberge Nr. 39. (1208b

Ein jüngerer anständiger **Hausdiener** mit Dienstbuch findet den 1. April Stellung. **G. Frömert,** 1. Damm 17.

Ordentlichen unverheiratheten **Hausdiener** sucht per 1. April 1227b) **Ed. Grentzenberg.**

Ein nüchterner, fleißiger, jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftigung. **Erwin Schauffler,** Hopfengasse 26.

Hausknecht, verheirathet, bescheiden, durchaus nüchtern, findet bei hohem Lohn feste Stellung **Apotheke Holzmarkt Nr. 1.**

Junger flinker Hausarbeiter gesucht Melzergasse 17, Fischhdl.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich **einen jüngeren Kommis.** Offerten mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnißabschriften unter **E 920** an die Expedition d. Bl.

Ein Tischlergeselle kann sich melden 3. Damm 17.

Vertreter gesucht. von Fabrik chem. techn. Produkte für Dampfmaschinen. Offerten unter **E 876** an die Expd. d. Bl.

Stadtreisender für ein hiesiges Kolonialwaaren-Engros-Geschäft zum 1. Juli event. früher gesucht. Offerten unt. **E882** an die Exp. d. Bl. (1196b

Gewandter **Bureauvorsteher** für Anwaltsbureau gesucht. Off. mit Gehaltsforderung u. Zeugnißabschriften 2c. unter **E 875** an die Exped. dies. Blatt. (1203b

Ein **Laufbursche** gesucht **Dominikswall 6,** Blumengesch.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Ankerschmiedegasse 9.

Ein kräft. Laufbursche f. Maler melde sich Hundeg. 126, 2. **Schulz.**

Suche von sogleich auch später **Lehrlinge,** welche Lust haben, die Musik gründlich zu erlernen (1018b **A. Brandt,** Kapellmeister, Wormditt. Näh. Auskunft ertheilt **J. Hinz,** Bartholomäi-Kirchengasse 26.

Lehrling aus guter Familie gesucht. **Droguen-Gross-Handlung Ed. Kuntze,** Milchkannengasse 8. 5082

Für mein Getreide-Export-Geschäft suche ich zum 1. April **einen Lehrling** mit Berechtig. zum einj.-freiw. Dienst. **Erich Karkutsch.** (1069b

Kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, melde sich Schüsseldamm 19, **J. Brauer.**

Ein Sohn ordentl. Eltern, der **Segelmacher** lernen will, melde sich Breitgasse Nr. 70.

Ein Lehrling, der Lust hat die **Stellmacherei** zu erl., k. s. meld. Guteherberge 39.

Arbeiter-
Hemden, Blusen, Hosen, Westen
in dauerhaften Qualitäten
empfehlen (4267
zu außerordentlich billigen Preisen
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/6. Holzmarkt 23.

Einen ersten flotten Verkäufer von angenehmem Aeußern und feinen Umgangsformen, der auch gleichzeitig größere Schaufenster geschmackvoll zu dekoriren versteht, suchen für die Kleiderstoff-Abtheilung zum 15. April oder 1. Mai d. Js. (5883
Gebrüder Jacoby, Insterburg.

Ein Gärtnerlehrling kann sich melden Schießstange 3.

Sohn ordentlicher Eltern, welcher die **Klempnerei** erlern. will, melde sich Altstädtischer Graben Nr. 72, **F. Faust.**

Lehrling für Waaren-Engros bei steigender Remuneration gesucht. Bewerbungen unter **E 904** an die Exped. dies. Blatt.

Ein Lehrling mit guter Handschrift wird für ein hiesiges Waaren-Agentur- u. Kommissions-Geschäft gegen monatliche Remuneration sofort ges. Off. u **E 906** an die Exp. d. Bl.

Größ. Eisenwaarenhandl. sucht **Lehrling** gegen **Vergütung** eventl. freier Station. Off. u. **E 901** an die Exp.

Ein Junge mit guter Schulbildung u. Handschrift sofort für ein **Comtoir** in Langfuhr gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf sind unt. **A 333** postl. Langfuhr einz. (1229b

2 Lehrlinge stellt ein **O. Bartsch,** Steinmetzmeister, Milchkannengasse 9.

Weiblich.

Verkäuferinnen-Gesuch. Für unsere **Weisswaaren-Abtheilung** suchen wir **zwei gebildete Damen,** die schon längere Zeit in ähnlicher Branche thätig waren, als Verkäuferinnen. Bewerbungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigk. sind nur schriftlich an uns zu richten. (5812
Domnick & Schäfer, Danzig.

Eine rüstige Kinderfrau findet Stellung. Näheres Große Gerbergasse 6, 1 Treppe. (1135b

Ordentliches sauberes **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen per sofort oder 1. April gesucht **Langgasse Nr. 14, 2 Tr.** (200g

J. Mädch. d. Damenschneid. geübt, k. s. melden Mottlauergasse 4, prt.

Aufw. f. 8 Tage ges. Vst. Grab. 52, 1.

Ordentliche **Aufwärterin** für d. ganz. Tag k. sich m. Weidengasse 32

Mädchen für Alles kann sich melden Am Sande 2, 2 Trepp.

Geübte Hefterinnen für Schulhefte können sich melden bei **J. H. Jacobsohn,** Heilige Geistgasse 121. (5902

Ein jg. Mädchen, w. Lust hat das Bernsteinhacken zu erl., k. sofort eintreten Töpfergasse 23.

Erstwärterin Ende Juni für eine Wöchnerin gesucht. Off. unter **E 895** a. d. Exp.

Anst. jung. Mädchen zum Strohhutnähen sucht **Strohhut-Fabrik August Hoffmann,** Heilige Geistgasse 26.

Bescheid. 16jährig. Mädchen für Vorm. gesucht Hakelwerk 5, 2, l.

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht Mausegasse 17, 1 Treppe.

Ein anst., jung. Mädchen f. den Nachm. zu 1 kl. Kinde melde sich Reiterkaserne Stube 63, **Weide.**

Damenschneiderin, die gut arb., k. sich meld. Am Sande 2. **Hensel.**

Eine alte Frau für den Vorm. ges. Bischofsgasse 34, 2, Eg. Welleng.

Amme ges. Jopengasse 62, pt.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig und a. Städte, f. Danz. zahlr. Köchinn., St.-, Haus- u. Kdrmdch. Breitg. 37.

Junges Mädchen für den Nchm. gesucht **Kohlenmarkt 7, 1 Tr.**

Dienstmädchen kann sofort eintreten Schüsseldamm 35, parterre.

Tüchtige Handnähterinnen für Wäsche und Lehrlinge finden. d. Beschäftigung Lastadie 33, 2 Tr.

14j. M. f. Nchm. ges. Jopeng. 42, 2.

Suche zum sofortigen Antritt ein junges Mädchen, welches etwas Putzarbeiten versteht. **Ed. Wolff,** Zoppot, Seestraße Nr. 53.

Tüchtige Putzarbeiterin kann sich melden. **Max Schönfeld,** Langgasse 28.

Tüchtige Verkäuferin suche für mein Herren-Artikelgeschäft. **Bruno Berendt,** Kohlenmarkt 1.

Suche noch ordentl. Mädchen für gute Stell. **M. Wodzack,** Vrst. Graben 63, 1, Nähe der Holzg.

Ordentl. ehrl. Aufwartefrau kann sich melden Brandgasse 12, 2 Tr.

Jg. Mädchen in d. Damenschneid. geübt, k. s. m. Ankerschmiedeg. 3, 2.

Ordentl. 14-16 jähr. Mädchen k. sich zum 2. April zum festen Dienst melden Breitgasse 90, 3.

Selbstnd. Putzarbeiterin für einfachen und feinen Putz bei Familienanschluß gesucht. — Schneiderei erwünscht. **Geschw. Groddeck,** Hochstüblau.

Weißzeugnähterin und **Lehrlinge** werden gesucht Hirschgasse 4, 1, rechts. (1210b

Ein tüchtiges Dienstmädchen, welches gut kochen kann, wird sofort bei gutem Lohn gesucht Hundegasse 52, parterre.

Tücht. Taillenarbeiterinnen suche sogleich dauernd zu beschäft. Desgleich. anst. Mädchen, welche die eleg. Damenschneiderei wirkl. gründl. erlernen wollen, (auch unentgeltlich.) Meldungen erbet. Lastadie 33, 2 Tr. **Elisabeth Lehn.**

Eine erfahr. erste Plätterin sof. ges. Off. unter **E 908** an die Exp.

Ein Mädchen auf Hosen kann sich bei h. Lohn mld. Drehergasse 19, 2.

Eine alte Frau oder ein Mädchen von 12—14 Jahren bei 2 Kindern für die Nachmittage gesucht. Zu melden Grabengasse 1, 2 Tr.

Tüchtige Schneiderinnen als Hilfsarbeiterinnen finden in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. **Marie Schnaase,** Hundegasse 55, 1 Treppe.

Aufwartemädch. v. 12-15 Jahren ges. Am Sande 2, Vorderh., 1 Tr.

Amme sofort gesucht bei hoh. Gehalt durch **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Eine Aufwärterin für Vormittag wird gesucht Dienergasse 15, 1 Tr.

Bedient. Mädchen z. Aufwart. f. d. ganz. Tag ges. Heil. Geistg. 66, 2.

Jung. Mädchen als Lehrling sof. ges. **Gust. Wisotzky,** 2. Damm 10.

J. Leute f. g. Log. Katergasse 1a, 2.

Arbeiterinnen für Knabenanzüge finden bei guten Löhnen Beschäftigung bei **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. (5904

Tcht. Aufw. m. B. v. Zgn. f. 3 T. in d. Woche m. sich Vorst. Graben 16, 2.

Jg. Mädchen v. 13-14 J. zu Kind. k. s. m. Baumgartschegasse 18, pt.

Frauen zum Reinmachen können sich melden Langgasse 10, 1 Tr.

Handnähterin m. s. Tobiasg. 5, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Bautechniker 23 J., ev., Einj., 2 Kl. r. Kgl. Bausch abs. sucht Stellung. Offerten unt. **K 20** Berent postlagernd.

Ein tücht. Sattler- u. Tapezirergehilfe bittet um Beschäftigung Halbe Allee, Ziegelstraße 3, 1.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren. (2913
G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.
Grosse Auswahl. — Solide Qualität. — Billigste Preise.

Jung. Kaufmann d. Holzbranche, 21 Jahre alt, mit dopp. Buchführ., Korrespond., Lohnwesen 2c. vertraut, sucht entsprechende Stellung auf e. Sägewerk. Off. an **K. Strauss,** Wutha Thür.

Ein pensionirter Militär sucht bei bescheid. Ansprüchen Stelle als Lagerverwalter, Aufseher, Kassirer 2c. Offerten unt. **E 880.**

Junger gewandt. Servirkellner sucht Stellung. Offrt. unt. **E 914.**

Weiblich.

Empfehle Ladenmädchen für feine Wurstgeschäfte, Bäckerei, Destillationen, Hotelwirthin, Buffetmädchen, Kinderfräulein die schneidern können. **Pauline Usswaldt,** Breitgasse 105.

Eine Frau bittet um Stell. für d. Morgenstund. Häkergasse 13, 2 Tr.

Eine tücht. **Verkäuferin** sucht p. sof. o. 1. Mai Stell in bess. Bäck. od. Kondit. Off. unt. **E 885** an d. Exp.

Wittwe s. Beschäft. z. Grab. b. Grt. od. auf dem Lande Häkerg. 59, Hof.

Anst. Frau bittet u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Mattenbuden 29, 3.

Anst. j. Mädch. w. e. Aufwartest. f. d. ganz. Tag Gr. Mühleng. 20, Kell.

Dame, ges. Alters, sucht Stelle als **Gesellschafterin** u. Stütze. Offerten an Frl. **Euss,** Marienburg, Ritterstraße 12, 2. (5929

Ein Mädchen von 15—16 Jahren wünscht eine Lehrstelle im Gesch. Zu erfragen Pfefferstadt 14.

S. gewandt. Mädchen sucht Aufw.-Stelle Spendhausneug. 14/15, pt.

J. Mädch., Anfäng., m. Buchführ., Stenograph. u. Schreibmaschine vertr., sucht Stell. Off. unt. **E 803.**

Ein anständig. junges Mädchen wünscht die Fleischerei zu erlernen. **Auguste Wriedt.** Zu erfragen im Hotel de Stolp.

Anständige **Kinderfrau** und eine gute **Stütze** empfiehlt **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Ein j. Mädch. bitt. um Stelle zum 1. April. Zu erfr. Jakobsthorg. 5.

Verloren u. Gefunden

Ein **Invalidenbuch** auf den Namen **Friedrich Augschun** abzuholen Pfefferstadt 14, part

Gestern ist auf dem Wege von der Breitgasse nach Langfuhr ein goldenes Armband, gez. G. H., verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. Geg. Belohnung abzugeb. Breitgasse 17, **Lierau.**

Ein gelbbrauner Hund mit weißen Fußspitzen und weißer Brust ist abhanden gekommen. Gegen hohe Belohng. abzugeben im Gasthaus Legan.

Unterricht

Städtisches **Technikum Limbach** i. S. Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- und Tiefbau. Staatliche Aufsicht. Progr. kostenlos. (976m

Gewissenh. Klavierunterricht wird erth. Frauengasse 15, 1. (836b

Lehrer in Ohra ertheilt Privatunterricht in allen Elementarfäch. u. im Violinspiel. Offerten unter **5881** an die Exped (5881

In den Ferien ertheilt Gymnasialprimaner Nachhilfestund. Offerten unt. **E 890** an die Exp.

Wer ertheilt Unterricht im Brennen? Apparat Juwel. Offerten mit Preisang. unt. **E 891** an die Exp.

Kochschule, 23 Langenmarkt 23. Praktischer Kochunterricht täglich von 9—1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten. **Anna v. Rembowski.**

Höhere Knabenschule (Eulersche) und Vorbereitung bis Tertia.
Anmeldungen täglich bei **C. Reddies,** Pfarrer und Rektor, Winterplatz 15, part. (5945

Mädchen-Mittelschule
Heilige Geistgasse 54/55.
Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag, den 16. April.** Die Aufnahme neuer Schülerinnen für alle Klassen findet am **11., 12., 13. und 15. April, Vormittags,** im Schullokale statt. Für Klasse VII. sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
9056) **Alice Wendt,** Vorsteherin.

Mannhardt'sche Vorschule für Knaben,
Poggenpfuhl Nr. 77.
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April.** Annahme neuer Schüler **Sonnabend, den 30. März und Montag, den 15. April, von 9—1 Uhr.** (5508
Agnes Lisse, Vorsteherin.

Mittelschule für Mädchen
Heilige Geistgasse 131,
nahe der Kohlengasse.
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April.** Annahme neuer Schülerinnen: Täglich bis Mittwoch, den 3. April in den Vormittagsstunden u. Nachmittag von 2—3 Uhr. Von Mittwoch, den 10. April, täglich von 10—1 und 2—3 Uhr.
5448) **Anna Hoppe,** Vorsteherin.



Capitalien.

Darlehen von 100 M aufwärts zu koulant. Bedingungen sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adressiertem und frankiertem Kouvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co.,** Hannover. (5287

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

10 000 M zur 1. St. ländl. suche sof. Off. u. **E 773** an die Exp. (1096b

300 M suche a. Wechs b. gut. Zinsf. Off. u. **E 774** an die Expd. (1097b

30000 Mark auf städt. Grundstück, äußerst sichere Stelle gesucht. Offert. unt. **E 810** an die Exp. d. Bl. (1132b

300 Mark werd. von einem Besitzer von gl. geg. hohe Zins. u. gute Sicherh. ges. Off. u. **E 828** an die Exp. (1173b

100 000 Mark Kirchengelder, erststellig, à $4^1/_2$ %, zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedegasse No. 7. (5771

Suche auf mein Grundstück Oliva, Seestraße, **18 bis 20 000 Mark** zur ersten Stelle. Gefl. Offert. unt. **E 855** an die Exped. (1184b

400 Mk. werd. geg. gute Sicherheit u. hohe Zinsen auf kurze Zeit ges. Off. u. **E 886** an die Exped. d. Bl.

Wer leiht einem jung. strebsamen Handwerker **500 Mk.** geg. Sicherheit u. hohe Zinsen a. 1 Jahr. Off. unt. **E 879** an d. Exp. d. Bl. erb.

Kapitalien auf Hypoth. zu hab. Näh. Hundegasse 80, 2. Etage.

18—20000 M w. v. gleich od. sp. a. erststell. Hyp. abzulös. ges. Ag. vb. Off. unt. **E 911** an die Exp. d. Bl.

20 000 M nach Zoppot z. 1. Stelle gesucht. Werthtaxe 44 000 M, vrs. 42 000 M Agenten verbeten. Off. unter. **E 913** an d. Exped. d. Bl. erb.

Suche 25-30 000 M zur 1. Stelle auf ein massives Haus Schidlitz. Miethe 2900 M, versichert 35 000 M, Werthtaxe 51 000 M Agenten verbeten. Offerten unt. **E 912** an die Exped. d. Blatt. erb.

Kleine wie größere erststellige **Kapitalien** habe abzugeben **Ed. Thurau,** Hypothekengeschäft, Jopengasse 61, 1. Etage.

Vermischte Anzeigen

Neugeborenes Kind, hübscher Knabe, für eigen an Herrschaft. od. anstd. Leute abzugeben, ohne Abfindung. Offerten unt. **E 897.**

Ich warne Jeden meiner Kunden, meinem Sohn **Johann Albrecht** für meine Rechnung etwas zu borgen. Er ist von mir entlassen. **J. J. Albrecht,** Schornsteinfeger-Meister, Schidlitz.

Tüchtiger Klavierspieler empf. sich Johannisgasse 17, 2 Tr.

Kind w. i. Pfleg. gen. Tischlerg. 6, 1.

Jedes Fusszeug wird i. 30 Min. besohlt Gr. Berggasse Nr. 21 bei **Preuss.**

B. 93. Bitte am 2. April, 6 Uhr, Passage. Erkennungszeich. Schneeglöckch.

Ein kathol. Kind, 10 Wochen alt, für eigen abzugeben oder für Vergütigung in Pflege zu geben. Off. unter **E 900** an d. Exp. d. Bl. erb.

Polsterarbeiten sowie Anbringen von Gardinen und Marquisen führt sauber und billig aus. **Alb. Neumann,** Tapezirer und Dekorateur, Schwarzes Meer 1. (1234b

Kl. Umzüge werd. bill. ausgef. Brandstelle 8, part. b. **Einhaus.**

Muffs werden gefüttert, umgearbeitet u. wie neu hergestellt Schmiedegasse 25, 1.

Elegante **neue Frack-Anzüge** sowie **einzelne Fracks** verleiht (5388 **S. Baer,** Kohlenmarkt 34.

Elegante **Frack-Anzüge** verleihen billigst **Kalcher & Co.,** Holzmarkt 17. (15874

Möbeltransport- und Fuhrgeschäft Baumgartschegasse 18 empfiehlt seine Verschlußwagen, Möbelwagen sowie Tafelwagen zu Umzügen unter Garantie. Auch Instrumente werden befördert unter selbstständiger Ausführung.
9196) **L. Selke.**

BLEIBE JUNG u. GESUND DURCH SELBSTMASSAGE. PROSPECT GRATIS B. PREUSS & Co. CHARLOTTENBURG 54

Herren-Anzüge

in grosser Auswahl

empfiehlt zu

Mark 14. Mark 15. Mark 18. Mark 20. Mark 22. Mark 24.

W. Riese,

Breitgasse No. 127.

5709)

Frühjahrs-Neuheiten

in

Herren-Hüten

Englische und Wiener neueste Moden,

zu auffallend billigen, aber festen Preisen.

Grösste Auswahl

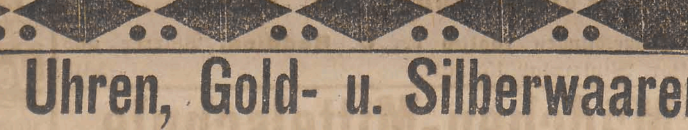
in Kravatten
Wäsche
Trikotagen
Handschuhe
Schirmen
Stöcken etc.

5939)

Bruno Berendt,

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt.

Neu eröffnet: Filiale Hausthor Nr. 1



Uhren, Gold- u. Silberwaaren

kauft man am billigsten und vortheilhaftesten bei

J. Neufeld,

Goldschmiedegasse 26.

Gelegenheitskäufe stets am Lager.

Sämmtliche Uhren mit 3jähriger Garantie.

Man lese und staune!

Silb. Herren-Remontoir-Uhren von 9,— M.
" Damen- " " " 9,— "
Gold. " " " " 16,— "
Regulateure, 14 Tage Geh- und Schlagwerk . . . . " 13,50 "
Wecker, aparte neueste Muster . " 2,— "

Trauringe in jeder Preislage stets am Lager.

Ketten-Armband, Broches, Boutons, Ringe, Colliers, Kreuze,

— in Gold-, Silber-, und Doublé, Neuheiten. —

Schöne und größte Auswahl in langen Damen-Uhrketten.

Reparaturen billigst. 5940

Rothe Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand zugegeben.

J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Dampf-Reinigung für Bierapparate.

Den verehrten Herren Restaurateuren, Hotel- und Gasthofbesitzern Danzigs und Vororte die ergebene Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage einen

Dampf-Bierdruckapparat-Reiniger

in Betrieb setze. Ich hoffe hiermit einem schon lange geäußerten Wunsche der verehrten Herren Restaurateure entgegen zu kommen. Da diese Art der Reinigung in den meisten Großstädten schon seit Jahren besteht und sich schon längst als billigste, sauberste und praktischste erwiesen hat, bitte ich die Herren Restaurateure, Hotel- und Gasthofbesitzer mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Franz August Jordan,
Langfuhr—Danzig,
Marienstraße Nr. 9.

NB. Bestellungen erbitte per Postkarte.

Dielen, 3/4, 1 u. 1 1/2", Bohlen, Kreuzhölzer, Fuß-, Bekleidungs-, Jalousie- und Kehlleisten

sind stets in allen Qualitäten und trockener Waare auf Lager

Mausegasse 6c. 4992

Achtung! Staunend billig sind **Achtung!**

Schuhwaaren

nur bei

Th. Karnath, Schuhmachermeister, Hausthor 7

zu haben.

Herren-Gamaschen . . . . von M. 4.— an,
" -Schuhe . . . . " " 2.50 "
Damen-Gamaschen . . . . " " 2.— "
" -Spangenschuhe . . . . . " " 2.50 "

Kinderschuhe von 1 Mk.

Gut reparirtes Fußzeug von 50 ₰ an.

Reparaturen werden sauber und sehr billig ausgeführt nur Hausthor 7. (11186

Umzüge werden durch Panke, Kohlenmarkt 9 billig ausgeführt. (11886

Sophas, Matr., sowie jede and. im Fach vorkom. Arb. wird saub. u. bill. angef. Dienerg. 10. (9736

Bilanz-Conto.

Activa.	M.	₰	Passiva.	M.	₰
An Cassa-Conto	633 455	74	Per Actien-Kapital	10 000 000	—
" Debitoren	13 281 480	13	" Reservefonds	600 074	10
davon: Bank-Guthaben M. 2 608 618,27			" Spezial-Reservefonds	100 000	—
gedeckt " 6 888891,99			" Creditoren	6 890 943	26
" Debitoren auf Aval-Conto	2 625 483	—	" Accepten-Conto	2 300 970	10
" Consortial- und Betheiligungs-Conto	657 283	87	" Cautions-Accepte und Bürgschaften (Avale)	2 625 483	—
" Effecten-Conto	1 613 716	75	" Commissions-Conto	1 037	73
" Courswechsel-Conto	203 764	—	" Dividenden-Conto pro 1898 nicht abgehoben	210	—
" Markwechsel-Conto	4 019 225	40	" " " " 1899 " "	630	—
" Incasso-Conto	4 160	04	" Beamten-Unterstützungsfonds	10 000	—
" Contanten-Conto	36 227	90	" Gewinn-Saldo	945 399	72
" Hypotheken-Conto	1 500	—			
" Bankgebäude	398 451	08			
	23 474 747	91		23 474 747	91

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M.	₰	Credit.	M.	₰
An Handlungs-Unkosten	48 511	48	Per Gewinn-Vortrag	11 875	41
" Salair-Conto	146 763	30	" Consortial- und Betheiligungs-Conto	20 158	86
" Steuern- und Abgaben-Conto	82 272	66	" Effecten-Conto	27 975	24
" Abschreibung auf Bankgebäude	10 000	—	" Markwechsel-Conto	304 940	98
" Gewinn-Saldo			" Provisions-Conto	203 336	22
Vortrag aus 1899 M. 11 875,41			" Zinsen-Conto	659 461	33
Gewinn 1900 . . " 933 524,31	945 399	72	" Bankgebäude-Conto, Miethen	5 199	12
davon 5% von M. 933 524,31 zum Reservefonds . . . M. 46 676,21					
weitere Zuweisung an denselben . . . " 105 000,—					
M. 151 676,21					
statuten- und vertragsmäßige Tantièmen . . . " 68 732,65					
7% Dividende auf M. 10 000 000 . . . " 700,000,—					
Beamten-Unterstützungsfonds " 5 000,—					
Vortrag auf neue Rechnung " 19 990,86					
M. 945 399,72					
	1 232 947	16		1 232 947	16

Königsberg i. Pr., den 31. December 1900.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.

vormals J. Simon Wwe. & Söhne.

Kraschutzki. E. Simon. (5918

Empfehle als anerkannt

feinste Marken:

Adler- Wanderer- Columbia- Brennabor- Opel- Räder.

(5905

Herm. Kling,

Langenmarkt 20.

Fahrschule: *Velodrom, Strauss-gasse 8,*
täglich geöffnet, bester Unterricht.



Sensation

erregt mein

„Hip-Spring"-Corset

(gesetzlich geschützt, 139602.)

Die Vorzüge des „Hip-Spring"-Korsets sind Verlängerung der Taille und Beseitigung zu großen Leibes- und Hüften-Umfanges. (5925

Alle anderen modernen **Facons** in **Seide, Batist, Drell** und modernen geblümten Stoffen sind in unvergleichlich **großer Auswahl am Lager.**

Letzte Neuheit!
Façon droit devant.

Ausgleich hoher Hüften und Schultern mit auch ohne Polsterung.

Anna Goertz, Corset-Fabrik,

Inh. **Carl Michel,**

Gr. Scharmachergasse 7, neben der Reichsbank.

Billiges Brennholz!

Verkaufe einen Posten von ca. 100 Rmtr. trockenes birkenes Klobenholz wegen Platzmangels mit 6,50 M. p. Rmtr. ab meinem Hof. **W. Hoffmann,** Praust. (5868

Elegante Fracks

und (9816

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von Herrn

Robert Fischer

die Filiale

feiner Wurst- u. Aufschnittwaaren

Kohlenmarkt Nr. 9

käuflich übernommen habe.

Durch streng reelle Bedienung und Verabfolgung bester Waaren, **welche Herr Fischer sich übernommen hat, in bekannter Güte weiter zu liefern,** wird es mein Bestreben sein, mir das Vertrauen des hochgeschätzten Publikums zu erwerben, und zeichne mit Hochachtung

12056) ganz ergebenst

Clara Werner, Wwe.

Seit langen Jahren ist die Firma

Johannes Simon, Breitg. 107,

als **billige und reelle Bezugsquelle** bekannt u. empfiehlt: Alle Arten Taschenuhren, Regulateure, Wand- u. Weckeruhren unter 3-jähr. Garantie Schmucksachen in Gold, Silber, Doublé, Coralle und Granat in jeder Preislage. **Trauringe** in Gold, Silber und Goldtalmi von 60 ₰ an. **Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen. Reparaturen** an Uhren und Schmucksachen allgemein bekannt für gut und billig.

Johannes Simon, Uhrmacher,

107 Breitgasse 107. (Scheibenrittergasse-Ecke.) (4985



Maggi zum Würzen

übertrifft alle Konkurrenz-Produkte: wenige Tropfen geben jeder schwachen Suppe, Sauce etc. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack. In Fläschchen von 35 ₰ an bei **Gebr. Dentler,** Kolonialwaaren und Delikatessen, Heilige Geistgasse 47 und Filiale: Fischmarkt 45. (5562

Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 ₰, für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe.

Unsere geehrten Postabonnenten

wollen, soweit dies noch nicht geschehen, das Abonnement auf die „Danziger Neueste Nachrichten"

gefälligst sofort

erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen auf das II. Quartal zum Preise von ℳ 2 (ohne Bestellgebühr) resp. 2,42 (frei ins Haus) entgegen. Ebendaselbst kann man für Monat April allein zum Preise von 67 ₰ resp. 81 ₰ abonniren.

Neu eintretende Abonnenten

erhalten auf Wunsch unser Blatt bis Ende dieses Monats kostenlos zugestellt und den Anfang des laufenden Romans nachgeliefert.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 28. März.

Eine Rede des Grafen Bülow. — Etatsberathung.

Nach der Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder der Staatsschuldenkommission beginnt die Berathung des Etats.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt **Ministerpräsident Graf Bülow** folgende Erklärung ab:

Ich habe das Wort erbeten nicht zu längeren Ausführungen, sondern weil ich die erste Gelegenheit ergreifen wollte, die sich mir bietet, um mich diesem hohen Hause an der Spitze des Königlichen Staatsministeriums vorzustellen. Ich sage, daß ich das Wort nicht zu langer Darlegung ergriffen habe. Vor einer Stunde habe ich allerdings in verschiedenen Morgenzeitungen gelesen, daß ich hier ein längeres Programm entwickeln würde, und ich habe mich gefragt, ob ich diesem Lockruf folgen soll. Manches sprach ja dafür, und insbesondere die Versuchung, vor dieser hohen Versammlung zu reden. Unter den Gegengründen aber überwog doch insbesondere ein Argument. Ich habe lange in Ländern mit rein parlamentarischer Regierungsform gelebt. Manches habe ich da nicht übel gefunden, aber unter den Dingen, die mir nicht gefielen, war, daß sich dort jede neue Regierung und jeder neue Minister mit einem neuen an Verheißungen und an Versprechungen reichen Programm vorzustellen pflegt. Wenn nun Gott hinterher den Schaden besieht, das heißt, wenn die betreffende Regierung und der betreffende Minister nicht mehr im Amte ist, so pflegt von den Verheißungen und Versprechungen meistens nicht alles erfüllt zu sein. Darum, meine Herren, will ich mich lieber darauf beschränken, durch mein thatsächliches Verhalten mir nach und nach das Vertrauen dieses Hauses zu verdienen. (Bravo!)

Das aber, meine Herren, möchte ich sagen, daß ich es mir zur Ehre rechne, als Präsident des Staatsministeriums in geschäftliche Beziehung und in dienstliche Verbindung mit diesem Hause zu treten. Die gegenwärtige Session bringt wichtige Vorlagen. Ich bin überzeugt, daß diese Versammlung, in der so viele Erfahrung und so viel Einsicht vertreten sind, mit stets bewährtem Patriotismus und in immer gleicher Hingebung und Treue für Seine Majestät den König die Königliche Staatsregierung unterstützen wird in ihrem Bestreben, gemeinsam mit der verfassungsmäßigen Landesvertretung das Wohl der Monarchie zu fördern. In diesem Sinne erbitte ich für gemeinsame Arbeit Ihre vertrauensvolle Mitwirkung und Ihren wohlwollenden Rath. (Lebhaftes Bravo!)

Im Namen der Budgetkommission beantragt der Berichterstatter Graf Königsmarck die Annahme des Etats, sowie folgender Resolutionen:

1. Die Königliche Staatsregierung aufzufordern, mit größter Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Neuordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse der Landwirthschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zu Theil werde, und in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die Vorlage des in Vorbereitung befindlichen Zolltarifs an den Reichstag erfolge.

2. An die Königliche Staatsregierung die Aufforderung zu richten, daß eine baldmöglichste Aenderung des § 9 des Einkommensteuergesetzes nach der Richtung hin vorgenommen werde, daß die dem Grundbesitz, Gewerbebetrieb und Bergbau auferlegten direkten Abgaben von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug zu bringen sind.

Ministerpräsident Graf Bülow: Der Herr Berichterstatter hat im Laufe seiner Ausführungen die Resolution berührt, durch welche die Königliche Staatsregierung aufgefordert wird, darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Neuordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse der Landwirthschaft ein wesentlich umfangreicherer Zollschutz zu Theil werde und in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die Vorlage des in Vorbereitung begriffenen Zolltarifs an den Reichstag erfolge.

Was den Schluß dieser Resolution betrifft, so möchte ich konstatiren, daß von meiner Seite wie von Seiten der mir unterstellten Ressorts alles geschehen ist, um die Einbringung der Zolltarifvorlage zu beschleunigen. In dieser Richtung ist an allen betheiligten Stellen maxima diligentia prästirt worden. Ich weiß mich aber in Einklang sowohl mit dem Herrn Grafen v. Königsmarck wie mit diesem Hohen Hause, wenn ich sage, daß die Beschleunigung der Einbringung der Zolltarifvorlage nicht erfolgen darf auf Kosten einer gründlichen und gewissenhaften Prüfung einer so tief einschneidenden und so schwer wiegenden Materie. Sobald die in Frage kommenden Ressorts ihre Arbeit beendigt haben, wird die Zolltarifvorlage an den Bundesrath gehen. Ich bin gewiß, daß der Bundesrath die Zolltarifvorlage so rasch als möglich verabschieden wird. Andererseits glaube ich auch hierin auf das volle Einverständniß dieses Hauses rechnen zu dürfen, wenn ich sage, daß es mir fern liegen wird und fern liegen muß, in dieser Beziehung irgend welchen Druck auf den Bundesrath auszuüben, der im Widerspruch stände mit der [illegible] Achtung vor der Würde und der Selbstständigkeit der Bundesstaaten.

Ich kann mich also dahin resumiren, daß die Einbringung der Zolltarifvorlage in jeder Weise beschleunigt werden wird, daß ich einen bestimmten Termin für die Einbringung [illegible] aber heute nicht angeben kann, [illegible] Zeit zu gründlicher Arbeit gelassen werden muß.

Was nun, meine Herren, den Eingang der erwähnten Resolution angeht, so habe ich sowohl im Abgeordnetenhause wie im Reichstage keinen Zweifel darüber gelassen, daß ich es als meine Aufgabe und als die Pflicht der Königlichen Regierung betrachte, die Interessen unserer Landwirthschaft mit Nachdruck und allem Eifer zu fördern. (Bravo!)

Ich habe, meine Herren, gleichzeitig erklärt, daß ich eine angemessene Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle für unbedingt geboten erachte. (Lebhaftes Bravo!)

Die Königliche Staatsregierung wird bei der Vorbereitung der Zolltarifvorlage an diesem von mir dargelegten Gesichtspunkte festhalten. (Lebhaftes Bravo!)

In namentlicher Abstimmung wird die Resolution mit 101 gegen 27 Stimmen angenommen.

Auf eine Anfrage des Grafen zu Inn- u. Knyphausen antwortet Minister Frhr. v. Hammerstein, daß der Mangel an geeigneten [illegible] Eberswalde und München bei den Forstakademien je 10 Forstaspiranten zuzulassen. Diese Akademien [illegible] daher [illegible] Akademien [illegible].

Graf Schulenburg bittet den Minister, nicht nur vorläufig, sondern überhaupt von der Aufhebung beider oder auch nur einer der beiden Akademien Abstand zu nehmen. Die Kosten der Anstalten können dabei nicht ausschließlich in Betracht kommen.

Minister v. Miquel bemerkt, daß, wenn die Kosten ausschlaggebend wären, die Anstalten bleiben würden, wo sie sind. Aber darauf komme es nicht an, sondern auf die Gewinnung tüchtiger Fachmänner.

Graf v. Brühl [illegible] wünscht nicht, daß die Akademien nach Großstädten verlegt werden, weil dort der Verkehr für die jungen Leute kein vortheilhafter zu sein pflege.

Beim Etat der direkten Steuern wünscht Frhr. v. Durant [illegible] Regierung in der Richtung zu wirken, daß eine Vermehrung der kleinen und mittleren Vermögen [illegible]

Regierungskommissar Geh. Rath Wallach entgegnet, daß [illegible] Einschätzung [illegible] Anhalt gebe.

Minister v. Miquel: Auch der Steuerveranlagung ist der Begriff der Mittelklasse nicht festzustellen; [illegible] können keine sicheren Schlüsse gezogen werden; bei ländlichen Gütern wird man daraus auf einen Rückgang des Wohlstandes schließen können, bei städtischem Besitz, z. B. in Berlin, [illegible]

Beim Etat des Finanzministeriums [illegible] Resolution: eine Aenderung des Einkommensteuer-Gesetzes [illegible] Grundbesitz, Gewerbebetrieb und Bergbau [illegible] direkten Abgaben von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug zu bringen sind.

[illegible] Hausbesitz oder ähnlich [illegible] Vermögen höher besteuert werde als ein gleich hohes Einkommen, das aus einer bringender Beschäftigung von einem Arzt oder Anwalt erworben wird. Das habe man auch im Herrenhause stets anerkannt.

Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Giese-Altona führt aus, das lediglich aus Gründen der Gerechtigkeit das Haus im vorigen und in diesem Jahre die gleichlautende Resolution dem Hause vorgeschlagen habe, im vorigen Jahre ist sie auch vom Hause angenommen.

Minister v. Miquel bemerkt, er könne ja nicht wissen, wie die Regierung bei einer Revision der Einkommensteuer zu der Frage stehen werde. Uebrigens sei selbstverständlich jeder Beschluß des Hauses Gegenstand wohlwollender Erwägung bei der Regierung (Heiterkeit).

Die Resolution wird mit großer Mehrheit angenommen.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf Freitag 11½ Uhr.

Schluß 5½ Uhr.

„Mißgriffe" der österreichischen Polizei.

Von unserm Wiener Korrespondenten.

Die österreichischen Polizisten — und sie werden sich hierin kaum von denen anderer Staaten unterscheiden — waren zu keiner Zeit besonders zart besaitet. Wie sollten sie auch nicht dazu gelangen, sich für die Herren der Schöpfung zu halten, nachdem ihre Macht ebenso groß, wie ihr Wissen und ihre Bildung gering ist! Die Sicherheitswache in Wien und in den anderen Städten der Monarchie rekrutirt sich fast ausschließlich aus Leuten, die, weil sie in keinem bürgerlichen Berufe eine Existenz finden können, so lange beim Militär „freiwillig" weiter dienen, als man sie eben behalten mag. Das ist der Nachwuchs für unser Sicherheitswachkorps, und man kann auch keine höheren Ansprüche stellen, so lange die Besoldung für jene, denen der Schutz der Bevölkerung bei Tag und bei Nacht anvertraut ist, nicht besser wird. Und solchen Herren steht es kraft ihrer Amtswürde jederzeit frei, Staatsbürger, die nicht so vorsichtig waren, sich mehrere glaubenswürdige Gegenzeugen zu verschaffen, mittelst einfachen „Diensteides" aller erdenklichen Unthaten zu beschuldigen und — zu überführen, was natürlich so lange nicht besser werden wird, als der wissentlich falsch abgegebene Diensteid mit einer „Rüge" geahndet wird und nicht als das, was er effektiv darstellt, als Meineid.

Nun, man hat sich mit der durch nichts motivirten Präponderanz der untergeordnetsten Polizeiorgane abgefunden; man faßte sie im „Polizeistaat" Oesterreich gewissermaßen als ein ersessenes Recht, als eine historische Ueberlieferung auf, und die zahlreichen „Mißgriffe" der Polizei genossen das Privilegium, als Einzelerscheinungen bedauert, niemals jedoch generalisirt und als Konsequenzen eines überlebten Systems behandelt zu werden.

Dieser liebenswürdigen Auffassung bereitete die Polizei unvorsichtigerweise selber ein Ende, indem sie einen „Mißgriff" beging, der auf die Massenwirkung zielte, sich im vollen Lichte einer aufgeregten Oeffentlichkeit zutrug und die Vollmacht der Polizisten deutlich demonstrirte, wie schon lange nicht. Das war damals, als die Wachleute die widerspenstigen Abgeordneten am Rockkragen, oder auch an den Ohren aus dem Sitzungssaale des Reichsrathes zerrten und denn noch ein wenig, zur Zerstreuung, in den Straßen gegen flüchtende Frauen mit blanker Waffe Kavallerie-Attacken ausführten.

Seither beschäftigt sich das hohe Haus recht häufig mit „Mißgriffen" der Polizisten, die höchst unangenehme Dinge von allen Parteien zu hören bekommen, auch vom Platze des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber aus, der in seiner Eigenschaft als Minister des Innern den geharnischten Interpellationen recht geben muß.

Ich habe Ihnen kürzlich über den aufsehenerregenden Fall der französischen Bonne berichtet, die bei der Wohnungssuche von einem Dedektiv — der sie im Verdacht hatte, eine Verlorene zu sein — auf das Brutalste behandelt und später auf dem Kommissariate einer schmählichen ärztlichen Untersuchung unterworfen wurde.

Die Art, in welcher Dr. von Körber diese Affaire besprach, verursachte bei der heiligen Hermandad, vom Wiener Polizeipräsidenten angefangen, einen ebenso lebhaften als heilsamen Schrecken. Man darf hoffen, daß die Hüter der öffentlichen Ordnung einige Zeit hindurch etwas besonnener und vorschriftsmäßiger amtshandeln werden, und es ist auch seit einigen Tagen wirklich nichts derartiges passirt in Wien!

Nun giebt es jedoch in Oesterreich ein Kronland, das sich der weitgehendsten Ausweisbefugnisse erfreut: Galizien, und wird so mancher andere Vertreter dieses gebenedeieten Königreichs glauben wohl auch die galizischen Polizisten, die Mahnungen des Dr. von Körber nicht auf sich beziehen zu sollen und unberücksichtigt lassen zu dürfen.

In Lemberg machen sich nach wie vor die Polizisten, über höhere Ordre, das Vergnügen, alle alleingehenden Frauen und Mädchen zum Amte zu stellen. Es soll zwar nur auf vagirende Dienstmädchen damit vigilirt werden; aber da eine vollkommen zutreffende Distinktion höherenorts nicht gegeben wurde, so nehmen sie einfach Alle mit, die Dienstmädchen, die nicht vagirend sind, sondern ihre Gebieterinnen oder die Töchter des Hauses vom Theater, vom Konzertsaal 2c. abholen — und die Damen mußten auch mit!

Noch schöner scheint es in dieser Hinsicht jedoch in der ehrwürdigen Stadt Krakau zuzugehen.

Dort ereignete sich Folgendes. Die Wittwe eines hohen Eisenbahnfunktionärs wurde vom Polizeiagenten Karer zu Boden geworfen, weil er sie, wie er später angab, in der „Nähe zweier bekannter Taschendiebinnen" gesehen habe, und ein Polizeisoldat erhielt von ihm den Auftrag, die Frau zum Amte zu bringen. Dort mußte sie sich bis aufs Hemd entkleiden und von einem Manne untersuchen lassen. Als sich die „Diebsbeute" nicht fand, hatte sie sich auch des Hemdes zu entledigen, und nun erst wurde sie von einer Frau weiter visitirt.

Die so unfein behandelte Frau klagte auf Ehrenbeleidigung. Der Karer wurde, da nur ein „entschuldbarer Mißgriff" vorliege, freigesprochen. Der staatsanwaltliche Funktionär legte gegen diese Entscheidung des Bezirksrichters Berufung ein, und die Angelegenheit kam vor den Appellgerichtshof. Da erklärte zu Beginn der Verhandlung der Staatsanwalt, begreiflicher Weise zum allgemeinen Erstaunen, daß er die Berufung — zurückziehe. Herr Karer kann also weiterhin entschuldbare Mißgriffe begehen, die unwillkürlich die Erinnerung an die Thätigkeit der hohen k. k. Sittenkommission wachrufen, die auch Keuschheitskommission geheißen wurde.

Besagtes Kollegium wurde unter der Kaiserin Maria Theresia ins Leben gerufen, bestand aus würdigen Persönlichkeiten geistlichen und weltlichen Standes und bekam die hohe Mission, jegliche Unsittlichkeit, vor allem in der Haupt- und Residenzstadt Wien, mit Stumpf und Stiel auszurotten. Die Herren Keuschheitskommissäre gingen dem Laster gar gründlich zu Leibe. Ihr Eifer kam sogar auf den Einfall, die sämmtlichen Gesträuche und Gebüsche im Pontre ausgraben zu lassen, sintemalen sich hinter der grünen Schutzwand möglicherweise Liebespärchen verstecken konnten. Sie nahmen ihre Mission so ernst, die würdigen, gestrengen Herren Sittenwächter, daß sie sogar zur Nachtzeit in die Schlafgemächer „verdächtiger" Frauenspersonen eindrangen, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, ob der Verdacht begründet sei, oder nicht. Es wäre bald nöthig geworden, die Keuschheits-Kommission selber unter sittenpolizeiliche Ueberwachung zu stellen, und so hob man denn nach mancherlei höchst skandalösen Vorgänge lieber die Keuschheitskommission wieder auf. —

Provinz.

XX **Elbing**, 25. März. Die Strafkammer verhandelte heute schon wieder wegen Störung des Gottesdienstes der Heilsarmee. Es hatten sich dieserhalb 7 junge Leute zu verantworten. Dieselben wohnten einem Gottesdienste der Heilsarmee bei, sangen ihre eigenen Lieder, unterhielten sich laut, widersetzten sich bei der Hinausbeförderung, schlugen mit Schirmen auf den „Kapitän" ein und zertrümmerten mehrere Fensterscheiben. 3 Angeklagte wurden zu Gefängnißstrafen von 1—3 Wochen, 2 Angeklagte zu Geldstrafen verurtheilt.

* **Konitz**, 26. März. Montag Nachmittag kehren die bisher hier einquartierten Mannschaften des 14. und 141. Infanterie-Regiments nach Graudenz zurück. Wie verlautet, wird jedoch ein Kommando der 36. Division wieder hier eintreffen, sodaß es sich in Wirklichkeit nur um eine Ablösung handeln wird. Wegen der scharfen Ausdrücke, deren sich der Erste Staatsanwalt in Konitz, Schweigger, gelegentlich seines Plaidoyers in dem Prozeß gegen Moritz Lewy bezüglich der Journalisten und Detektivs bedient hatte, um deren angeblich unbefugte Einmischung in das Ermittelungsverfahren zu kritisiren, hatte sich einer derselben zunächst beschwerdeführend an die Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder gewandt. Von dem Oberstaatsanwalt Lautz hat nun der Beschwerdeführer jetzt den Bescheid erhalten, daß der Staatsanwalt Schweigger wegen des Ausdruckes „Schlachtenbummler" von ihm rektifizirt worden ist. In dem Bescheide heißt es wörtlich: „Wenn der Herr Erste Staatsanwalt, um Ihre unberufene Einmischung den 19jährigen Klempnergesellen Schlichter gegenüber, die in Ihrer beruflichen Thätigkeit ausreichende Erklärung nicht findet, sich veranlaßt sah, sich des Ausdruckes „Schlachtenbummlers" zu bedienen, so wäre diese Bezeichnung wegen ihres verallgemeinernden, verletzenden Charakters besser vermieden worden. Ich habe dies dem Herrn Ersten Staatsanwalt zu erkennen gegeben. Zu irgend welcher weiteren Veranlassung von Amtswegen liegt für mich kein Grund vor. (gez.) Lautz." Wie wir hören, wird sich die Sache nunmehr zu einem Beleidigungsprozeß auswachsen.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Nichts giebt dem Menschen grössere Würde, als die entwickelte Kraft, etwas thun zu können.
>
> Liberty Tadd.

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Gewitter hatte ausgetobt, ehe das Geschäft erledigt war, Sturm und Donner schwiegen. Ein sanfter, eintöniger Regen rieselte ununterbrochen vom sackgrauen Himmel herab, schluchzte und gurgelte in allen Dachrinnen des Lindenhauses und wurde von den Drachenköpfen der Regentraufen plätschernd in aufgestellte Wassertonnen gespieen.

Nachdem der Oberst von Dellmenhorst sich mit der Miene des gebrochenen, tiefgebeugten Mannes entfernt und mit einem halb erstickten Fluch auf den Lippen die schwere Eisenthür des alten Lindenhauses hinter sich geschlossen hatte, brach Justus Normann völlig erschöpft zusammen.

Das Schwerste war überstanden, jetzt galt es, Muth zu finden, um die große Aufgabe zu lösen, die er sich gestellt. Jetzt mußte er leben und arbeiten bis zum letzten Athemzuge, um sein gegebenes Wort einzuhalten.

Mit Wort und Handschlag hatte er beim Abschied noch einmal seinem Gläubiger seine Ehre verpfändet. Seine Person, seine Kräfte gehörten nicht mehr ihm, sie standen im Dienste jenes Gläubigers. Erst wenn er diesem seine Schuld abgetragen, war er wieder ein freier Mann, der über sich und sein Leben verfügen kann.

„Alles für die Ehre — ohne Ehre kein Leben mehr! —" Dieser Familienspruch charakterisirte die Normann's. In diesem Sinne war er aufgewachsen, hatte er gelebt. Er mußte sich selbst treu bleiben.

Müde faltete er die Hände und legte den gebeugten Kopf darauf.

„Herr laß mich nicht zu Schanden werden!" betete er kraftlos und wiederholte immer dieselben Worte, zuletzt fast mechanisch.

4.

Im Salon des Herrenhauses von Stockhausen, dem Gute des Freiherrn Oberst von Dellmenhorst, war eine junge Dame damit beschäftigt, voll aufgeblühte, herrliche Rosen in einer japanischen Vase zu arrangiren.

„Wulfhild," sagte eine feine, blasse Frau, im grauen Seidenkleid und mit grauem Haar, die mit einem müden, sorgenvollen Gesichtsausdruck im Lutherstuhl am Fenster saß, „weißt Du, wo Papa heut hingefahren ist?"

„Nach der Stadt, Mamachen."

„War das so dringend? Konnte er das Geschäft nicht aufschieben und Roderich's Geburtstag mit uns feiern?"

„Aber, Muttchen, weißt Du noch nicht, daß Papa nie das thut, was er kann, sondern das, was er will?" lachte Wulfhild. Es war ein helles sorgloses Lachen.

Die Tochter war ganz der Gegensatz der Mutter.

Die Baronin von Dellmenhorst hatte eine zierliche, kaum mittelgroße Gestalt, frühzeitig gewelkt und gealtert. Ihr schmales Gesicht, das ein Mal pikant gewesen sein mochte, zeigte trotz der grauen Haare noch den brünetten Typus, und am deutlichsten drückten ihre schlanken, durchsichtigen Hände mit dem scharf markirten, blauen Geäder in ihrer lässigen Haltung die vornehme Hilflosigkeit ihres Wesens aus.

An der Tochter war alles Leben und Energie.

Das passive Weib der alten Generation und das selbstthätig denkende und handelnde der neuen offenbarte sich in diesen beiden Frauengestalten.

Wulfhild war mit ihren zwanzig Jahren eine in erster Jugendblüthe stehende Schönheit. Hoch und kraftvoll gewachsen, zeigte die weiche Rundung ihrer Glieder, obgleich jetzt noch mädchenhaft, fast herb, doch die Anlage zur üppigen Frauenentfaltung. Fest und elastisch war der Bau dieses jungen Körpers gefügt, dessen knospende Pracht eine herrliche Vollendung verhieß. Er hatte die klare, mattweiße Haut, die eine starke Konstitution verräth, und deren Jugendfrische viel dauerhafter ist als das rosige Inkarnat der Blondinen. Der Schmelz des weißen Rosenblattes lag wie ein sammetner Flaum auf dieser gesunden Haut.

Von seltsamer, strahlender Leuchtkraft waren die großen, dunkelgrauen Augen in diesem echt germanischen Gesicht von unverfälschtem Rassentypus, mit der kräftig ansetzenden und weich abgerundeten Nasenlinie, den schmalen, stark geschwungenen Lippen und dem etwas vorspringenden Kinne. Feine, leicht erregbare Sensibilität lag um die Nasenflügel, und der Mund verrieth die gesunde Sinnlichkeit eines vollblütigen Temperaments. Aber die ruhige Reinheit der Stirn und der klare, fast noch kindliche Blick zeugten von der Unberührtheit einer noch schlummernden Seele. Das reiche, dunkelblonde Haar, das nur an Stirn und Schläfen goldig schimmernde Löckchen hatte, war hoch am Hinterkopf zu einem stolzen Henkelknoten geschürzt und legte sich in natürlichen Wellen um die Stirn.

Man hätte diesem Mädchen in dem weißen, malerisch fließenden Kleide nur Schild und Speer in die Hand zu geben und ihm einen Helm auf das Haupt zu setzen brauchen, um das Bild einer Germania, einer Waltraute oder Brünhild vor sich zu haben, in noch unbesiegter Jungfräulichkeit.

Frau Dellmenhorst hatte zu der Bemerkung ihrer Tochter nur matt gelächelt. Jetzt wurde die Thür mit jugendlichem Ungestüm aufgerissen.

„Wulfhild!" rief ein junger Mann auf der Schwelle, „komm doch mal her, wir streiten uns da eben über Dein Bild!"

„Gleich, gleich! Laß mich nur meine Rosen ordnen," erwiderte die Gerufene, „unsere Gäste werden bald kommen."

„Ach, laß doch, das macht Seifert ebenso gut. Du sollst uns sagen, was Du Dir eigentlich unter diesem Bilde denkst. Was für eine Idee Du hineinlegst."

„Bitte, Fräulein Wulfhild — ich bin sehr neugierig, Ihre Meinung zu hören, Roderich und ich können uns nicht einigen," rief ein zweiter, junger Mann über des Ersten Schulter.

Wie sie so Kopf an Kopf nebeneinander standen, in gleicher Größe und in gleichem Alter, sahen sie sehr verschieden aus.

Roderich von Dellmenhorst, der Erste, war vom Scheitel bis zur Zehe deutscher Aristokrat, der für einen Kennerblick die Vorzüge dieser Menschenklasse in hohem Grade besaß, aber auch ihre bedenklichen Schwächen.

Er besaß all die Feinheiten und Schönheiten, die den Sprößling einer Jahrhunderte alten Kulturfamilie kennzeichnen, und trug den Stempel veredelter Sitten und nobler Gesinnung. Es war auch eine unverkennbare Aehnlichkeit zwischen ihm und seiner Schwester, in Gestalt, Zügen und Hautfarbe. Doch statt der tiefen, klar leuchtenden Augen der Schwester hatte er den hellen, sprühenden Feuerblick einer Leidenschaftlichkeit, die, wenn sie einmal die Herrschaft über sich selbst verliert, verhängnißvoll und verderblich wird. Es war ein Lebensdrang, ein Lebensverlangen in diesem noch jugendfrischen Gesicht, in denen sich die verfeinerte, raffinirte Genußsucht und Genußfähigkeit von Generationen von Vorfahren wiederspiegelte, eine Lebens- und Lebensgenußleidenschaft, die einen festen Charakter zur höchsten Kraftentfaltung der Persönlichkeit treibt, einen schwachen aber leicht auf Abwege bringt. Doch war dies alles noch gemildert durch die Wärme und Frische seiner vierundzwanzig Jahre.

Sein Studienfreund, Dietrich Rauschnigk, war der Sohn einer begüterten, aber untergeordneten Familie, er hatte noch die robuste Gesundheit und moralische Kraft des Plebejers in Blut und Knochen. Er selbst war bereits im Wohlstand geboren, besaß aber durch seine nahe Blutsverwandschaft mit Handwerkern und Arbeitern die ganze urwüchsige Arbeitskraft und den Arbeitstrieb in allen Adern. Seine beste Erbschaft war der helle Kopf und die geniale Intelligenz seines Vaters, der die Proletarierfamilie zur gegenwärtigen

Höhe emporgebracht hatte. Daß seine Großmutter am Waschfaß gestanden und den Fußboden mit dem Besen statt mit dem seidenen Lappen gefegt hattee, war sein Schade nicht, sie hatte ihm dafür den g-sunden Lebensnerv vererbt, der noch von keinem Kultur-Raffinement angekränkelt war.

Er war in seiner äußeren Erscheinung stämmiger und derber als Roderich, was aber seinen Charakterkopf an gewinnender Schönheit fehlte, wurde durch ausgeprägte Intelligenz und gesunde Männlichkeit ersetzt. Es war einer von den scharfkantigen, in kühnen Linien grob zugehauenen Köpfen mit starken, breiten Nasen und machtvollen Augen, wie sie die germanische Rasse den Männern von Genie verleiht.

„Ich verstehe nicht, wie man darüber streiten kann," erwiderte Wulfhild, indem sie die Vase an ihren Platz stellte und den Freunden in das anstoßende Zimmer folgte. „Der Gedanke des Bildes ist ja unzweideutig klar."

Dieses Zimmer war eine Art Gartenzimmer, das mit Veranda und Freitreppe in den Park hinausführte. Es war wie der Salon mit vornehmem, zum Theil altmodischem Luxus ausgestattet, in dem sich die wechselnden Sitten und Moden verschiedener Jahrhunderte spiegelten.

In der Mitte des Zimmers war ein Geburtstagstisch für Roderich aufgebaut, mit eleganten und nützlichen Geschenken belegt, unter denen zierliche und kostbare Handarbeiten von Mutter und Schwester dominirten. Eine Fülle der schönsten Blumen schmückte den Tisch, in dessen Mitte, von Blumen umgeben, das Hauptgeschenk Wulfhilden's eine Kopie des bekannten Henneberg'schen Bildes „Die Jagd nach dem Glück," in geschmackvollem Rahmen stand.

Die drei jungen Leute standen jetzt betrachtend vor dem Bilde.

„Was ist da zu streiten?" bemerkte Wulfhild, „der Glücksjäger, der da auf dem schwindelnden Pfad über den Abgrund rast, ist eine Parodie auf die ganze nach Besitz und Genuß jagende Menschheit. Der Künstler zeigt uns im Bilde den Wahnsinn und die Thorheit des Unterfangens, das trügerische Glück auf der rollenden Kugel des Schicksals fangen und festhalten zu wollen. Er zeigt uns, wie das gleißende Phantom dieses Glücks seinen Jäger ins Verderben lockt, wie es die Gier seiner Leidenschaft zum Wahnsinn entflammt, ihn über die Leiche seiner Liebe hinweg auf den schaurigen Steg führt, wo ein Fehltritt in die bodenlose Tiefe führt. Und während der Tod ihm schon im Nacken sitzt, glaubt er noch das ewig vor ihm fliehende Glück, die Truggestalt eines illusorischen Glücks greifen und erjagen zu können."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein geständiges Mörderpaar in Freiheit. Ein dreifacher Giftmordprozeß beschäftigte im Oktober v. Js. die römischen Geschworenen. Adele Masotti hatte ihren ersten Gatten, einen älteren Wittwer Namens M. Netrosi, vergiftet, um ihren Anbeter, den leichtsinnigen Studenten Rigosi, heirathen zu können; dieser hatte seinerseits durch das von der Geliebten, einer rothharrigen Teufelin, ihm zugesteckte Gift seine beiden Eltern bei Seite geschafft, weil die ihre Zustimmung zu der Hochzeit ihres Sohnes mit der ungebildeten Adele verweigerten. Diese drei Morde ereigneten sich anno 1869 zu Rom. Im Jahre 1870 heiratheten die beiden Verbrecher; 1872 lief bei Gericht die erste Anzeige ein. Rechtzeitig vor der Verhaftung aber wurde das Ehepaar von seinem Onkel, dem Bischof Erasmo Pietrosani, gewarnt und mit Geld zur Flucht nach Konstantinopel ausgerüstet, wo es beim Schwiegervater Masotti, welcher Ende 1870 den Wächterdienst des Papstes mit demjenigen des Sultans vertauscht hatte, eine Zeit lang Unterschlupf fand. Dann kehrten sie nach Neapel zurück und lebten dort sorglos unter ihrem richtigen Namen, unbekümmert darum, daß der römische Gerichtshof sie anno 1897 im Abwesenheitsverfahren zum Tode verurtheilt hatte. Ein Zufall führte zur Verhaftung. Rigosi hatte seinen kärglichen Unterhalt als Advokatenschreiber verdient. Als die Gendarmen die Frau unter der furchtbaren Anklage des dreifachen Mordes und mit der Androhung verhafteten, daß sie schon vor langen Jahren zum Tode verurtheilt sei und jetzt hingerichtet werde, rief die Arrestantin aus: „Welch' schöne Quaterna: 17 (Mißgeschick) — 28 (Datum der Festnahme) — 44 (zwei Mörder) — 90 (Todesangst). Spielt für mich diese Quaterna!" Damit gab sie den Gendarmen die letzten Soldi, die sie in der Tasche hatte, und ließ sich willig abführen. Diese Glücksziffer der vier Nummern mit dem 60 000-fachen des Einsatzes kam nun allerdings nicht heraus, wohl aber — 30 Jahre Zuchthaus für das verbrecherische Ehepaar. Bei Verkündigung des Urtheils brach das Publikum in Beifall aus. Die Schuldfrage lag einfach, die Beweise waren erdrückend und beide Angeklagte geständig, der Ehemann insbesondere bot in seiner reuevollen Gebrochenheit ein wahres Bild des Jammers. Stark aber erschien von Anfang an die Einrede der Verjährung. Die Morde waren begangen worden unter der Herrschaft des Strafgesetzbuches für den Kirchenstaat, das für den Vatermord und für die Vergiftung des Gatten keine Verjährung bezw. eine solche von vierzig Jahren kannte. Das Urtheil gegen die Flüchtigen war erlassen auf Grund des piemontesischen Strafgesetzbuches, daß die erwähnten Verbrechen mit dem Tode bestraft und eine dreißigjährige Verjährungsfrist annahm (wie das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich). Das endgiltige Urtheil aber fußte auf dem humanen Kriminal-Kodex Zanardelli, der die Todesstrafe aufhob und die Verjährungsfrist auf zwanzig Jahre herabsetzte. Der Schwurgerichtshof half sich nun um die Verjährungseinrede in der Weise herum, daß er die 1879 im November veröffentlichte Verurtheilung der Flüchtigen seiner Rechnung zu Grunde legte. Von jenem denkbar letzten Datum im Abwesenheitsverfahren bis zur Verhaftung der Mörder aber fehlten genau neun Tage an der Verjährungsfrist der zwanzig Jahre. Dieses Rechenkunststück mißfiel jedoch dem Obersten Kassationshof für das Königreich Italien derart, daß er das Schwurgerichtsurtheil rundweg aufhob und das Mörderpaar auf freien Fuß setzte — mit der schlichten Begründung, daß jede Verfolgung der im Frühjahr und Sommer 1869 begangenen Morde durch Verjährung erloschen sei. Die aus dem Gefängniß Entlassenen haben 17 Monate in Untersuchungshaft gesessen, davon zwei Monate lang in der irrigen Annahme, zum Schaffot geführt zu werden.

Die Entstehung einer Hofsitte. Wenn ein Mitglied der englischen Königsfamilie zu einem Mahle kommt, so verlangt die Etikette, daß nur der erlauchte Gast am Schluß des Festmahls mit einer Fingerschale versehen wird. Die anderen Gäste müssen sehen, wie sie ohne diese Bequemlichkeit fertig werden. Der Grund ist sehr merkwürdig. In den ersten georgischen Zeiten wußte man nie, wer „loyal" war; Jedermann, mit dem man zusammentraf, konnte im innersten Herzen Jakobit sein. Nun gehörte es zu den jakobitischen Gewohnheiten, wenn der Toast „Der König" getrunken wurde, unauffällig den Becher über ein gerade bei dem Trinker stehendes Wasser zu halten; man meinte, dadurch würde der Toast in „Der König über dem Wasser", d. h. der verbannte Stuart in Rom oder St. Germain, verwandelt werden. Als dies jedoch bekannt wurde, bestand der Hof darauf, daß innerhalb des Bereichs der Gäste kein Wasser sein durfte, und wie so viele englische Zeremonien ist auch diese beibehalten worden, obwohl sie längst alle Aktualität eingebüßt hat.

Ein frommer Wunsch. Der „Grenzbote" berichtet: „In einer Ortschaft des unteren bayerischen Waldes wurde, wie überall, die Prinzregentenfeier festlich begangen. Die Festrede beim Frühschoppen war soeben beendet, als in der Pfarrkirche 12 Uhr geläutet wurde zum allgemeinen Ave-Gebet. Darauf meinte der Festredner, da wir unseren lieben Prinzregenten heute schon so oft hoch leben ließen, wäre es ein schöner Gedanke, wenn wir bei dem Ave-Gebet die letzten 2 Vaterunser für unseren geliebten Prinzregenten aufopfern würden. Der Vorbeter, der sonst bei den Leichenbegängnissen fungirt, waltete auch hier seines gewohnten Amtes und zum Schluß erscholl wie sonst gewohnt: „Herr gieb Ihm die ewige Ruhe" und kräftig schallte nach: Und das ewige Licht leuchte Ihm".

Familientisch.

Zifferblatträthsel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

An Stelle der Ziffern des Zifferblattes sind die Buchstaben AA, B, EEE, LL, M, R, SS derart zu setzen, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung Wörter von folgender Bedeutung erühren:

1—4 chemische Bezeichnung
1—5 Stadt in der Schweiz.
3—7 weiblicher Vorname.
4—6 Gebirge in Braunschweig.
4—8 österreichischer Dramendichter.
7—8 Maß.
7—10 altgriechischer Gott.
9—12 nützliches Thier.
10—1 Stadt in Oberfranken.
11—2 Insel im Mittelmeer.

(Auflösung folgt in Nr. 77.)

Auflösung des Silbenräthsels aus Nr. 73:

1. Nelson
2. Unrath
3. Migräne
4. Miliz
5. Effendi
6. Ressource
7. Dolmetscher

} Nummer Dreizehn.

Denksprüche.

Eines schickt sich nicht für Alle:
Sehe Jeder, wie er's treibe,
Sehe Jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, daß er nicht falle. Goethe.

* * *

Das Leben lehrt uns, weniger mit uns und Andern strenge sein. Goethe.

? VICTORIA ?

(1095b

Die rothen Rabattmarken von Tischmann & Co. sind die besten Sparmarken. * * * * * * * * *

Die **Welt** ist rund und muss sich drehen!

Neue geheimnissvolle Enthüllungen

sind es zwar nicht, die wir dem Publikum machen, denn die Konkurrenz ist bereits mit vollen Segeln auf der Fahrt. Nichtsdestoweniger wird unser Institut, welches hierorts das erste war, das dem Publikum die Vortheile eines so unfehlbaren und segensreichen Sparsystems empfahl und in die Praxis übertrug, auch unter Anfechtung der Konkurrenz seinen altbewährten Prinzipien, welche die besten sind, treu bleiben und die **bedeutenden Fortschritte,** welche Familien dadurch wirthschaftlich machen, werden sich zeigen.

Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft Tischmann & Co.,

Passage No. 10, Ecke Dominikswall.

(5794

500 Ueber 500 Filialen. 500

Durch die Einrichtung und Inbetriebsetzung meiner **eigenen** mit den vollkommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern geleiteten

Chocoladen- u. Zuckerwarenfabrik

bin ich in den Stand gesetzt, die **besten** und **feinsten**

Chocolade- und Zuckerwaren

zu staunend billigen Preisen zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leichtverdauliche, daher

gut bekommende Chocolade- und Zuckerwaren

gebrauchen will, der kaufe dieselben **nur** in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten (4928

Danzig, Holzmarkt Nr. 17, Altstädtischen Graben Nr. 19—20, Matzkauschegasse Nr. 1, in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 36.

Eigene Kacao-, Chocoladen- und Zuckerwarenfabrik.

Eigene Röstereien in Viersen, Berlin, Breslau und Heilbronn.

500 Ueber 500 Filialen. 500

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK od. die bekannte** Fächermarke tragen, **Velourschutzborde, Mohair-Borde „Primissima“, garantirt wasserdichte Schweissblätter, Kragen-Einlage „Practica“** sowie das neue **Taillenformfutter „Plastica“,** welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.



VORWERK's Gardinenband mit Ringen.

Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

Die Marke VORWERK garantirt das Beste

(5444

Burk's China-Weine

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. Württ. Centralstelle für Gewerbe u. Handel in Stuttgart. Vielfach prämiirt. In Flaschen à ca. 100, 260 u. 700 Gramm. Von vielen Aerzten empfohlen. Nur in Apotheken erhältl. Die gross. Flasch. eignen sich wegen ihr. Billigkeit z. Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend und leicht verdaulich.

Mit edlen Weinen bereitete, appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandteilen der Chinarinde (Chinin rc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

C. H. Burk Stuttgart. Schutz-Marke.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

2108 m



Gebr. Untermann,

Gr. Wollwebergasse 17, (4988

Spezialgeschäft in

Tapeten • • Linoleum

Cocos u. Wachstuchen

empfehlen sich den Herren **Hausbesitzern, Baumeistern** sowie **Malermeistern** auf das Angelegentlichste.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Gardinen

Vitrages, Stores, Rouleaux, Gardinen-Stangen und Halter.

(4094

Ernst Crohn, Langgasse No. 32.

100 Rabattmarken

event. mehr

umsonst

erhält in meinem Geschäft Jeder beim Kauf

eines Anzugs

oder eines (1119b

Sommer-Paletots.

Breitgasse 20.

Das schönste Geschenk

1109b) ist **R. Stobbes deutsch-amerik. Guitarre-Zither,** 16 M. Kassa, auch in 3 Raten nach Kassa-Preis. Zurückgesetzte Zithern 8, 10, 12 M. **Hand- u. Mundharmonikas** billig **Neugarten[illegible]fuhl 28.**

Bis Sonnabend!

Echt **französischer Rothwein,** direkt von Bordeaux, vom Originalfaß, per Liter 1,20, **Sect,** sehr fein von 1,50-2,50, **Rum** jetzt sehr schön.

Californ. Wein-Handlung

Portechaisengasse Nr. 2. (5844

Das Möbeltransport- und Fuhrgeschäft

von Bruno Przechlewski, **Danzig, Altstädt. Graben 44** empfiehlt sich zur prompten Ausführung von Möbeltransporten jeder Art für Danzig u. and. Orte bei billiger Preisberechnung. Telephon Nr. 1011. (760b

Für kleinere Umzüge empfiehlt sich **Heinrich Wilken,** Spedition, (740b **Milchkannengasse 22.**

Umzüge mit Möbel- und Tafelwagen werden prompt ausgeführt **A. Keller,** Kl. Mulde 1. Bestellungen nimmt die Mehlhandlung Pfefferstadt 67 an.

Fahrzeugfabrik Eisenach.

Vertreter: Max Cron, 4. Damm 8, empfiehlt für Saison 1901 die als **erstklassiges, feinstes** Fabrikat bekannten

Wartburg-Räder.

Gleichzeitig gestatte mir, auf meine unter meiner **persönlichen fachmännischen** Leitung stehende **bestrenommirte Reparatur-Werkstatt** aufmerksam zu machen, indem ich bei prompter Bedienung billigste Preise zusichere. 4536)

„Wenn Jemand eine Reise thut."

Von Julius Stettenheim.

„So kann er was erzählen."

Große und kleine Reisen haben eine unermeßliche Bibliothek von Reisebeschreibungen auf dem Gewissen. Der gewerbsmäßige Durchquerer halberforschter Welttheile schafft prächtig ausgestattete Werke, der Feuilletonist erzählt Abenteuer, die er nicht erlebt hat und wiederholt, was schon Andere wiederholt haben, und viele Reisende, namentlich solche, die mit guter Behandlung als Honorar reisen, erzählen, was sie auf der Reise an Merkwürdigkeiten beobachtet haben, als handle es sich um Wunder, die von dem Wort Eigendorffs Gott seinem „frohen Wandersmann" weisen will, den er, um ihm rechte Gunst zu erweisen, in die weite Welt geschickt hat. In allen diesen Büchern und Feuilletons findet der Leser viel Interessantes und mehr noch, was ihn nicht interessirt. Die Autoren zeigen ihm Menschen und Gegenden aller Art, die er nicht kennt, die er auch nicht kennen lernt und die er sich eigentlich genau so oder ganz anders gedacht hat. Oder er kennt sie bereits, und er erkennt sie nicht wieder, weil die Autoren mit ganz anderen Augen sehen.

Aber in keiner Bibliothek findet sich Belehrendes für Hotels und Gasthäuser, oder richtiger für deren Wirthe. Das Hotel unterscheidet sich vom Gasthaus durch die höheren Preise und das Gasthaus vom Hotel durch das etwas höhere Maß von anderen Fehlern. Hotels und Gasthäuser aber gleichen sich vollkommen darin, daß sie in gewissen Dingen ihre Gäste ganz ähnlich zur Verzweiflung bringen können. Nicht nur durch die Trinkgeldforderung, die heute nur noch Jemand beklagt, der sehr wenig zu thun, also Zeit zu ganz überflüssigen Dingen hat. Das Trinkgeldfordern steckt in den Hotels und Gasthäusern wie der Schwamm in einem Hause. Um ein Haus vom Schwamm zu befreien, muß man es niederreißen. Aber das Trinkgeld sitzt doch tiefer und ist doch unvertilgbarer als der Schwamm. Es sind schon viele Hotes und Gasthäuser neu- und umgebaut worden, aber wer dann, und sei es auch nach eintägigem Aufenthalt, solches Haus verließ, wurde doch beim Abschied vom Portier, Stubenmädchen, Zimmerkellner und Hausknecht daran erinnert, daß das Trinkgeld noch nicht gezahlt sei. Darüber läßt sich nichts sagen, was nicht schon gesagt wurde, und ich halte es für gänzlich nutzlos, es zu wiederholen.

Würde die Trinkgeldseuche nicht genügen, auch den kräftigsten Gast nervös zu machen, so würde dies durch eine scheinbar unwichtige Kleinigkeit geschehen, welche eine Kleinigkeit allerdings nur in den Augen der Zimmerkellner ist, das Gegentheil aber in denen des Herrn Urian des wackeren Claudius, das ist das Schreibzeug, welches der Fremde in seinem Zimmer findet.

Ich bin überzeugt, daß jeder meiner Leser bei diesen Worten auf die schmerzlichste Weise berührt wird, wenn ihm durch das Hinzutreten einer kleinen Dosis Komik etwas gemildert erscheint. Das Schreibzeug ist ein solches nämlich nur dem Namen nach. Es ist Alles, nur kein Schreibzeug. Es ist ein Tafelschmuck, ein Monument, ein im Wege stehender Gegenstand von Eisen oder Porzellan, kurz Alles, nur kein Schreibzeug.

Ich bin in vielen hundert Hotels Gast gewesen und habe ebenso viele Schreibzeuge kennen gelernt. Die Beschreibung derselben würde eine große Gallerie grauenvoller Bilder darstellen, und man würde mit Schrecken sehen, was aus dem Schreibzeug geworden ist, nachdem es jahrelang der Obhut des Hotel- und Gasthausbesitzers anvertraut worden war. Der Schrecken würde namentlich Diejenigen verblüffen, die nicht reisen, oder nur auf Reisen nichts, nicht einmal eine Ansichtskarte, zu schreiben haben, — zusammen in der europäischen Gesellschaft nicht Viele, — alle übrigen aber würden nicht einmal sonderlich überrascht sein, sondern erklären, daß sie längst an die entsetzlichsten Schreibzeugzustände gewöhnt sind.

Ein Schreibzeug besteht aus einem Tinten- und einem Sandfaß und einem Halter mit brauchbarer Feder. In den Hotels und Gasthäusern besteht es, wenn es überhaupt vorhanden ist, aus einem Tintenfaß ohne Tinte, einem Sandfaß ohne Sand und einem Halter ohne brauchbare Feder. Das kann ich als Resultat eines langjährigen, überaus ärgerlichen, ermüdenden, gewissenhaften und enttäuschungsreichen Studiums endgiltig feststellen.

Man darf nicht annehmen, daß ich, wenn ich in ein Hotelzimmer trete, mit zu großen Ansprüchen die Schreibmaterialien mustere, sehr verwöhnt sei und aus der Haut fahre, wenn ich nicht überall meinen heimathlichen Schreibtisch wiederfinde. Ich berufe mich ja auf Jeden, der jemals in einem Hotel übernachtete. Ich will zugeben, daß der Schriftsteller eine gute Dinte wie einen süffigen Wein schätzt und durch eine gute Feder zu einer Liebeserklärung an die betreffende Fabrik begeistert werden kann. Aber er ist für meine Zwecke dieser Darstellung nicht einmal der willkommene Zeuge, denn es könnte sein, daß er sich freut, auf Reisen weder Dinte noch Feder zu finden, um der Verführung zum Schreiben nicht zu unterliegen. Wer aber jemals auf Reisen irgend etwas zu schreiben hatte, wird mit Schaudern an das Hotelschreibzeug denken.

Bevor ich vom Dintenfaß rede, gestatte man mir einige Worte über das Sandfaß. Es ist das am leichtesten zu entbehrende Geräth des Schreibzeugs. Natürlich ist es leer, und es steht in seines Nichts durchbohrendem Gefühle da und blickt aus jedem seiner vielen Löcher den Fremden an, als wollte es sagen: „Ich bin schuldlos." Kein Wesen verfehlt seinen Beruf mehr als das Sandfaß in den Hotels. Es wird gewöhnlich als Aschbecher benutzt. Aber seit der Erfindung des Löschpapiers ist der Sand überhaupt für den Schreibtisch entbehrlich geworden, auch in den Hotels und Gasthäusern, in deren Zimmer jetzt gewöhnlich eine Mappe vorhanden ist, in der sich ein Löschbogen befindet, der zugleich als Kalender oder als Reklame fungirt. Trotzdem kann ich nicht unterlassen, von einem Abenteuer zu erzählen, das ich mit einem Sandfäßchen erlebte. In einem Hotel, ohne Zweifel in einem Moment vollständiger Geistesabwesenheit, griff ich nach diesem Porzellangefäß und kippte es über einer Briefseite um. Da fing das Sandfaß zu regnen an. Man denke sich ein Gemisch von Entsetzen und Erstaunen. Wasser, kein Sand! Wie das Wasser hineingekommen, ist mir heute noch unerklärlich. Ich klingelte den Zimmerkellner herbei, und das in Folge dessen eintretende Stubenmädchen sagte nichts als: „Reizend!" Ich fand das garnicht. Aber so oft ich bis heute von dieser wunderbaren Erscheinung erzählte, so oft hat sie mir auch Niemand erklären können.

Nun zum Dintenfaß. Es ist leer, aber nicht übertrieben leer. Taucht man die Feder ein, so stößt sie in eine schlammige Masse, die ich Gallapfelgelée nennen würde, wenn sie nicht gar so unappetitlich wäre. Aber sie ist doch ein Beweis dafür, daß in dem Gefäß vor längerer Zeit eine Flüssigkeit vorhanden war, welcher ein dintenartiger Charakter innegewohnt hatte, die aber in einer Zeit langer Ruhe zu einem Gemisch von Torfmoor und Stiefelwichse degenerirt worden ist. Uebergiebt man dann einem Herbeigeklingelten das Gefäß mit dem merkwürdigen Brei, so erhält man es bald zurück, und zwar durch einen Wasseraufguß in ein eben gebrauchtes Kanarienvogelbad verwandelt. Ein solches Bad ist ja ganz gewiß nützlich, aber zum Schreiben völlig untauglich.

In den meisten Dintenfässern fehlt zwar jener Morast, doch finden sich statt dessen oft ein so spärlicher Rest von Dinte vor, daß die Feder, bis auf den Faßboden gestoßen, nur ganz vorn an der Spitze den etwa zwanzigsten Theil eines Regentropfens hebt. Ich habe einmal ausgerechnet, daß ich zu dem Buchstaben L — ich wollte einen Brief mit dem Worte Liebe anfangen — zehn Mal eintauchen mußte. Hätte ich nun mit diesem Material weiter „schreiben" wollen, so wäre dies eine ewige Liebe geworden, wie sie von keinem Dichter ewiger hätte geträumt werden können.

Sehr boshaft und leider häufig sind die Tintenfässer, in welchen die Tinte nur noch als trockene schwarze Farbe die Wände des Tintenfasses bekleidet. Findet man solche Dekorations- oder Tapetentinte vor, so gebe man dem Zimmerkellner das Tintenfaß nicht zum Füllen, sondern erbitte sich ein anderes, da es nur zu häufig geschieht, daß auch hier nur etwas Wasser hinzugethan wird, wodurch aus dem vorhandenen Vorrath nichts als eine Verschlechterung des Wassers herbeigeführt, niemals aber eine an Tinte erinnernde Flüssigkeit gestellt werden kann.

Die Feder, welche der Fremde vorfindet, ist wenigstens zum Schreiben niemals zu gebrauchen. Wenn trotzdem mit ihr geschrieben wird, so muß dies als ein Beweis für die Anspruchslosigkeit und Sanftmuth der Fremden gelten. Daß es noch keine Sammler solcher verkrüppelter Federn giebt, ist wohl nur eine leichtfertige Behauptung. Man findet die interessantesten Mißlungenheiten, die merkwürdigsten Umgestaltungen, welche kaum noch die Feder erkennen lassen. Ich erinnere mich einer Feder, welche ihre Spitzen übereinandergelegt hatte, einer anderen, deren Spitzen wie die Füße des Koloß von Rhodus auseinander standen, einer dritten, welcher eine Spitze fehlte und einer vierten, deren Spitzen nach vorne gebogen waren, so daß sie den Eindruck eines Menschen machte, der auf den Hacken geht. Alle aber bewiesen eine derartige Anhänglichkeit an den Halter, daß sie trotz aller Mühe nicht vom Halter zu entfernen waren, um einer neuen Platz zu machen.

Wie die furchtbaren Schreibzeugzustände in den Hotels und Gasthäusern zu beseitigen sind? Nach meiner Meinung nur durch Gewalt. Vielleicht würde es helfen, wenn der Reisende bei seiner Ankunft nur unter der Bedingung, daß die Schreibmaterialien nicht verwahrlost sind, ein Zimmer nähme.

Locales.

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung hielt gestern Abend Herr Major Richelmann aus Posen einen Vortrag über das Thema: „Wie denken und fühlen die Neger Deutsch Ost-Afrikas und was können wir von denselben erhoffen?" Im Vordergrund des Interesses liegt die wirthschaftliche Erschließung jenes weiten Gebietes, welches unsere Kolonie in Deutsch Ost-Afrika darstellt. Deutsch Ost-Afrika enthält gute und schlechte Gegenden genau so wie Deutschland, doch bricht sich die Ansicht immer mehr und mehr Bahn, daß wir es hier mit einem wirklich zukunftsreichen Lande zu thun haben. Von größtem Einfluß auf die wirthschaftliche Erschließung des Landes ist natürlich die Bevölkerung und wir haben uns zunächst zu fragen, wie steht es mit der Bevölkerungsdichtigkeit? Man schätzt die Anzahl der Bewohner auf sechs Millionen und vielleicht werden genauere Schätzungen eine noch größere Zahl ergeben. Das ist allerdings, da die Kolonie zweimal so groß als Deutschland ist, eine sehr dünne Besiedlung, aber man muß dabei bedenken, daß diese schwache Bevölkerung kein natürlicher Zustand, sondern das Resultat menschlicher Thätigkeit ist. So z. B. haben die Sklavenjagden ganz entschieden zur Entvölkerung des Landes beigetragen. Unter der deutschen Herrschaft haben sich diese Verhältnisse wesentlich gebessert, und da die Ehen der Neger außerordentlich kinderreich sind, so wird die Zahl der Einwohner stetig steigen. Die zweite Frage ist, wie steht es mit dem Wesen der Neger? und da lautet das Urtheil über dieselben unzweifelhaft ungünstig und zum Theil ist das auch nicht ungerechtfertigt. Freilich darf man hierbei nicht außer Acht lassen, daß der Europäer vielfach recht oberflächlich urtheilt. Er muß zu dem Neger herabsteigen, er muß sich Mühe geben, ihn zu erkennen, denn nur dann kann er ihn richtig behandeln. Der Neger wird aber nur dann etwas leisten können, wenn er richtig behandelt wird. Ruft man den Neger auf zu einem Jagdzuge, oder zum Soldatendienst, so melden sich zahlreiche Leute. Anstrengung scheut demnach der Neger nicht, was er dagegen nicht mag, das ist eine stete gleichmäßige Arbeit, mag sie auch noch so leicht sein. Wir werden durch den Kampf ums Dasein oder durch den Ehrgeiz zur Arbeit gezwungen, beim Neger fehlt dieser Antrieb. Die Natur seines Landes giebt ihm Alles, was er braucht. Ehrgeiz fehlt ihm vollständig und das Gefühl, sich ein Vermögen zu erwerben, ist ihm fremd und muß so ihm auch fremd sein, da sein Vermögen nur andere angereizt hätte, es ihm zu rauben. Eine weitere unangenehme Eigenschaft des Negers ist seine Verlogenheit, denn er lügt ohne Sinn und Zweck, lediglich weil er nicht anders kann. Mit seiner Moral ist es auch nicht allzuweit her, obgleich er nicht so roh ist wie mancher Bewohner einer Großstadt. Unangenehm fällt dem Europäer seine Theilnahmlosigkeit gegen seine Mitmenschen und auch Thiere auf, am bedenklichsten ist jedoch seine geistige Beschränktheit. Er steht auf einer sehr tiefen Stufe und die Aussicht, ihn zu heben, ist nur sehr gering. Es scheint, als ob die schwarze Race dazu bestimmt sei zu dienen, und darum ist die Sklaverei in unserer Kolonie zur Zeit noch garnicht zu entbehren. Ueber die Sklaverei herrschen, wie die Verhandlungen im Reichstag ergeben haben, bei uns vielfach noch falsche Ansichten. Der Sklave nimmt eine ganz andere Stellung in Deutsch Ost-Afrika ein, als wie er sie bei den weißen Pflanzern in Ostindien oder Südamerika eingenommen hat. Als Wißmann in Ost-Afrika Beschwerdeämter einrichtete, in denen die Sklaven sich über ihre Herren beschweren konnten, stellte sich bald heraus, daß diese Aemter in der Mehrzahl von Herrschaften benutzt wurden, die sich über ihre Sklaven beschwerten. Um das Verhälniß zu kennzeichnen, welches zwischen Herrschaft und Sklave herrscht, erzählte der Vortragende mehrere Beispiele aus seiner Praxis, die ein sehr drastisches aber bezeichnendes Licht über dieses Verhältniß warfen. Der Herr hat nicht die geringste Veranlassung, seine Sklaven schlecht zu behandeln, denn sie repräsentiren sein Vermögen, und sie würden ihm sofort weglaufen, wenn er sie schlecht behandelte. Andererseits erhält der Sklave bei seinem Herrn Nahrung und Kleidung, und sein Herr ist außerdem verpflichtet, ihm dasjenige zu gewähren, was bei uns durch das Alters- und Invaliden-Gesetz festgestellt worden ist. Allerdings ist es die Pflicht der deutschen Verwaltung, dahin zu streben, daß die Sklaverei allmählich aufhört; aber das kann nur erst dann durchgeführt werden, wenn der Neger gelernt hat zu arbeiten. Der Vortragende war der Ansicht, daß es mit der Zeit gelingen werde, die Neger an die Arbeit zu gewöhnen, denn schon jetzt zeigt es sich, daß auch sie Wünsche haben, und namentlich ist ihre Eitelkeit nicht unbedeutend. Einen Ameisenfleiß wird man allerdings niemals von ihnen erwarten dürfen. Freilich muß der Europäer, der die Neger zum Plantagenbau verwenden will, die Leute richtig behandeln und vor Allem sich davor hüten, sie ungerecht zu bestrafen. Ein Meister in der Behandlung der Schwarzen war Wißmann, der seiner Umgebung stets von neuem einschärfte, ihr erster Grundsatz in dem Verkehr mit den Negern müsse der sein, daß sie sich daran erinnerten, auch unter der schwarzen Haut schlägt ein menschliches Herz. Wißmann hat, wo es nothwendig war, die Neger streng gestraft, trotzdem war er bei den Schwarzen außerordentlich beliebt. Sie nannten ihn zuerst den Mann mit den fünf Köpfen und dann den Mann mit den fünfzig Sinnen, um damit auszudrücken, daß er in allen Verhältnissen des Lebens die richtige Einsicht entwickelte. Der Redner schloß seinen fesselnden und mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß es zum Nutzen unseres Vaterlandes und zur Ehre des deutschen Volkes gelingen werde, den Neger zur Arbeit in unseren Kolonien zu erziehen.

Provinz.

N. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 25. März. Nunmehr ist das Schöpfwerk in der Rondsener Schleuse in Thätigkeit getreten. Am Montag fand die Inbetriebsetzung statt. Zu derselben, mit welcher gleich die Abnahme der von Schichau-Elbing gelieferten Maschinen verbunden war, waren die Herren Regierungs- und Baurath Biedermann-Marienwerder, Baurath Rudolf aus Culm, Herren des Deichamtes, der Baukommission und viele Besitzer aus unserer und der Schwetz-Neuenburger Niederung anwesend. Trotzdem nur anfangs mit einer Maschine gearbeitet werden konnte, da an der andern ein kleiner Frostschaden bemerkbar geworden war, wurde in noch nicht zwei Stunden das ca. 70 000 Quadratmeter umschließende Bassin auf einhalb Meter Höhe gefüllt, so daß die große Weichselschleuse sich öffnete und das Innenwasser nach der Weichsel frei abfloß. Nachdem nun einige Tage in voriger Woche gearbeitet worden ist, ist der Stand des Stauwassers im Hauptgraben ganz bedeutend gesunken.

\+ **Culm**, 27. März. Der hiesige Ostmarkenverein nahm in der letzten Sitzung nach dem Vortrage „Die deutsche Reichspost und die Polen" folgende Erklärung an:

Die Ortsgruppe Culm des deutschen Ostmarkenvereins erklärt die Polonisirung deutscher Ortsnamen für grobe Geschichts- und Sprachfälschungen, erblickt in dem Vorgehen der Polen gegen die Reichspost den Anfang von unerfüllbaren und unberechtigten Forderungen an die übrigen Zweige der deutschen Reichsverwaltung und sieht als einzig richtige Antwort auf diese Versuche, daß das deutsche Volk Ernst mache mit der Verdeutschung polnischer Ortsnamen im deutschen Reichsgebiet. — Sie beantragt bei dem Zentralvorstande, daß er diese Arbeit in die Wege leite und von sprach- und geschichtskundigen Männern fördern lasse und hat zu dem deutschen Volke das Vertrauen, daß es die ihm vorgeschlagenen deutschen Namen auch gebrauchen werde. Alsdann werden auch Staats- und Reichsregierung nicht umhin können, die eingebürgerten deutschen Ortsnamen durch Erlaß als zu Recht bestehend anzuerkennen.

Handel und Industrie.

Bremen, 28. März. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. Baumwolle: Matt. Upland middl. loco 42½ Pfg.

Hamburg, 28. März. Kaffee good average Santos per März —, per Mai 32, per September 33, per December 33½. Ruhig.

Hamburg, 28. März. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 9,05, per April 9,07½, per Mai 9,10, per August 9,30, per Oktober 9,07½, per December 9,00. Ruhig.

Hamburg, 28. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,10

Paris, 28. März. Getreide-Markt. Weizen ruhig, per März 18,65, per April 18,65, per Mai-Juni 19,15, per Mai-August 19,40. Roggen ruhig, per März 14,50, per Mai-August 14,50. Mehl ruhig, per März 23,45, per April 23,65, per Mai-Juni 24,10, per Mai-August 24,45. Rüböl fest, per März 65¾, per April 65½, per Mai-August 58¾, per Septbr.-Decbr. 57. Spiritus behauptet, per März 27¾, per April 27¾, per Mai-August 28¼, per September-December 29½. — Wetter: Unbeständig.

Paris, 28. März. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 23¾ à 24. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 27½, per April 27⅝, per Mai-August 28, per Oktober-Januar 26½.

Antwerpen, 28. März. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., do. per März 18¾ Br., do. per April 19 Br., do. per Juni 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per März 103,00.

Pest, 28. März. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, per April 7,64 Gd., 7,65 Br., per Oktober 7,70 Gd., 7,71 Br. Roggen per April 7,69 Gd., 7,71 Br., per Oktober 6,76 Gd., 6,77 Br. Hafer per April 6,38 Gd., 6,40 Br. Mais per Mai 1901 5,30 Gd., 5,31 Br., per Juli 5,42 Gd., 5,43 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 28. März. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 8000 Sack, Santos 17 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 28. März. Kaffee good average Santos per März 39,00, per Mai 39,75, per Septbr. 40,25. Behauptet.

Bradford, 28. März. Wolle fester auf London, feine Wollen theurer, grobe Croßbred billiger; Garne fester, Stoffe ruhig.

Liverpool, 28. März. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig März-April 4 33/64—4 34/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 33/64 do., Mai-Juni 4 32/64—4 33/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 32/64 do., Juli-August 4 31/64—4 32/64 do., August-September 4 25/64 do., September (L. M. C.) 4 25/64 do., Oktober (G. O. C.) 4 9/64 bis 4 10/64 Werth, Oktober-November 4 5/64—4 6/64 do., November-December 4 3/64—4 4/64 d. do.

New York, 27. März. Weizen eröffnete stetig mit etwas höheren Preisen auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen. Auch im weiteren Verlaufe steigerten sich die Preise auf Kabelberichte aus England, Exportkäufe und Deckungen der Baissiers. Schluß fest. — Mais stieg während des ganzen Börsenverlaufs auf bedeutende Abnahme der Vorräthe, Deckungen der Baissiers und Käufe der Spekulanten aus dem Westen sowie in Folge festerer ausländischer Meldungen und unbedeutender Ankünfte. Schluß fest.

Chicago, 27. März. Weizen Anfangs steigend auf günstige europäische Marktberichte und Festigkeit in Mais; dann führte geringe Kauflust eine Abschwächung herbei. Später wieder steigend auf Berichte über schlechtere Ernteaussichten. Schluß stramm. — Mais verlief im Einklang mit New York in fester Haltung und schloß fest.

Berliner Börse vom 28. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.30
do.	3½	98.30
do.	3	88.20
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	97.75
do.	3½	98.10
do.	3	88.10
Bad. St.-Anl.	4	102.60
Bayr. St.-Anl.	4	102.40
Sächsische Rente	3	85.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.60
do. do. 8	4	101.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.80
do. do	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	93.90
Landschaftl.-Central-	4	101.80
do. do.	3½	96.30
do. do.	3	85.20
Ostpreußische	4	101.20
do.	3½	95.40
do.	3	85.20
Pommersche	3½	95.30
do.	3	84.60
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.10
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	96.10
do. Ser. C.	3½	95.30
do. Ser. A. u. B.	3	85.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.90
" " 1.B.	3½	94.60
" " 2.	3½	94.75
" neuländ. 2.	3½	94.70
" rittsch. 1. 2.	3	87.00
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	86.75
" kleine	5	87.00
" abgest.	5	82.75
" " kleine	5	82.90
" innere	4½	72.70
" kleine	4½	72.90
" äußere	4½	75.00
" 500 L.	4½	75.30
" 100 L.	4½	75.40
" 20 L.	4½	75.75
" 1897	4	68.30
Chinesische Anleihe	5½	100.40
Chinesische Anleihe 1895	6	102.30
" " 1896	5	93.50
" " 1898	4½	80.90
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.50
" Goldrente L. 500	1.80	31.10
" " L. 100	1.80	31.10
" " L. 20	1.80	31.10
Griech. Monop.	1¾	43.50
" " 500 Frcs.	1¾	43.50
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	95.80
" 4000—100 Frcs.	4	95.80
" " neue	4	95.60
Mexikaner 1899	5	96.40
" 200, 100 L.	5	96.80
" 20 L.	5	96.50
Oesterr. Gold-Rente	4	100.00
" Papier-Rente	4½	98.25
" "	4½	98.25
" Silber-Rente	4⅕	97.80
" "	4⅕	97.80
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.60
" " 2—8	4	96.60
Portugiesen 4½%	fr.	58.00
Rum. amort. Rente	5	87.75
" " 400 M.	5	88.10
" " 1892/93	5	87.50
" " 400 M.	5	88.00
" " de 1889	5	74.00
" " de 1890	4	73.60
" " de 1891	4	73.40
" " de 1894	4	73.50
" " 1000 Frcs.	4	73.50
" " 500 Frcs.	4	74.20
" " de 1896	4	73.20
" " 1000 Frcs.	4	73.20
" " 500 Frcs.	4	73.50
" " de 1898	4	73.20
" Schatzanw.	6	94.00
" 810 M.	5	94.10
" 405 M.	5	94.10
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.30
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.30
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.25
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats.	3⅘	93.80
Schweden 1880	3½	99.90
Schwed. Staats. 1886	3½	96.20
" " 1890	3½	96.20
Serb. Goldpfandbr.	5	96.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.20
" " D.	1	23.50
" Adm. 1888	1	100.10
" " kleine	5	100.10
" 400 Fr.-L.	—	113.00
Ungar. Gold-Rente	4	98.50
" " 500 fl.	4	98.60
" " 100 fl.	4	98.60
" Kronen-Rente	4	93.25
" 1000—100	4	93.25
" Staats-Rente	4½	83.00
" Gold-Inv.	4½	102.20

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. B.	4	44.90
" " 5.6.unk.1904 f.B.	4	44.90
" " 3. 4. f.B.	3½	44.40
" " 7.8. unk.1896 f.B.	3½	44.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	98.00
" " conv.	4	99.00
" " 8.	3½	90.00
" " 9. unk. 1905	3½	90.50
" " 10. unk. 1908	4	98.30
" " 11. 12. unk. 1910	4	98.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340 uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190 uk.1905	3½	90.50
" " S.301-330 uk.1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	90.80
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	90.80
" " unk. 1907	3½	90.80
" " 7 unk. 1906	4	99.20
" Prämien-Pfandbr.	4	129.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
" " 4. 6. unk. 1903	4	95.75
" " 6. unk. 1904	4	96.50
" " 7. unk 1904	3½	88.90
" " 8. unk. 1906	3½	89.40
" " 9. unk. 1907	3½	89.40
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	87.60
" 7. 8. unk. 1904	4	87.60
" 9. 10. unk. 1906	4	87.70
" 11. 12. unk. 1908	4	87.70
" 2. 3. unk. 1906	3½	82.30
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	97.80
" " 14.unk. 1905	4	97.70
" " 11.	3½	91.30
" " 15.unk. 1904	3½	90.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.00
" " 17.unk. 1906	4	97.90
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd 1886. 89	3½	90.60
" " 1894	3½	90.40
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	98.70
" " 1899 unverlb.	4	99.00
" " 1901 unk. 1910	4	99.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
" " 1896 unk. 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	101.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	103.10
" "	4	85.00
" "	4	86.10
" "	3½	77.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3½	92.10
" " " " 1910	4	101.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.10
" " 2. kündbar	3½	98.30
" " 3. unk. 1905	3½	90.30
" " 4. unk. 1907	3½	90.80
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	4½	111.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	167.10
Große Berliner Straßenb.	11	219.00
Königsberger Pferdebahn	—	55.50
Königsberg-Cranz	8	133.50
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	72.60
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.7	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	86.75
" 60%	4½	88.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	129.90
Nordd. Lloyd	7½	118.20
Hansa-Dampfsch.	14	142.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.25
Ostpr. Südbahn	5	112.00
North. Pacific Vorz.-Act.	4	90.30

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	204.00
Bendix Holzbearb.	9	115.25
Berliner Holzkomptoir	4	—
Bochumer Gußst.	16⅔	197.00
Casseler Trebertrockn.	25	212.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	—	14.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	61.25
Dynamit-Trust	10	159.50
Elektr. Kummer	10	98.00
Gelsenkircher Bergwerke	—	186.00
Harpener	11	181.80
Hoecherl-Bräu	7	96.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	132.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	124.50
Königsberger Walzmühle	13	136.50
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	215.00
Orenstein u. Koppel	20	167.80
Schalker Gruben	75	368.00
Schütt Holzindustrie	10	106.00
Siemens u. Halske	10	158.25
Stettiner Cham.	25	300.00
Stettiner Vulkan B.	12	193.80
Wentzki, Maschinenfabr.	8	103.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.50
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	89.00
" " St. S.	5	—
" " Gold	4	100.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.25
Kronpr. Rudolf	4	96.25
Moskau-Rjäsan	4	98.90
" Smolensk	4	97.40
Raab Oedenb.	3	74.10
North. Gen Lien.	3	71.30
Northern Pacific 1.	4	104.00
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
" " 500 fl.	4½	102.10
" Staatseis. Silb.	4½	100.80

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.80
Berliner Bank	5	100.90
" Handels-Ges.	9½	152.25
" Kassen-Verein	8½	145.10
Breslauer Diskonto	7½	98.00
Danziger Privatbank	7	122.90
Darmstädt. Bank Mk.	7	135.75
Deutsche Bank	11	210.70
Dsch. Effecten-Bank	4	113.60
" Genossenschaftsb.	6	106.00
" Grundschuldbank	7	6.40
" Hypothekenbank	6¼	110.00
" Nationalbank	8	119.90
" Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	10	188.25
Dortmunder Bankverein	8	118.25
Dresdner Bank	9	148.25
Hamburger Hypotheken	6	146.60
Hannoversche Bank	6⅓	122.00
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.25
Landbank	10	116.60
Leipziger Bank	6	146.00
Mitteldeutsche Creditbank	6½	111.80
Nationalbank f. Deutschl.	7½	126.30
Nordd. Creditanstalt	11¼	116.00
Oesterr. Creditanstalt	7	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.75
Ostdeutsche	7	117.00
Preuß. Boden-Credit	9	134.40
" Centr.-Bd.-C. 80%	6½	157.75
" Hypoth.-Akt.-B.	6	16.00
" Leihhaus	7	105.10
" Pfandbrief-Bank	fr.	117.50
Reichsbank	10.48	147.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	107.10
Schaffhaus. Bankverein	8	123.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	144.60
Bayr. " " 100	4	144.60
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	187.00
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.20
Oldenburger Th. 40	3	130.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	289.10
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	113.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.25
Braunschweiger Th. 20	130.50
Finnländische Th. 10	68.00
Freiburger Fr. 15	28.50
Genua Lc. 150	—
Mailänder Fr. 45	48.50
" Fr. 10	14.80
Meininger fl. 7	25.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	357.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Lc. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	18.75
Am. Coupons zb. Newy	4.1725
Engl. Banknoten	20.42
Franz. "	81.10
Italien. "	77.10
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.10
Russische "	216.05
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.20
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.20
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.223
New-York	1 Doll.	vista	4.1775
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	80.75
Wien	100 Kr.	8 T.	84.85
"	100 Kr.	2 M.	84.30
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.80
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.25
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

2 Ausnahme-Tage

Freitag

Sonnabend

Posten elegante Herren-Anzüge . . . 10, 12, 15 Mk.
Posten elegante Sommer-Paletots . . 8, 10, 12 Mk.
Posten elegante Prüfungs-Anzüge . . . 7, 9, 10 Mk.
Posten elegante Einsegnungs-Anzüge . . 8, 10, 12 Mk.
Posten eleg. Knaben-Anzüge, alle Farben . . 3, 4, 5 Mk.
Posten elegante helle Hosen 4, 5, 6 Mk.

Eingang sämmtlicher Neuheiten

für Maassbestellung, liefere unter Garantie für gute und elegante Verarbeitung.

2 Zuschneider im Hause.

Eugen Hasse,

Kohlenmarkt 14|16,
Ecke Passage.
(5579)

Filz-, Seiden- und Klapphüte, Strohhüte, Mützen,
Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs
Manschetten, Kragen, Cravatten,
Tricotagen, Taschentücher, Strümpfe,
Handschuhe, Hosenträger Portemonnaies,
Reisekoffer, Pantoffel, Hausschuhe,
Stöcke, Sonnen- u. Regenschirme
Reichhaltige Auswahl! Billigste und feste Preise! Rabattmarken!

Bazar für Herren-Artikel

P. Berlowitz,
2. Damm 8.
(5931

Pianinos und Stutzflügel verkauft u. vermiethet billigst Mahlke & Co. (Henke, Berlin, bestehend seit fast einem halben Jahrhundert), Danzig, 1. Damm 18. (5680

Korkenstopfen-Fabrik mit Maschinenbetrieb, gegr. 1880, Danzig, Böttchergasse 18. Wein-, Bier-, Selter-, Medicin-Korke v. 1 M. p. Mille an, Faßkorke, Konservengläserkorke, Korkplatt. Korksohlen, Metallflaschenkaps. u. Flaschenlack in all. Farben, Kork-Masch. in all. Größ. u Holzkrähne Korkholz zu Fischereizwecken, Kork-Pferdehuf-Einlagen, Kork-Spähne und Korkmehl, **Korkschrot,** billigste gesunde Bettmatratzen-Füllung. (1149b

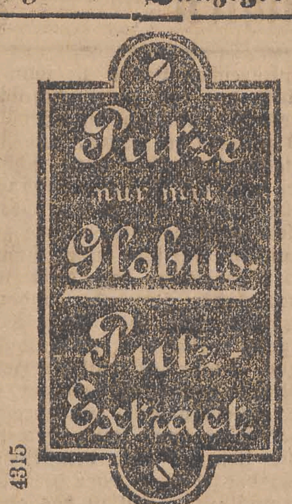
Walter Moritz.

Koncurs-Cigarren! Grosses Fabriklager spottb. verkauft. Best. Sie zur Probe eine Musterkiste mit 120 St. Musterin 15 Sorten. Jetzt gegen Nachnahme f. nur M. 3,90 Wirklicher reeller Werth Mark 8,60. F. Lücke, Bruch Herne i. W. 3880

Gummi-Waaren jeder Art, sehr billig. Irrigatoren, kompl. 1,50 M. Damenbinden, Dtz 50, 60 Pf., 1 M. Gürtel daz. 30 u. 50 Pf., nach Dr. Fürst 2 M. Verbandwatt Ia. Pfd. 90 Pf. Bettunterlagen, gummirt, 1,60—4 M. — Billigste Preise für Händler. Prachtkatalog mit 500 Illustrat. gratis u. franco, Josef Maas & Co., Berlin 10. Oranienstr. 108. (1565

◆ **Legehühner** ◆ von Frühbrut, tägl. Eierleger, echte Ital. Rasse, Farbe nach Wahl, franko jeder Bahnstation, 1 Stamm, 14 Stück mit einem schönen Hahn 24 Mk. (5936 Ital. Geflügelhof M. Müller, Podwoloczyska.

Billiges Fuhrwerk zum Umzug zu haben Tischlergasse Nr. 58.



4315

Prämiirt mit Goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Einrahmungs-Werkstatt für Bilder Caesar Krueger, Altstädtischer Graben 17/18. (4968

Buchdruckerei und Lithographie **Carl Bäcker** Telephon 470 Danzig, Röpergasse 8, ausgestattet mit modernstem Maschinen- und Schriftenmaterial offerirt prompt u. preiswerth sämmtliche **Drucksachen** wie: Prospekte, Werke, Cataloge, Illustrationen, Berichte, Formulare jeder Art, Offerten, Geschäftskarten, Statuten, Rechnungen, Fakturen, Briefbogen, Mittheilungen, Converts, Packet-Adressen, Festzeitungen, Rundgesänge, Familien-Anzeigen, Visitenkarten etc. etc. (5943

Hühner ächt gelbbein., ital., 10 Monate alt, tägl. fleißig legend, gar. lebend. Ankunft, franko, Farbe nach Wunsch, 14 Stück mit Hahn 24 Mk. K. Streusand, Podwoloczyska via Breslau. (5935

Wohnungen.

Straussgasse 3a, 1. Et., ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör per 1. April cr. zu verm. (1211b Näheres daselbst parterre links.

Noch einige sehr schöne **Wohnungen** habe zu vermiethen. A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Straußgasse 4, part., Wohnung v. 4 gr. Zimmern, gr. Entree u. reichl. Zub. evt. Bad per 1. April od. spät. zu vm. Näh. das. 2. Etg. lks. oder Fraueng. 45, pt.

1. Damm 2 Stub., Cab., Kch, Kell., Zubehör zu v. N. Hundegasse 24.

Hundeg. 24 Wohnung, St., Cab. u. 2 Stuben u. Zubehör zu verm.

Grüner Weg Nr. 7, Wohnung, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, auch getheilt, von sogleich oder später zu vrm. Preis 552 M. p. a.

Langfuhr, Eschenweg 6, Vorderwohnung, Stube, Kab., Küche, Entree u. Zubeh. zu vermieth.

Stube mit Cabinet, ohne Küche, zu verm. Frauengasse 29, 1 Tr.

Langf., Friedenssteg 1, Unt.-Whn. St., Cab., Kch, St., Kell., Gart. z. v.

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entr., helle Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. pt., rechts.

Metzergasse 10, 1 Tr. ist eine v. gr. Stube Küche und Kammer zu verm.

Neuschottland, Bärenweg 1, eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näh. Brunshöferweg 6.

Schilfgasse 6, 1 Tr., Wohnung 1 Zimmer, Kabinet, gr. Küche, reichl. Zubehör zu vermiethen.

Kleine Wohnung für 20 M. zu verm. Gr. Krämerg. 6. (1199b

Frauengasse 20 pt., eine Wohnung 3 Zimm., Entree, Küche ꝛc. zu vm.

Brösenerweg 2, Wohn., Stube, Cab., Küche, Kell. u. Stall, zu vm.

Hirschgasse 2 Wohn. von 2 Zimm., Kab. nebst reichl. Zubeh. zu verm.

Eine Wohn., best. aus Stube und Cabinet, zu vermieth. Neufahrwasser, Kirchenstr. 9. Daselbst ein Rollwag. u. 2 Federwag. zu vrk.

Breitgasse 95, 2 Tr., Wohn. v. 3 h. Zm., Entr., Küch. u. reichl. Zub. 1. Apr. z. vrm. (1226b

Brodbänkg. 48 1 leer. Saaletagz., 1 mbl. Saaletagz., 1 Bad. freq. Lage, Kell., prt. u. 1 Tr., 1 Rem., Küche, Kell. zu v. N. 1 Tr.

Stube u. Küche zu vm. Häkerg. 15.

Grosse hochelg. Wohnung Brodbänkengasse 44, 1, 7 gr. helle Zimmer, Badecb. Mädchencab., Entree, Küche Nebenraum ꝛc. zu vermieth. Zu besehen 11—3 Uhr. Näh. daselbst 3 Treppen. (5926

Hundegasse 65 ist die von Herrn Rechtsanwalt Rothenberg bewohnte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badeeinrichtung und Zubehör, sowie die Bureauräume, zum 1. Oktober 1901 zu vermiethen. Zu erfragen von 12—1/2 2 Uhr dortselbst im Komtoir von N. Pawlikowski.

Kl. Wohn. zu vm. Altes Roß 1.

Straußgasse 6, 1. Etage. Versetzungsh. komfortab. einger., eleg. dekor., herrschaftl. Wohnung, 5 gr. Zimm., groß. helles Entree, komplett. Bad, helle Mädchenstube, gr. helle Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst.

Bergstr. 22, Halbe Allee, mehrere Wohnungen zum April zu verm. Näheres daselbst, bei F. Rahn, Th. 11.

Wohn. Halbe Allee, Bergstr., mtl. 12 M. zu vm. Näh. Sandgrube 29.

Stube, Küche zu vm. Dreherg. 8, 2.

Drehergasse 25 ist eine Wohn. mit Aussicht nach d. Langenbrücke z. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Kl. Wohn. v. St. u. h. Kch. an D. o. H. sof. bill. zu vm. Fleischergasse 43, 1.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, ist eine Wohnung von Stube und Cabinet zu vermiethen.

Umständehalber eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör von gleich zu verm. Fischmarkt 51.

Eine Wohnung ist zum 1. April zu verm. Kleine Gasse 1a, 2 Trepp.

Conradshammer b. Oliva, 10 M. Bad Glettkau, herrsch. ruh. Wohn. 2 Zim., Entr., Zub., Gart. bill. v. gl., auch für d. Sommer, zu vrm. Näheres daselbst bei Glodde.

Kaninchenberg 6 helle Wohn., 3 Zimmer u. Zubehör, 480 M., vom 1. April zu verm. N. das. pt. Lange.

Dominikswall 13, Quergebäude, Wohn. v. 3 Zim. ꝛc. z. vm. Preis 500 M. Näh. beim Portier. (1202b

Am brausenden Wasser 2, Wohn., Stube, Cab., Küche vom 1. April d. Js. ab zu vermieth.

Wohn. 17 M., Remis. Fraueng. 25, 1

Kl. Rammbau, e. kl. Wohn. z. 1. Ap. zu verm. Näh. Rammbau 42, 2.

Ohra, südl. Hauptstrasse 4 ist e. Wohnung best. aus 2 Stub. Küch., Kell., Stall zu verm. (1176b

Fortzugshalber ist Langgarten 67 eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen. Näheres Langgarten 68, part. ((1175b

Garteng. 1, Wohn., 3 Zimm., Cab., Küche u. Zubeh. zu verm. (1170b

Frdl. Wohn. a. kinderl. Leute sof. zu verm. Johannisg. 12. (1181b

Eine Wohnung von 2 Zimmern für 21 M. monatlich zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., A. Grönke. (1168b

Wohn. 12 M. z. v. N. Seig. 5. (1183b

Ohra, Südliche Hauptstraße 16, ist eine Part.-Wohng. mit allem Zubehör zu vermiethen. H. Seils.

Mattenbuden 15 ist die dritte Etage, best. aus 4 Zimmern, neu renovirt, zu vermiethen. (992b

Troyl 8, ist zum April eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche und Zubehör zu verm. Näh. daselbst C. Krüger. (1070b

Herrschaftl. Wohnung Im Eckhause, Milchkanneng. 32, 3 Tr., 5 Zimm., Bad, Mädchenstb. ꝛc. z. vm. Näh. Jäschkenth.-W. 26b. (1081b

Herrschaftliche **Wohnung** 5 Zimmer, Mädchenstb., Zentralheizung **Brodbänkengasse 9,** (Ecke Kürschnergasse), 3 Tr., zu verm. Näh. Jäschkenthalerweg Nr. 26b. (1081b

Jopengasse 47 Fischmeisterw., Saspe, mehrere Wohn., Küche, Stube, Cabinet, Stall und Keller, sofort zu verm. Näh. das., bei Schlemann. (1138b

Kohlenmarkt 17 ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Cabinet, Balkon und Zubehör zu vermieth. Näheres im Laden

Confirmanden-Stiefel

in grosser Auswahl.

Theodor Werner

Gr. Wollwebergasse 3 und Langgasse 10. (5944

Zoppot, eine hochherrschaftliche Wohnung, 5-6 Zimmer, Badeeinrichtung, elektr. Licht ꝛc. billig zu vermiethen Danzigerstraße Nr. 5a, im neuen Hause, vis-à-vis dem Bahnhof. Daselbst ist auch eine Mansardenwohnung von 3 Zimm. ꝛc. zu vermiethen. (1204b

Herrschftl. Wohnung von 3 u. 4 Zimmern, äußerst billig zu vermieth. Gartengasse 5 bei Tetzlaff. (5673

Gut möbl. Wohnung, 2 bis 4 Zimmer, Küche, Nebengel. sof. zu v. Langf., Kleinhammerweg 11a, 2. (1063b

Ziegengasse 2, 2 Tr., ist eine freundl. helle Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Boden v. 1. April zu vm. (1078b

Bischofsgasse 8|9 ist noch eine Wohnung v. 3 Zimm. u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. daselbst parterre. H. Röhr. (5768

Achtung! Beamte von den Werften und vom Holm. — Habe noch einige mod. Wohnungen v. 3 Zimmern, Balkon, Zubehör, Halbe Allee per April, abzugeben. (851b Ferd. Rzekonski.

Weidengasse 1 Wohn., 18-23 M., 1. April zu verm. Zu erfragen bei Nlack. (1125b

Freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Alkoven abgeschlossen, Entree u. sämmtl. Zubehör ist per April Ankerschmiedeg. 3, 1, zu vm. (1122b

Freundl. Wohnung, 3 Zimm., Küche, Mädchenk., sämmtl. Zubeh. sofort zu v. Thornscherw. 12a, 1, r. (1127b

Langgarten No. 31a ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zimm., 1 Mansardenstube, Küche, Boden, Keller per 1. April zu verm. Näh. 3-5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (945b

Fleischergasse 71, im Hinterh. 2 Stub., Kab., Küche ꝛc. zu verm. bis Oktob. Preis ermäß. (1104b

Elisabethwall 6 a, 1 Tr., Wohnung von 3 Zimmern, Bad, u. allem Zubehör zu vm. Näheres daselbst bei E. Müller. (922b

Halbe Allee, Bergstraße 18, eine Wohnung zu vermiethen. L. Gross, Hint. Lazareth 7. (921b

Langgarten 73, parterre, Wohnung, 3 Zimmer, Küche für 400 M. zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (929b

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Vis-à-vis Offiziers-Kasino, herrsch. Wohnung, 1. Etg., 2 Zimm. Balkon ꝛc., auch z. Bureaux, Militäreffekt-Gesch. sehr geeignet, zu vrm. Näh. Poggenpfuhl 92, part., im Papiergeschäft. (4492

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, z. 1. April zu vermiethen Breitgasse 64. (4090

Wohnungen von 4 Zimmern, geschloss. Balkon, Mädchengelaß, Waschküche u. sonstig. Zubeh. zu verm. Halbe Allee, Lindenstraße Nr. 7, auch Eingang Ziegelstraße. Preis 42 M. monatlich. (1055b

Langfuhr sind Wohnungen von 3 Stuben, sämtl. Zbh. a. Hof, Laube u. Gärtchen zu vm. Hauptstr. 92, 2, l. (960b

Poggenpfuhl 22/23 ist d. Klinik und Wohnung d. Hrn. Dr. Semon zum 1. Oktober zu verm. (5691

Freundl. Wohn. v. 4 Zimmern, Küche, Zubeh. versetzungshalber sofort billig zu vermiethen Stiftsgasse 5, 6, 2 Treppen. (957b

Herrsch. sehr freundl. Wohnung. von 5 Zimmern u. reichl. Zubeh. v. gleich o. später zu verm. Näh. Fleischergasse 36, 1, links. (1088b

Kaninchenbg. 1, 2, 2 Zm., Alkov. m. all. Zub. 1. April z. verm. (785b

Halbe Allee, Lindenstraße 20, herrsch. Wohnungen best. aus 3, 4 u. 5 Zimm. n. Bad u. reichl. Zub. sogleich od. später zu vm. Besichtig. täglich Nachmitt. 3-6 Uhr. (5086

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Langfuhr, Brunshöferw. ist eine herrschaftl. Wohnung 4 Zimmer, Nebengel., gr. Garten v. gl. z. vm. Näh. Brunshöferweg 11, 3. (958b

Neugarten 20b ist zum Oktober eine Wohnung zu vermiethen, best. aus 5 Zimmern, Küche, Mädchenst., Wirthschaftsräume im Souterrain. Preis 1500 M. inkl. Wasserzins und Flurbeleuchtung. Besichtigung 10—12 Uhr. (1071b

Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 43 sind freundl. Wohnung. an ruhige ordentl. Einwohner zu vermiethen. (1074b

Pfefferstadt 32, fr. Wohn., zweite Etage, f. 450 M. zu verm. (1091b

Frdl. Wohn., kleinere u. größere, bill. zu verm. Ohra a. d. Mottl. 10, 10 Minut. vom Leegenth. (1099b

Stadtgraben Nr. 15 habe noch eine Wohnung von 6 Zimmern und eine von 4 Zimmern, hochherrschaftlich ausgestattet, mit Balkon, Bad, Mädchenstube, Speisekammer, Gasbeleuchtung, sow. gr. Keller u. Bodenräumen per 1. April evtl. etwas früher zu vermiethen. Besichtigung täglich. Näheres beim Polier oder Englischer Damm 14, 1. **Oscar Milaster.**

Zimmer.

Jopengasse 9 ist ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieth. Näheres parterre.

Pfefferst. 10, 2, von gl. ein gut mbl. Vordz. m. Schreibt., sep Eg. zu vm.

Fraueng. 17 mbl. sep. Vorderz. mit Pens. an 1-2 Hrn. zu vm. Näh. 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Altstädt. Graben 89, 1 Treppe.

Breitgasse 106, 3 Tr., sehr frdl. gut möbl. Vorderzimmer b. zu v.

Ein kl. möbl. Zimmer zu verm. 2. Damm 9, 1. Eingang Breitg.

Schloßgasse 5, frdl. möbl. Vorderstube f. 8 M. gleich zu beziehen part.

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zim. mit Pension a. 1-2 H. zu vm. (1191b

Hundeg. 39, 3, möbl. Zimmer, sep. Eing., a. e. Herrn zu vermieth.

Vorderz. f. mbl. sep. gel. m. bequ. Aufg. z. verm. Fleischerg. 8, 1 Tr.

Gr. gut möbl. Zimmer, sep., evt. Klavierbenutz. u. Schreibtisch p. 1. April zu vrm. Holzmarkt 2, 2.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. Langenmarkt 27, 3.

Töpfergasse 29, 2 Tr., gut möblirtes sep. Zimmer zu verm.

Zwei möblirte Zimmer zu verm. Heiligenbrunnerweg 13, pt.

Poggenpfuhl 74, 2, ist ein gut mbl. Vordz. m. a. ohne Pens. z. v. (1220b

Mattenbuden 21, 2 Tr., möbl. Vorderz., sep. Eing., zu vm. (1216b

Langenmarkt 26, 3 Tr., möblirtes Zimmer zu vermi

Wohn- und Schlafzimmer, eleg. möbl., sep., mit Klavier zu verm. Goldschmiedegasse 4, 2 Tr.

Goldschmiedegasse 4, 2 Tr., fein möbl. Zimmer, sep., z. vm.

Gut möblirtes Vorderzimmer mit Pianino 1. April an e. Herrn zu vermiethen Langgarten 113, 1, nahe der Milchkannenbr. (1214b

Röpergasse 22 b, 1 Treppe, fein möblirtes Vorderzimmer, separat. Eingang, zu vermiethen.

Poggenpfuhl 92, 3, Ecke Vorst. Grab. f. möbl. Vorderz. u. Cab. sep., zu verm. Pianino. (1233b

Fleischergasse 8, prt., kl. anst. mbl. Zimm. m. g. Pens. zu vm. (1235b

Gut möbl. Zimmer, vollst. sep. Eg., Aussicht n. d. Heumarkt, zu verm. Sandgr. 29, 1, Ecke Heum. (1198b

Gut möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu verm. Gr. Krämerg. 6. (1200b

Brodbänkengasse 38, 1, ein möblirt. Vorderzimmer an 1-2 Herren p. April zu vm. (1201b

Heil. Geistgasse 97, 2 Tr., ist ein eleg. möblirtes Zimmer zu verm.

Frauengasse 8, 1 Tr., sep. gel., ist ein eleg. möbl. Vorderzimm. u. Cabinet sofort zu verm. (1222b

Kleines Zimmer mit Pension zu verm. Fleischerg. 3, 1. (1225b

Breitgasse 32, 1. fein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension an 2 Herren bill. zu verm. (1217b

Frauengasse 44, 1, gut möbl. Zimm. u. Cab. m. sep. Eg. zu vm.

Heil. Geistgasse 35, 2 Trp., eleg. mbl. Zim. u. Cab. sof. bill. z. vm.

Häkergasse 7, 3 Tr., Nähe der Markthalle, frdl. mbl. Vorderz. mit sep. Eing. v. 1. April z. vm.

Schießstange Nr. 3 ist ein fein möblirt. Zimmer mit Cabinet zu vermiethen. (1237b

Ein gut möbl. Vorderzimmer Hundegasse 80, 1. Etage, zu verm.

Kassubisch. Markt 3 ist ein gut möbl. sep. Parterre-Vorderzimm. sof. zu v.

Stube billig zu vermiethen bei Buchholz, Kl. Rammbau 4e, prt.

Ein gut möblirt. Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren mit od. ohne Pens. zu verm. Hundegasse 90, 3.

Einf. möbl. Zim., sep. Eing., sof. billig zu verm. Langgarten 23.

Paradiesgasse 6-7, 3 Tr. fein möbl. Zimmer, sep. Eingang, v. 1. April zu vermiethen.

Möbl. Zm m. sep. Eg. z. vm. Heilige Geistg., Ecke Laterneng., Putzgsch.

Fleischergasse 8, 2 Tr., eleg. sep. Vorderz. z. 1. April zu v.

Am Sande 2, 3 Tr., möbl. Zimmer, sep., mit Pension, zu v Preis 36 M.

Poggenpfuhl 27, 1, fr., gut möbl. Vorderz. m. sep. Eing. v. gl. b. z. vm.

Breitgasse 6, 3, freundl. möblirtes Zimmer zum 1. April zu verm.

Poggenpfuhl 24-25, 1, zwei fein möbl. Vorderz., separ., zus. oder geth., a. W. Burschengel., sof. z. vm.

Kl. möbl. Stübchen billig zu verm. Altst. Graben 72, 1 Etg.

Poggenpfuhl 24, 25, f. mbl. Zimm., sep. Eingang, auch tagew. zu vm.

Möbl. Vorderz. an anst. Dame bll. zu verm. Heilige Geistgasse 56, 3.

Frdl. möbl. Zimm. an 1 Hrn. v. gl. od. 1. Apr. zu vm. Dienergasse 6, pt.

Vorstädt. Graben 44b, hochpt., möbl. Zm. m. Pens. z. 1. 4. z v. (1231b

In nächster Nähe des Bahnhofs fein mbl. Zimmer m. a. ohn. Pens. sof. oder 1. April zu vermieth. Kassub. Markt 23, pt., l. (1232b

Jopengasse 5, 1, eleg. möblirtes Vorderz. v. sogleich bill. zu verm.

Weidengasse 1, 2 Tr., links, ist ein fein möbl. Vorderzimm. zu vrm. Auf W. Burschengel. (1223b

Ein möblirt. Zimmer zu verm. Kasernengasse 5, 1 Tr. r. (1215b

Vorstädt. Graben 6, 2 Tr., möblirtes Vorderzimmer mit u. ohne Pension zu vermiethen.

Tobiasgasse 21, 2, ein möblirtes Vorderz. mit sep. Eing. zu verm.

Frdl. Cab. ist an anst. jg. Mann zu vrm. Böttcherg. 15-16, Grth., 1 Tr.

E. mbl. Vorderz. m. a. ohn. Pens. a. 1-2 H. v. gl. z. vm. Tobiasg. 14, 3.

Altst. Graben 89, 2, gut möblirtes sep. Vorderz. an j. Leute zu vrm.

Pfefferstadt 49, 2, ist e. separat. möbl. Zimmer u. Cabinet zum 1. April an einen Herrn zu verm.

☛ Schmiedegasse 3, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu verm.

Breitgasse 21, 1 Tr. ist vom 1. April ein gut möbl. Zimmer 1 a. 2 Betten auch tagew. zu verm.

Kl. Cabinet z. 1. Apr. an einz. Fr. o. Mann zu vm. Kehrwiederg. 3, 1.

Freundl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing., auf Wunsch a. Klavier gest., zu verm. Ziegeng. 1, 3 kl. Tr.

Gesundes frdl. möbl. Zimmer, schönste Aussicht Winterplatz, ist wegen Fortzugs zum 1. April zu vermiethen Vorstädt. Graben Nr. 37, 1 Treppe, bei **Böhm.**

Lastadie 29 ist ein möblirt. Part.-Zimmer zu vermiethen. Näh. 1 Trepp.

Kl. leer. Zim. z. v. Hirschg. 5, 3 Tr., l.

Mbl. saub. Zimmer bill. a. 1 oder 2 Hrn. z. v. Hirschgasse 5, 3 Tr., l.

Leeres kleines Zimmer u. Kab., 1 Tr., passend für einen Herrn, zu verm. Portechaisengasse 8, 2.

Möblirtes Vorderzimmer zu vermieth. Poggenpfuhl 13, 2.

Lenzgasse 31, 3 Trepp., ist ein möblirtes Zimmer an eine anständige Dame zu vermieth.

Mattenbud. 22, 2 Tr., ist e. fr. möbl. Vorderzimmer v. 1 April zu vm.

Altst. Grab. 105, a. Holzmkt., fein möbl. Zimm. m. Cab. a. Hrn. z. vm.

Gr. Zimmer m. Nebengel., leer a. möbl., zu vm. Langgarten 84, H., h.

Tobiasg. 8, 3, e. frdl. möbl. Vorderstübchen an e. anst. j. Mann zu vm.

Kass. Markt 21, 2, Eg. Pfefferst., möblirtes Zimmer zu verm.

Kl. möbl. Zimmer ist Fleischergasse 43, Hof part. zu vermieth.

Gr. Mühlengasse 5, 1, sind 2 unmöbl. Zimmer für eine Dame oder Herrn zu vermieth.

Stadtgeb., Wurstmacherg. 67, 1, saub. Vorderzimm. zu vermieth.

Möblirtes Vorderzimmer v. gleich zu vm. Scheibenritterg. 4, 1.

Unmbl. Zimm. an e. Hrn. p. 1. Ap. zu v. Neunaugengasse 3, 2 Trepp.

Sof. Zimmer zu vrm. Katerg. 22.

Jopengasse 29, 1, ein möblirtes Zimmer mit Pension zu verm.

Pfefferstadt 40, 2 Treppen, vis-à-vis Amtsgericht, separ. gut möbl. Vorderzimmer zu v. (1165b

Mattenbuden 4 frdl. mbl. Zim. m. Pens. an 2 Hrn. z. v. Pr. 40 M. (1054b

Gut möblirtes Zimmer Hirschgasse 2b, parterre, billig zu vermiethen. 998b

Möblirt. Zimmer billig zu verm. Neufahrw., Olivaerstr. 30. (1171b

Frdl. möbl. Zimmer m. gut. Pens. p. 1. April zu vm. Töpfergasse 12.

Altst. Graben 67, 2 Tr. l., möbl. Zimmer mit sep. Eg. a. e. Hrn. z. v.

Breitg. 105, 2, mbl. Zimm. zu vm.

1 freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermieth., mit auch ohne Pens. Ankerschmiedegasse 24, 3 Trepp.

Möbl. Zimmer an 1—2 Herren billig zu verm. Langgarten 112, 2.

Feines, sauber möblirt. Zimmer billig zu vermth. Mausegasse 1, 1.

Frauengasse 52, 2, mbl. Zimmer sep. Eg., m. auch o. P. a. 1—2 H zu v.

Ein gut möblirtes Zimmer (1145b mit auch ohne Pension 1. April zu vermiethen Schmiedegasse 29.

M. Zim. z. vrm. Vorst. Grab. 30, pt. (1151b

Heil. Geistgasse 70 i. e. gut möbl. Zimmer z. v. (1159b

Ziegengasse 1, 2 Treppen, ist ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zu verm. (1157b

Töpferg. 19, 2, im Louisenbad, ist ein klein. sehr saub. gut möbl. Zimm. an e. Hrn. zu verm. (1169b

Kohlenmarkt 31, 3. Etage, groß. schönes Zimmer m. Klavier und Schreibtisch zu verm. (1166b

Hundeg. 125 ist e. gut mbl. Zimm. auch mit Pension zu verm. (1162b

Hl. Geistg. 81, 2, gut mbl. Zimmer separat. Eingang zu verm. (1186b

Hundeg. 60, 1 Tr., gt. mbl. Zm. m. P. f. 1-2 Herr. bill. z. vm. N. ptr. (1180b

Hundegasse 110, 3 Treppen, ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. (1161b

Scheibenritterg. 2, 2, frdl. möbl. Zimmer 1. April zu verm. (886b

Matzkauschegasse 9, möbl. Zimm. m. Kabinet zu vermiethen. (1087b

Fein möbl. Zimmer u. Kab. billig zu verm. Hundegasse 113, 2. (1084b

Hl. Geistg. 120, gut möbl. Zimmer zu vrm. Auf W Burschgel. (1114b

Hundeg. 87, 1, ff. mbl., ganz sep. gel. Vordz. z. Apr. A. W. Pens. Näh. pt. 1117b

Hundegasse 23 ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Cabinet, auf Wunsch auch Burschengelaß, zum 1. April zu vermiethen. Hundegasse 23 ist ein kleines möblirtes Zimmer und Cabinet mit gut. Pens. an 1 od. 2 Herren von gleich zu vermieth. Näheres parterre, im Komtoir. (5417

Garçon-Wohnung.

Die von Herrn Korvettenkapitän **Neitzke** innegehabte Wohnung, bestehend aus elegant möblirtem groß. Wohn- und Schlafzimmer, Badestube und Burschengelaß, ist von April an anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen Jopengasse 4, 1 Tr. (5652

Junge Leute finden gutes Logis Jakobsneugasse 6a. (1153b

Logis zu h. Tischlergasse 6, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartscheg. 3-4, pt. **Schulz.**

Die fertigen Schnitte der Intern. Schnittmanufaktur in Dresden-N. 8.



sind das *zuverlässigste Hilfsmittel* für jede Art Schneiderei! **Neueste Modelle!** *Vorzügl. Sitz.* Bequemer Gebrauch. Mässiger Preis! Einmaliger Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Zu haben bei: ***Paul Rudolphy.***

Neuheiten in Frühjahrs-Kleiderstoffen.

Kleider-Besatz-Artikel und Futterstoffe zu jedem Kleide passend und alle kleinen Zuthaten zur Schneiderei in allen Qualitäten.

Grösste Auswahl, billigste Preise! **Alle Modefarben, schwarz, crême und weiß.**

In meinen sämmtlichen Geschäftslokalitäten, welche ich durch bauliche Veränderungen und Hinzunahme der ersten Etage im Nachbarhause, Langenmarkt Nr. 1, zu großen angenehmen, den modernen Anforderungen entsprechenden Verkaufsräumen umgestaltet habe, kommen alle von mir geführten Artikel in so großer und übersichtlicher Auslage zum Angebot, wie sie bisher nicht geboten werden konnte.

Die Preise sind infolge günstigster Ausnutzung der Conjunctur u. ganz bedeutender Abschlüsse die denkbar niedrigsten.

Ganz besonders hebe ich für den Frühjahrsbedarf und den Umzug nachstehende Artikel hervor:

Seidene u. wollene Kleiderstoffe für Hochzeitskleider, Reise-Costume, Gesellschaftsroben, Blousen. Waschkleiderstoffe, reizende Neuheiten, in großartiger Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen, Meter 18 Pf. bis 1,65 M., abgepaßt das Fach 2,40 bis 38 M. **Stores und abgepasste Rouleaux.**

— Neuheiten in Congress-Stoffen zu Gardinen und Vorhängen in allen Breiten und Farben. —

Abgepasste Portièren. Portièren vom Meter. Läuferstoffe. Möbelstoffe. Linoleum. Salon-Teppiche. Vorleger.

Bettstoffe in allerbesten Qualitäten. Fertige Bett-Einschüttungen, Bettbezüge und Bettlaken. Steppdecken in Woll-Atlas mit Normalfutter von 3,85 bis 45 Mk. Schlafdecken 1,25 bis 15 Mk. Bettdecken von 1,25 bis 13,50 Mk. Gebrauchsfertige Betten, Stand bestehend aus Unterbett, Deckbett und Kissen mit füllkräftigen Bettfedern u. Daunen 14,50 bis 85 Mk. Vorzügliche Bettfedern und Daunen von 50 Pfg. an. Eiserne Polster-Bettgestelle. Matratzen. Keilkissen und Strohsäcke.

Leinen- und Baumwollenwaaren, Hemdentuche, Linons, Shirtings, Negligée-Satins. Bett-Damaste, Pelz-Piqués, Flanelle und Fancy-Flanelle, Schürzen-Leinen, Marquisen-Leinen. Tischtücher, Servietten, Handtücher, Staubtücher, Wischtücher, Patent-Scheuertücher.

Fertige Wäsche-Gegenstände in jeder Art für Damen, Herren und Kinder von besten Stoffen, nur eigene Confection. **Bestellungen werden gern entgegengenommen.**

Schürzen in größter Auswahl. Jupons in allen Preislagen. Corsets, Schleier, Stickereien, Seidene Bänder.

Rabatt-Marken verabfolge ich unaufgefordert bei jedem Kassa-Einkaufe von 20 Pfennig an in Höhe des Einkaufs.

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt 1 u. 2., Eingang nur Langenmarkt 2. (5950

Fernsprecher 1101. Fernsprecher 1101

---

2 jung. Leute find. gt. Logis z. Apr. Vorstädt. Graben 51, Hof 1 Tr.

Logis u. Kost finden junge Leute Paradiesgasse 6-7 im Restaur.

Ein junger Mann findet g. Logis im Kabinet Brauf. Wasser 2, 2 l.

1-2 jg. Leute find. gut. Logis mit Morgenkaffe Nähm 6, pt. (1221b

J. Mann f. Logis Häkerg. 10, 2 r.

2 j. Leute find. Logis im eig. Zim. sep. Eing. Rammbau 20, part.

Töpfergasse 26, Hof, 2 Treppen, finden junge Leute gutes Logis.

Junge Leute finden Schlafstelle St. Kath.-Kirchensteig 3, part.

Jg. L. finden gutes Logis m. a. o. Beköstig. Johannisgasse 39, 1.

Ein jung. anst. Mädchen find. freundl. Schlafstelle bei zwei Schwestern Hundegasse 75, 3 Tr.

Junge Leute od. Mädchen find. Logis. **Drehergasse 16, 3 Tr.**

Logis zu hab. Faulgraben 17, pt.

Anstg. junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 43b, 1.

Junge Leute find. billiges Logis Altstädt. Graben 74, 2 Tr.

Jg. Mädch. f. frdl. Logis im Cab. Langgarten 44, Hof, r. **Schulz.**

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

Johannisg. 20, 2, findet jg. Mann billiges Logis bei einer Wittwe.

Saub. Logis zu hab. Häkergasse 6, 2.

Ein Mädchen od. jg. Mann findet Schlafstelle, separater Eingang, Große Mühlengasse Nr. 9, Hof.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

2 anst. j. L. fd. g. Logis mit Beköstig. i. e. Zimmer Tischlergasse 15, part.

Jg. Mädchen f. sauberes sehr bill. Logis Böttchergasse 21, 1 Treppe.

Junger Mann findet gutes Logis Kl. Mühlengasse 11, 1.

J. Leute f. Log. Baumgrtschg. 48, 1.

Weidengasse 27, 1 Tr., ist gutes Logis mit sep. Eingang zu hab.

Anst. Mann f. Logis Töpferg. 17, 3

J. Mann f. g. Logis Häkerg. 57, h.

Junge Leute find. anständ. Logis Baumgartschegasse 23a, 1, r., n. v.

Schlafst. z. h. H. Adlers Braub. 7.

Junge Leute finden Logis. Spendhausneug. 5, 2. **Laukstin.**

2 junge finden gutes Logis. Pfefferstadt 67, 2, Eg. Kass. Markt.

☞ Ein junger Mann findet **Logis. Tischlergasse 13, 1.**

Mitbew. ges. Pferdetränke 1, Th. 1.

1 kinderl. Ww. w. 1 Mädch. a. Mitbewohnerin Schmiedeg. 26, 3 Tr.

1 ord. Mitbew. k. sich meld. Ochsengasse 7b, 2 Tr. Zu erf. Abds. 8 U.

Junkerg. 10/11 sind gut möblirte Vorderz. m. sep. Eing. bill. zu vrm.

Pension

2 Herr. find. f. gut. Pens. i. f. möbl. Zimm. Heil. Geistg. 74, 2. (1182b

Schüler höh. Lehranst. find. liebevolle Aufn. Breitgasse 57, 2. (1152b

Schülerin find. Aufnahme Pens. **Orlovius,** Pfefferstadt 7. (9845b

Hundeg. 79, 1, Pens. f. 45 M. (1064b

Schüler od Schülerin find. gute Pension mit Beaufs. der Schularbeiten Vorst. Graben 6, 2 Tr.

Gute Pension für 2 Herren im sep. Zim. z. hab. Jopengasse 51, 3, v.

Schüler finden gute Pension **Kling,** Stadtgraben 17, 3 Tr.

Gute Pens. f. Hrn. z. h. Hl. Geistg. 86

Schüler d. h. L. find. g. Pens. mit Beaufsicht. d. Schularb. Vrst. Grab. 55

Schüler höherer Lehranstalten find. gewissenhafte **Pension** bei Frau **Bühler,** Vorst. Grab. 60, 1.

Schüler u. Schül. f. g. Pens. b. Frau Apoth. **Wiebold,** Ketterhagg. 14, 2.

Div. Vermiethungen

Kll. m. Wssrl. u. Gas (Fraueng. 21) z. v. **Rich. Leffkowitz,** Jopeng. 12. (588b

Pferdestall, Hotel de Stolp, an der Markthalle zu verm. (1230b

Kleiner Laden nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, zu verm. Fleischergasse 3. (1224b

Laden m. Wohnung, Jopengasse, Oktbr. zu verm. Off. u. E 884 a. d. Exp. d. Bl.

E. kl. Laden z. Rolle od. Gemüsehandlung von gl. zu vermieth. Langf., Jäschkenthalerw. 29a, 1.

1 gutg. Plätterei ist v. gl. od. 1. Apr. zu vm. Zu erfr. Rammbau 10, pt.

Dirschau.

Habe 2 in bester Geschäftslage gelegene **mittelgroße Läden** nebst Zubehör, welche sich zu jedem Geschäft eignen, sowie ein **Geschäftskeller,** in welchem früher ein Bierverlag betrieben ist, von sofort zu vermiethen. (5421

J. Pieper.

Keller zum Bierverlag für 10 M. z. 1. April zu vm. Hakelwerk 5, 2.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet, Zubehör, in der 1. Etage, wird v. 1 resp. 2 Damen in ruhig. Stadtgegend, mögl. Nähe der Thore z. Okt. zu mieth. ges. Off. mit Preis unt. E 814 an die Exp. d. Bl. (1141b

Aelt. Person w. in e. anst. Hause kl. Wohng. für 5—6 M. Langgrt. oder in d. Nähe, am liebsten vom Wirth. Offerten unt. E 881 Exp.

Zimmer-Gesuche

Jg. Ehep. mit 1 kl. Kind s. sof. eins. mbl. Zimm. oh. Bett i. anst. Hause. Offerten unter E 888 an die Exp.

Herr sucht z. Anfang April 2 gut möbl. Zimmer in gut. Gegend der Stadt oder vor d. Langgarterth. Off. u. D. E. 528 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** (5933

Eine Kellnerin sucht zum 1. April ein Kabinet mit separ. Eingang. Off. unter E 915 an die Exp. d. Bl.

Gesucht Stube o. Cabinet von e. alten Dame, eventl. Sonnenseite. Offert. unt. E 903 an die Exped.

Pensionsgesuche

Für eine junge Dame, mos., wird in einer jüdischen anst. Familie eine **Pension** hier ges. Off. u. E 907 an die Exped. d. Bl.

Eine Dame sucht per 1. April eine Pension in besserem Hause. Off. unter E 905 an die Exped.

In gebild. Famil. w. f. einz. Dame v. 1. Apr. Pension ges. m. eigen., w. a. n. kl. Zimmer für 40-45 M. Off. unt. E 910 an d. Exp. d. Bl. erb.

Div. Miethgesuche

Sofort zu miethen gesucht **Tischlerei und Wohnung** bis 40 M. Offerten unt. E 872.

Verkäufe

Eine Restauration mit D.-B. in kl. Stadt Pomm., über 35 Jahre besteh., weg. vorgerückt. Alt. der Verkäuferin verkäufl. Offerten unt. A postlag. Stolp i. P. (5823

Bin willens, mein nachweislich **gutgehendes Restaurant** in der Nähe von 2 Kasernen und Werft anderer Unternehmungen weg. aufzugeb. Zur Uebernahme 2500 M. erforderlich. Off. (p. Brief Marke beifüg.) u. E 883 an die E.

Echter Bernhardiner (Rüde), 10 Monate alt, tadellos gebaut, stubenrein, wachsam, guter Charakter, zu verkaufen. Zu besehen bei Herrn Förster **Passoth,** Langfuhr, Jäschkenthalerweg 12 (1080b

Zwei kräftige **Arbeitspferde** stehen billig zum Verkauf **Rittergasse Nr. 14-15.**

Starke, sehr rührige Rappstute, tadellos geritten, zum Ziehen geeignet, ist, weil überzählig, sehr billig zu verkaufen. Näh. bei Herrn Roßarzt **Rademann,** Langfuhr, Hauptstr. 89. (5928

Junge hochtragende **Kuh** zu verkaufen **A. Behrend,** 1194b) **Gr. Waldorf.**

Kanarienhähne **Harzer,** gut im Gesang, stets zu haben (1192b **Kl. Krämergasse 5a, parterre.**

Kanarienhähne (Harz. Roller) z. hab. Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Rothes Plüschsopha, Ausziehtisch, 1 Vertikow, 6 Stühle, Bettstell m. Matr., 1 Regulator **gleich** z. v. Milchkanng. 14, 1 (1193b

1 Sophat., 2 Tische, 2 eis. Bettgestelle m. Matr., 1 eis. Waschst. mit Zubeh., 1 emaill. Waschschale, 2 Lampen, 2 Nachtgeschirre, drei Spucknäpfe, 3 Körbe, **1 Zimmerkloset, 1 Bidet, 1 verstellbarer Krankenstuhl, 1 Gummi-Luftkissen wegen Fortzugs** sofort billig zu verkaufen Schichaugasse 21, 1 Treppe.

Ein großes Kinderausziehbettgestell zu vk. Häkergasse 26, 1 Tr.

2-th. birk. Kleidschr., b. Wäscheschr., n. Sopht., K.-Glasschr., St., Schr.-tisch, Pult b. zu vk. 1. Priesterg. 6, p.

Gut. S.-Ueberz. z. vk. Tagneterg. 1

Fast n. schw. Sommerjaqu., offen, gr. Figur, b. zu vk. Poggenpf. 32, pt.

Gut erh. Bahnuniform, p. f. Güt.-Exp., bill. zu vrk. Schichaug. 20, 2, r.

1 dkl. Sommerüberz., mtl. Fig., b. zu vk. Brodbänkeng. 34, Hh. 2 Tr.

Schw. sd. Kleid, Spitznh., S.-Jaq. u. Krag. zu vk. Altst. Graben 84, 2.

Schw., g Rodanz. u. 2 schw. S.-Ubz f. mttgr. Hrn. z. vk. Paradiesg. 6a, 2.

Alte Kleider zu verkaufen. Besichtigung Nachmittags zwischen 3 u 4. Uhr. **Thornscher Weg 11, 3, l.**

Heller Sommerüberzieher billig zu verk. **Dasse,** Hint. Lazareth 9.

Gut erhaltene Herrenkleider bill. zu verk. Tobiasgasse 1/2, 2 Tr.

Ein guter Frackanzug ist billig zu verkaufen Breitgasse 32, 2 Tr.

Heilige Geistgasse 53, prt., ist e. gutes helles Kleid preisw. zu vk.

Getr. Herren- u. Damenkleider b. z. v. Thornsch. Weg 12, 2 u. 3 Tr. r.

Gut erh. Sommerüberz. u. Rock für Hrn. zu verk. Fischmarkt 6, 1.

Eine Hängelampe für Gasglühlicht, ein größ. Kinderbettgestell b. z. vk. Langgrt. 33, 1. (1209b

Antik. birk. Eckglasspind zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 10, 1. (1218b

Spiegel, Bilder, Kirchengeschirr bill. zu verk. Johannisg. 23, pt. Hof

Betten und Hängelampe zu verkaufen Altst. Graben 62, Th. 4.

Braunes eisern. Bettgestell billig zu verk. Poggenpfuhl 67, 2.

3 Plüschgarnituren, Schlafsopha, kl. Plüschsophas, Eisspind, Bettgestell mit Matratze, Tafeltisch mit Einlagen, 2 personige Bettrahmen billig zu verkaufen Melzergasse 1, parterre.

1 Satz gute Betten sind zu verk. Oliva, Pelonkerstraße Nr. 4.

Klapptisch zu verk. Röpergasse 2, 1

Ein gut. Sopha, 1 Sophatisch, 2 Stühle räumungshalber bill. zu verk. Fleischergasse 6, 3 Tr.

1 Kleiderspind ist billig z. verk. Schichau-Kolonie H. 10, Th. 3 u.

Ein großer, 2 kl. Bodenschränke, 2 Kommoden billig zu verkaufen Langf., Marienstr. 11a, 2. (1206b

Glasspind und Regal für kleines Gesch. zu vk. Fleischergasse 6, pt.

1 Sopha u. 1 Eschenspind bill. zu verkauf. Gr. Gasse 7, part.

2 gut erh. Sophas billig zu verkauf. Kl. Oelmühlengasse 2, 1.

Ein Satz neue Landbetten, passd. zur Aussteuer, neue Frühjahrs-Robe b. zu vrk. Hundegasse 24, 3.

1 rothe Plüschgarnitur, 2 Sessel u. 6 Polsterst., 1 bunte Plüschgarn., 1 nußb. Vertikow u. Schreibtisch zu verkaufen Holzgasse 6, 1 Tr.

Neues Chaiselongue billig zu verkauf. Poggenpfuhl 13, 2.

Bettg. m. M. 12 M. Grün. W. 12, pt.

Polirter Bettschirm sehr billig zu verkaufen Frauengasse 50, 1.

Komm. 8, Bttg. m. Fdrm. 12, Essp. 6, Spgl. 8, Bankrahm. 3, Sopha 22, Kldrst. 3, Schklst. 10, Tisch 3, Glasschrnk 15, a. Bett. z. v. Poggenpf. 26.

2 Sophasp., Spielt., 2 Fach Häkelgardinen zu vk. Kohlengasse 3, 2.

A. Schaukelpferd vk. Jnkrg. 10/11.

1 Buffet, Sopha, vergld. Stühle u. and., ein. bill. Schreibsekr., alt, 10 u. 25 M., Spield., Landsch., fr. 10 jetzt 5 M., Eugenia a. Braut 5 M., Friedr. d. Gr., Kupferst., 30 M., Reft.-Gläs., 2 arm. elekt. Brenner-Blitzlampe, Glaserschild, Farb.-Mühle, — **Ziegel u. Stück** b. Brodbänkg. 48.

Ein gebr. Kinderbettgestell zu verkauf. Scheibenrittergasse 9, 3.

1 Tisch, birk. Bettgest. m. Sprgfm., do. Kleiderschr. u. div. Kinderkld. zu verk. Baumgartschegasse 45, 2.

Eis. Bettgest. z. v. Schmiedeg. 24, 2.

Kleider- u. Wäscheschr., Hausgr. ist zu verk. Bastion-Ausspr. 6a, 2.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82